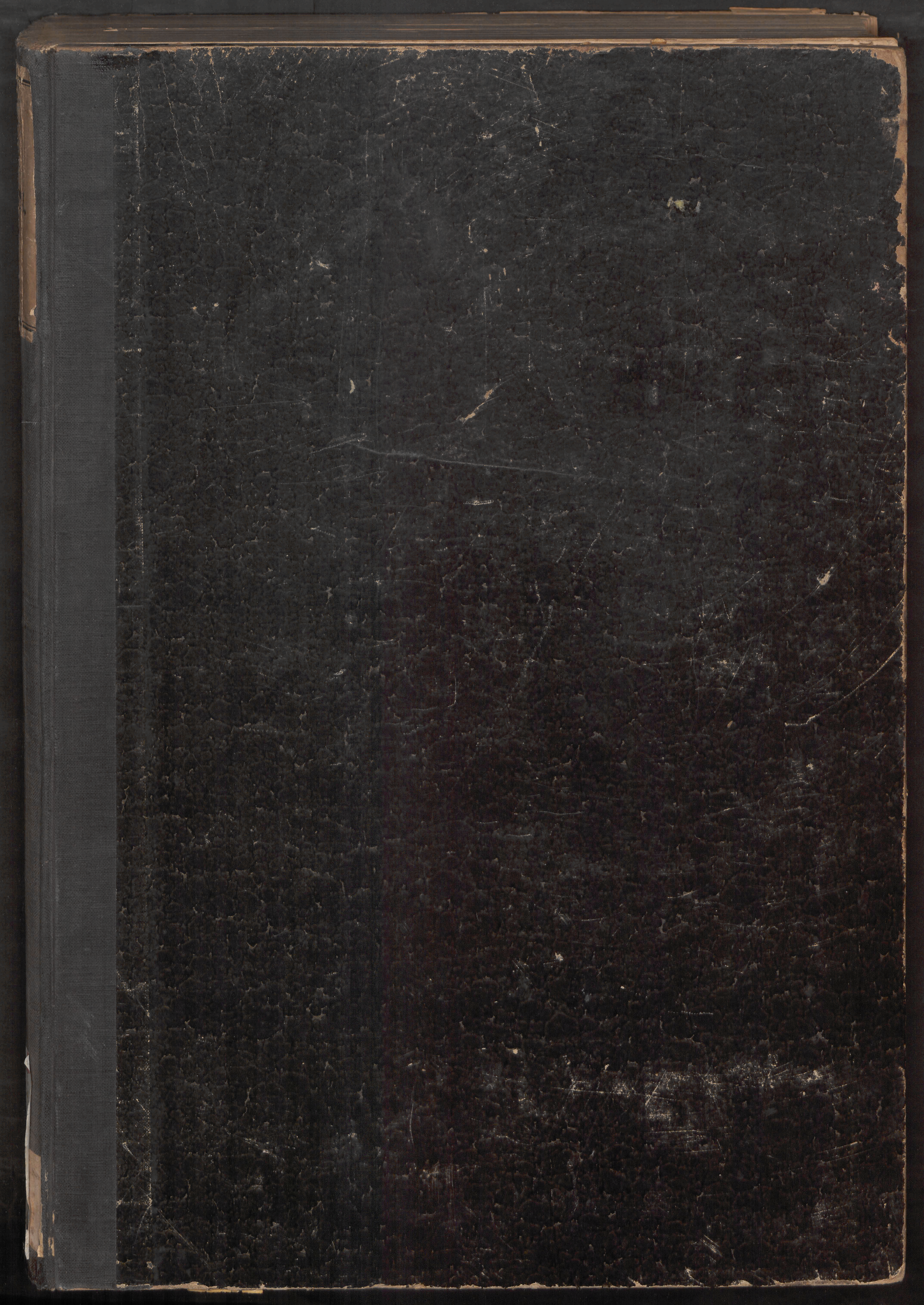
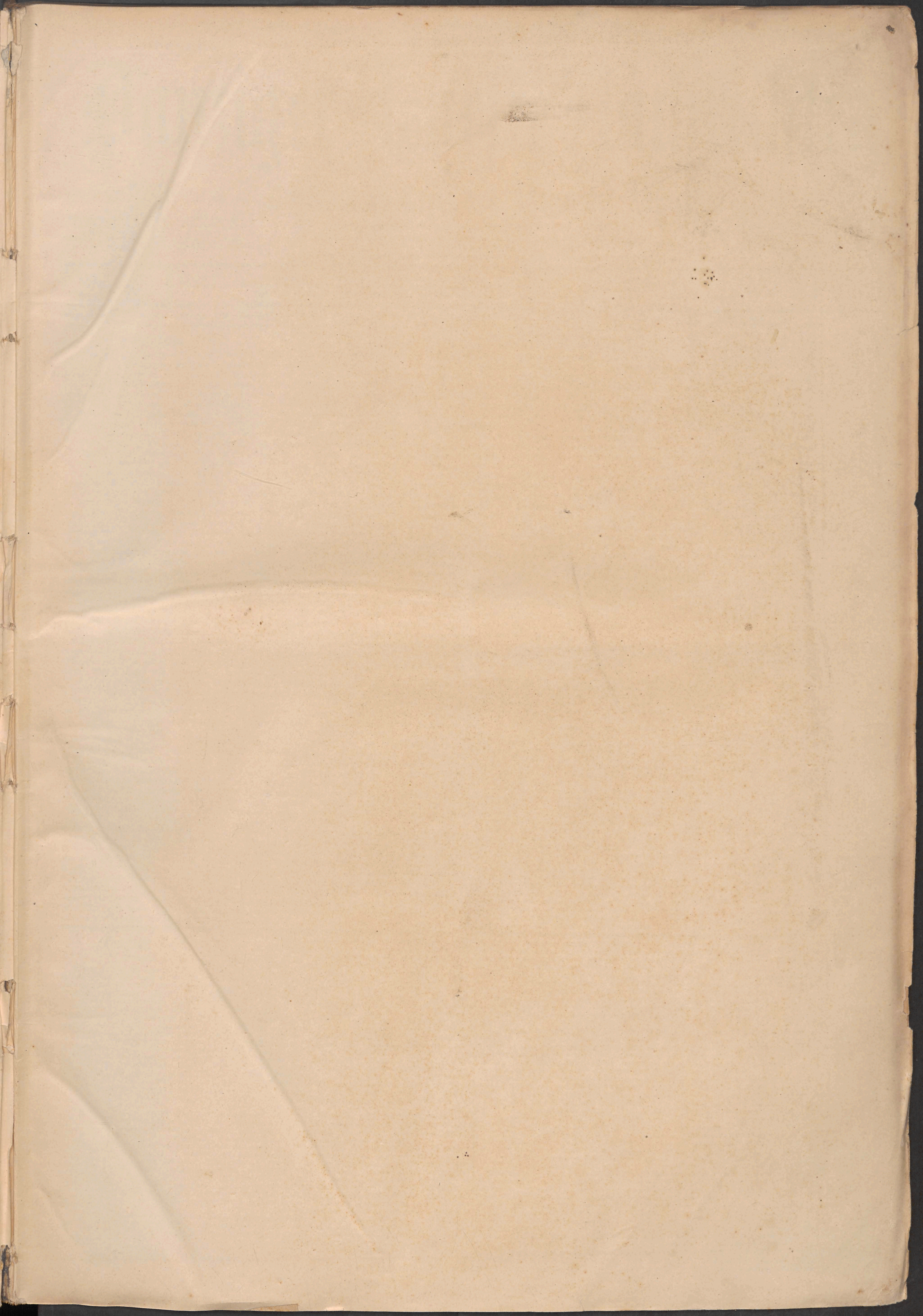
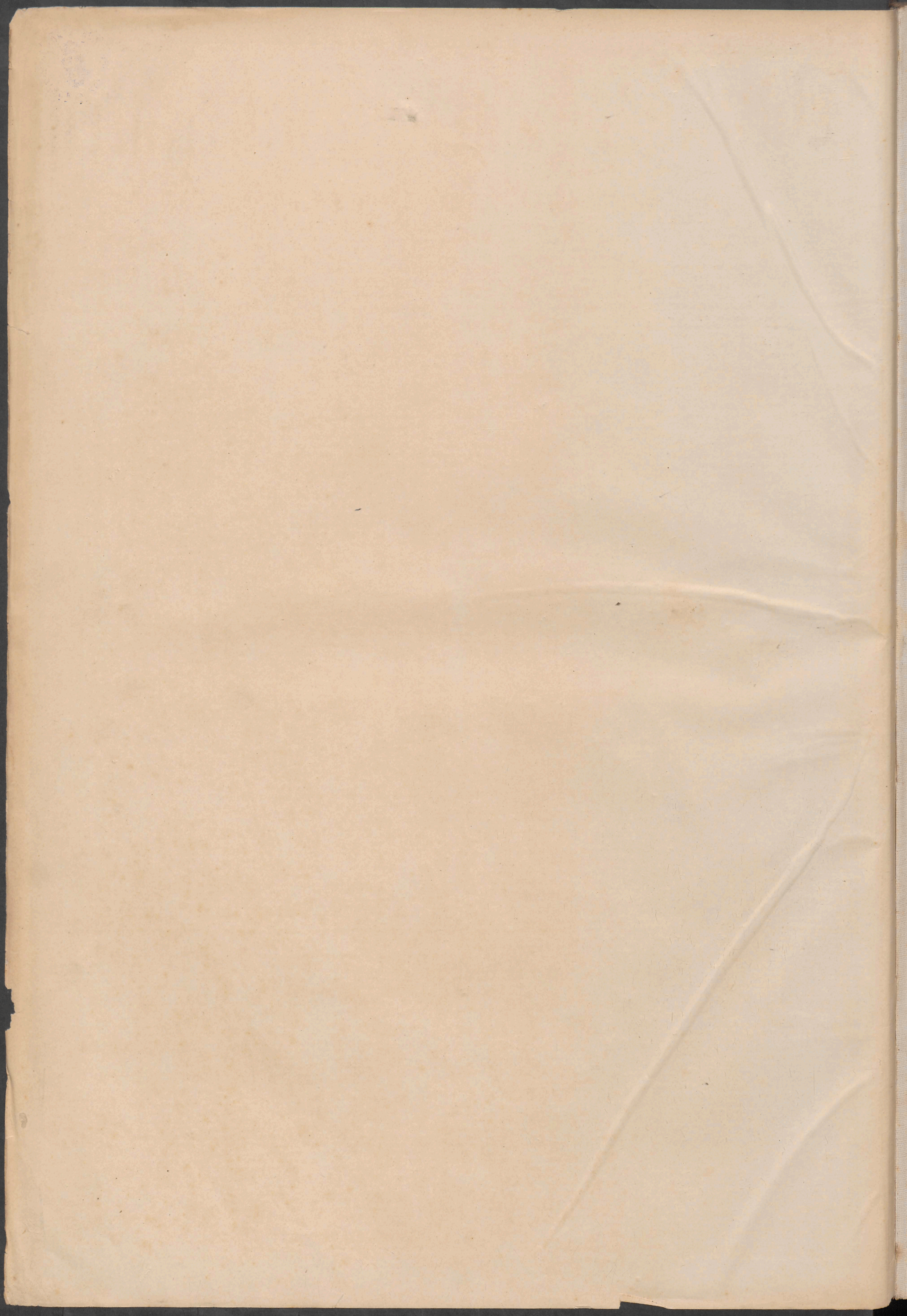






IX. Jahrgang. Dienstag, 1. April 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 75. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stiegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Nach dem Fest.

Völlige Ruhe kennt die Politik nicht. Selbst wenn die Thüren der Parlamente zeitweilig geschlossen sind, streiten und paktiren die Parteien weiter. Und wenn die Christenheit ihre höchsten Feste begeht, mögen mit den anderen Beamten auch diejenigen, welche zu einer mehr oder minder verantwortungsreichen Leitung der öffentlichen Angelegenheiten berufen sind, sich Ferien und Urlaub gönnen, volle Muße genießen sie darum doch nicht. Wer am sausenden Webstuhl der Zeit mitarbeitet, der kann wohl einmal fortgehen. Aber der Platzwechsel ist trügerisch. Der Arbeiter mag gehen, aber führe er bis ans Ende der Welt und in der Einsamkeit größte, ihm folgt sein Webstuhl und so bleiben sie trotzdem zusammen. Graf Bülow wollte mit seiner Gattin in Venedig träumen und ruhen. Aber auch im Urlaub bleibt er deutscher Reichskanzler und wenn er in der Lagunenstadt mit seinem italienischen Freunde Prinetti soupirt und dinirt, so kann auch dieser nicht verschweigen, daß er nicht blos fühlender Mensch, sondern beiläufig auch Minister für die auswärtigen Angelegenheiten des Königreiches Italien ist. So wird das Plaudern zum Politisiren und Diplomatisiren; auf die blumenbekränzte Tafel, an der die Freunde fröhlich genießend sitzen wollten, drängen sich die ernsten Staatsinteressen und heischen gebieterisch Berücksichtigung. Dergleichen kann unter Umständen stören. Im gegebenen Falle ist es nicht geschehen.

Es steht unbezweifelbar fest, daß die zwischen beiden Ministern gepflogenen Erörterungen über die Verlängerung des Dreibundes und den Abschluß eines neuen deutsch-italienischen Handelsvertrages zu einem befriedigenden Ergebniß geführt haben. Man darf sich nun nicht etwa vorstellen, daß bei den Unterhaltungen zwischen dem Grafen Bülow und dem Minister Prinetti sogleich alle neuen Vereinbarungen in Paragraphen gebracht, sorgfältig registrirt und feierlich unterschrieben worden seien. Es handelte sich zunächst lediglich um allgemeine Vorbesprechungen, bei denen die Grundzüge festgesetzt wurden und die beiderseitige Bereitwilligkeit, neue bindende Abmachungen zu treffen, außer Frage gestellt wurde. Nun wird es Sache der beiderseitigen Bureaukraten sein, auf Grund der so gewonnenen Uebereinstimmung im Allgemeinen die besonderen Bestimmungen zu vereinbaren und niederzuschreiben. Das ist natürlich nur noch eine Formsache, nachdem die leitenden Minister vollkommen einig geworden sind. Wie sehr letzteres der Fall ist, kann man am deutlichsten aus den großen Pariser Blättern sehen. Während sich diese noch vor Kurzem in der Hoffnung auf den bevorstehenden Zerfall des Dreibundes gefielen, machen sie jetzt kein Hehl daraus, daß der Fortbestand des Dreibundes gesichert sei, und suchen sich, so gut es gehen mag, mit dieser ihnen nicht gerade willkommenen Thatsache abzufinden. Dieselbe Haltung nehmen die franzosenfreundlichen Blätter in Italien ein. Man wird demnach zuversichtlich mit der abermaligen Verlängerung des Dreibundes über den Mai 1903 hinaus und damit nach menschlicher Voraussicht auch mit der ferneren Erhaltung des europäischen Friedens rechnen dürfen.

Nicht so sicher, aber immerhin wahrscheinlich genug ist es, daß auch die Aussichten für den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Italien nach der Unterredung der beiden Staatsmänner erheblich gestiegen sind. Doch liegt es nach Lage der Dinge auf der Hand, daß es sich in dieser Hinsicht nur um ganz unverbindliche Vorbesprechungen gehandelt haben kann. Solange noch kein Mensch zu sagen vermag, welchen Verlauf und Ausgang die Reichstagsverhandlungen über den neuen Zolltarif nehmen werden, ist auch der leitende deutsche Staatsmann gar nicht im Stande, sich auf förmliche Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag einzulassen. Er kann nur wiederholt haben, was er bereits mehrfach betont hat, daß die maßgebenden deutschen Stellen ernstlich den Abschluß neuer Handelsverträge im Allgemeinen und mit Italien und Oesterreich-Ungarn im Besonderen wünschen und nichts unterlassen werden, um zu diesem Ziele zu gelangen, soweit dies mit den deutschen Interessen vereinbar ist. Dabei wird wohl auch schnell genug festgestellt worden sein, daß gerade ein neuer Handelsvertrag mit Italien voraussichtlich die geringsten Schwierigkeiten machen würde, da die italienische Ausfuhr nach Deutschland sich fast ausschließlich auf solche landwirthschaftliche Erzeugnisse beschränkt, für die Mindestsätze überhaupt nicht vorgesehen, also Zugeständnisse leicht zu machen sind. Die eigentlichen Schwierigkeiten, soweit man überhaupt irgend einen Zusammenhang zwischen dem Dreibund und den neuen Handelsverträgen anerkennen will, liegen denn auch nicht sowohl zwischen Deutschland und Italien, als vielmehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn einerseits und Oesterreich-Ungarn und Italien andererseits.

Was den Zolltarifentwurf unseres Bundesraths anlangt, so ist das Zentrum augenblicklich energisch an der Arbeit, den Haupttheil der Konservativen zu sich herüberzuziehen. Das Kompromiß hat alle Aussicht, die Mehrheit in der Tarifkommission und im Plenum des Reichstages zu gewinnen. Es verlangt aber eine bescheidene Nachgiebigkeit des Bundesraths. Die muß beschafft werden. Der Kanzler hat den ausgesprochenen Willen und sein Staatssekretär Posadowsky ist seit Tagen in direkten und persönlichen Verhandlungen mit den Regierungen und Führern der größeren Bundesstaaten dafür thätig. Er befindet sich jetzt in München und wird seine Rundreise voraussichtlich in einer Woche beendet haben. Wir glauben, daß ihm seine Mission glücken wird.

Das ist also der Klang österlicher Friedensglocken, die man gern hört nach dem wilden und heißen zollpolitischen Streit, der so lange unser ganzes öffentliches Leben durchtobte. Es ist das Beste, was uns während des Osterfestes an politischen Nachrichten und Ereignissen geworden ist. Verhältnißmäßig waren ja auch die Tage still. Ein allgemeine Theilnahme in patriotischen Kreisen erweckendes Geschehniß war der Tod des Fürsten Münster von Derneburg, der von uns bereits mitgetheilt ist. Wenn wir heute noch einmal darauf zurückkommen, so geschieht es nicht wegen der durch die getrübten Familienverhältnisse des Verstorbenen etwas verwickelten Frage der Succession in das Dernburger Fideikommiß und den damit verbundenen Fürstentitel, sondern weil es vielleicht besonderer Erwähnung verdient, daß Fürst Münster zu den vier großen Koryphäen zählt, welche Hannover dem deutschen Reiche gegeben hat. Von ihnen ist zuerst, aber auch hochbetagt, der an Körper kleine, an Geist so riesengroße Windthorst, der Schöpfer und das Haupt der so mächtig gewordenen Partei des Zentrums, gestorben. Nicht lange ist es her, daß auch Johannes Miquel, der mit Bennigsen vor einem halben Jahrhundert den deutschen Nationalverein und nachher die nationalliberale Partei ins Leben rief und es schließlich bis zum viel angefeindeten, aber auch viel verdienten preußischen Handelsminister und ausnehmend einflußreichen Bundesrathsbevollmächtigten brachte, sein Haupt zur Ruhe gelegt hat. Nun ist auch Fürst Münster, der über ein Menschenalter hindurch die deutsche Auslandspolitik in hervorragenden Stellungen des diplomatischen Dienstes, insbesondere zu London und Paris, mit Eifer, Würde und Erfolg vertrat, als ein Achtzigjähriger dahin gegangen. Von den vier großen Hannoveranern, die sich in verschiedener, aber außerordentlicher Weise um das deutsche Vaterland verdient gemacht haben, steht nur noch der eine ragende Baum, Bennigsen. Möge es dem großen Patrioten, dem vielerprobten Politiker, dem Mann der vornehmen Rhetorik und vornehmen Gesinnung vergönnt sein, trotz des Familiensturmes, der ihn jüngst erschüttert, noch ein ruhiges und glückliches Alter, wie er es um die Nation verdient hat, zu genießen.

Dr. Lieber †.

Unerbittlich und unaufhaltsam räumt der Tod auf unter den Männern, die wir gewissermaßen als eisernen Bestand unseres Parlamentarismus anzusehen längst uns gewöhnten. Immer lichter werden die Reihen derjenigen, die — ein Menschenalter ist es jetzt her — in den ersten deutschen Reichstag gewählt wurden und der Vertretung des Reiches seitdem ununterbrochen angehörten. Nun ist auch Dr. Lieber in das Grab gesunken, einer der bedeutendsten Führer, über die das Zentrum nach dem Tode ihres Größten, nach dem Hinscheiden Windthorst's zu verfügen hatte. Gestern Vormittag, als die Osterglocken läuteten, ist der 64jährige in Camberg verschieden. Sein Geburtsort sollte auch die Stätte seines Sterbens sein.

Im Zickzack führt der Weg aufwärts, den Ernst Lieber zurückgelegt hat; vom äußersten linken Flügel der Partei, wo er die radikale Tonart vertreten, entwickelte er sich zu einer immer gemäßigteren Auffassung. Es ist ein weiter Weg von Lieber, dem „Mußpreußen", wie er sich einst in Aschaffenburg genannt hat, damals, als er erklärte, kein Ablauf der Zeit könne das Unrecht, das vom Hause Hohenzollern ausgegangen sei, in Recht verwandeln, bis zu jenen Tagen, da er das Bedürfniß fühlte, in loyalen und patriotischen Farben einher zu wandeln. Und er, der einst in Köln verkündete, das Zentrum dürfe kein katholischer Taubenschlag, keine rein konfessionelle Partei sein, sondern müsse sich zu so etwas wie einer radikalen Volkspartei entwickeln, hat später nicht minder tief den Trieb empfunden, — gleichfalls in Köln — zu beweisen, daß er „kein scheußlicher Demokrat" sei. Es gab Tage, da die führende Zentrumspresse gegen Dr. Lieber vom Leder zog, da die „Köln. Volksztg." schrieb: „Herr Lieber hat dem Zentrum schon oft peinliche Situationen geschaffen". Aber das alles ist längst vorbei. „Se. Gnaden der Herr Reichsregent", der im Jahre 1893 sich mit aller Schroffheit gegen die Militärvorlage wandte, hatte längst schon eingesehen, daß auf diese Weise für das Zentrum nichts zu holen sei. So hat er denn später stets seinen ganzen Einfluß aufgeboten, bei allen großen Aktionen der Regierung sich willfährig zu zeigen, ihr förderlich und dienstlich zu sein. Ob es galt, die Handelsverträge durchzudrücken, ob es sich darum handelte, Ströme rothen Goldes in die Kassen der Marine-Verwaltung zu leiten, Dr. Lieber hat es mit seinem eminenten politischen Geschick stets verstanden, die Reihen des Centrums mobil zu machen für die Regierungsvorlage. Freilich hatte die Sache immer einen nicht ganz bedeutungslosen Hintergrund. Der Grundsatz „do ut des", das Prinzip des „Hand wird nur von Hand gewaschen, wenn du nehmen willst, so gieb" hat Dr. Lieber in weitreichendster Vollendung in die Politik des Reiches sowohl als die Preußens einzuführen verstanden. Seit er an der Spitze des Zentrums stand, seit er die Geschäfte desselben vorzugsweise besorgte, blühte der parlamentarische Kuhhandel wie nie zuvor.

Nach Dr. Windthorst's Tode schien die Führerschaft im Zentrum anfänglich Frhrn. v. Huene zufallen zu sollen. Aber die Anwartschaft dauerte nicht lange. Als Herr v. Huene im Jahre 1893 für die nach seinen Vorschlägen abgeänderte Militärvorlage sich erklärte und sich gar in seinem Reichstagswahlkreis gegen einen Zentrumskandidaten aufstellen ließ, war es mit seinem Einfluß vorbei. Damals trat zunächst neben Dr. Bachem, dem in politischer und sozialpolitischer Beziehung sehr weit links innerhalb der Partei stehenden Rheinländer, Dr. Lieber mehr hervor. Dem an Jahren wie an politischer Erfahrung beträchtlich reiferen Abgeordneten für Montabaur glückte es bald, die Augen der Zentrumspartei in erheblichem Maß auf sich zu lenken, besonders nachdem er im Gegensatz zu Dr. Porsch, der den konservativen rechten Flügel des Zentrums, zu Dr. Bachem, der die mehr demokratische Richtung vertrat, in einer mittleren Linie steuerte, die sich parteitaktisch sehr bald als die richtige herausstellte. Wenn Dr. Lieber Geneigtheit zeigte, entgegen den im Zentrum früher traditionellen föderalistischen Tendenzen den Einfluß des Reiches auf die Bundesstaaten zu stärken, so war dabei in erster Linie die Absicht entscheidend, mittels der ausschlaggebenden Stellung des Zentrums im Reichstag den Reichshebel für die Interessen der katholischen Kirche nutzbar zu machen. Bei Dr. Windthorst hatte man manchmal den Eindruck, als ob ihm der Katholizismus mehr Mittel zur Erreichung seiner politischen Zwecke gewesen wäre, Herrn Dr. Lieber schien umgekehrt die Politik mehr als Mittel zur Erreichung kirchlicher Zwecke zu sein.

Nun ist er todt. Seine markante Gestalt mit dem lang herabwallenden schwarzen Bart wird nicht mehr auftauchen in Wallots Reichstagshaus; seine klugen Augen werden nicht mehr eifrig spähen nach der Gegner Blöße; seine haarscharfe feine Dialektik, die so manche Triumphe gefeiert, wird nicht mehr, wie so oft, Feind und Freund zur Bewunderung Anlaß geben. Das Zentrum, darüber besteht kein Zweifel, hat in ihm einen seiner Besten verloren. Und das deutsche Volk wird ihm, der gar manches Mal seine Kraft, wenn auch nicht immer aus selbstlos patriotischen Interessen, in den Dienst des Reiches gestellt hat, als einem geistig hoch bedeutenden Mann das Anerkenntniß nicht versagen, daß er an seinem Theil gar häufig dazu beigetragen hat, schroffe Gegensätze zu mildern, ausgleichend und beruhigend zu wirken, wenn es die Wehrkraft des deutschen Reiches, wenn es das Ansehen der deutschen Nation gegolten hat.

* * *

Ueber den äußeren Lebensgang des Dahingeschiedenen seien hier nachstehende Daten gegeben:

Ernst Lieber, geboren am 16. November 1838 zu

„Herzliche Grüße . . ."

Berlin, am zweiten Osterfeiertag.

Draußen geht ein abscheulicher Regen nieder. Der Sturm fegt heulend durch die Straßen. Ein paar Unglückliche, die sich auf die Straße gewagt, laufen ihren neuen Feiertagshüten nach, die, sich lustig durch die Pfützen wirbelnd, auf eignen Wegen entfernen.

Drüben an dem Eckhaus bewachen zwei tröpfelnasse Schutzmänner das Gerüst, das bedenklich im Sturm schwankt und demnächst einstürzen wird . . . . In der Etage unter mir übt eine junge Frau das nicht mehr so ganz zeitgemäße „Gebet einer Jungfrau." Sie benutzt zu diesem musikalischen Selbstgenuß stets die Stunden, in denen ihr Mann außer dem Hause ist. Ich bin nicht mit ihr verheirathet. Leider. Auf meine Anwesenheit im Hause nimmt sie also keine Rücksicht. Sie macht stets an derselben Stelle denselben Fehler und repetirt jeden zwölften Takt, ohne seine Klangschönheit dadurch zu mehren. . . . Berliner Ostern!

Nein, nein, ein solcher Tag war es nicht, da Richard Wagner in sein Tagebuch schrieb: „Gesegnet sei der Gott, der den Frühling und die Musik erschuf!" Und wenn Pythagoras dem Wesen der Musik nachrühmte, daß sie die Seele zur Harmonie des Weltalls stimme, so hab' ich entweder keine Seele, die sich zu solcher „Stimmung" eignet, oder aber der rythmische Lärm unter mir ist so wenig „Musik", wie das gottserbärmliche Hundewetter da draußen das geeignete „Milieu" für den Osterspaziergang des Doktor Faust ist und den bekannten schönen Monolog, den Goethe offenbar eigens zum Gebrauch für die deutschen Leitartikler geschrieben hat.

Um mein Gemüth zu erheitern und meinen Sinnen freundlichere Eindrücke zu geben, betrachte ich noch einmal, was mir die erste und einzige Post des Ostertages gebracht hat.

Natürlich „Ostergrüße". Ansichtspostkarten! . . Osterkarten sind sie alle; aber die Dessins sind recht verschiedenartig.

Hier: Ein weißes Lamm mit einer Fahne zwischen den Vorderbeinen in einer spinatgrünen Wiese. Und darüber ein Himmel so blau, wie ihn Neapel nur in seinen schönsten Tagen kennt, wie ihn Böcklin auf seinen herrlichsten sommerlichsten Bildern gemalt hat. Die Karte kommt von meiner Amme. Sie lebt noch. Ihren früheren Beruf, der sie zu meinen Eltern und damit auch zu mir führte, hat sie aus naheliegenden Gründen längst aufgegeben. Sie betreibt jetzt einen kleinen Butter- und Käsehandel in einer bescheidenen Gasse ihres Heimathstädtchens im Westerwald. Auch von diesem sympathischen Butterhandel weist die Karte mit dem weißen Lamm einige unverkennbare Spuren auf. Die gute Amme war immer sehr fromm; auch diesmal hat sie zwischen dem in Goldschrift aufgedruckten „herzlichen Ostergruß" und ihrem, wie mit dem Reiserbesen geschriebenen Namen: „Anna Maria Kleinhuber" mit eigener Hand in ihrer kracklichen Schrift einen erbaulichen Spruch angemerkt. Ich entzifferte: „Hesekiel Kap. 37, Vers 11." Und als ich mir die Mühe gab, nachzuschlagen, las ich nicht ohne Erstaunen:

„Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: unsere Beine sind verdorrt und unsere Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns . ."

Ich habe mit dem besten Willen keinen Zusammenhang finden können zwischen mir oder meinen Beinen und den verdorrten Beinen des Hauses Israel oder zwischen diesen genannten Extremitäten und dem Osterfest oder endlich zwischen der verlorenen Hoffnung des Hesekiel und den Ostergrüßen aus dem Buttergeschäft der Anna Maria Kleinhuber. Die Gute hat sich offenbar verschrieben. Sie hat jedenfalls für ihren einstigen kleinen Liebling, den sie jetzt etwas größer und etwas selbstständiger im Sündenpfuhl der Großstadt weiß, einen trostreichen und herzerquickenden Spruch im Hesekiel gefunden; aber die Verszahl und die Kapitelnummer hat sich bei dem Wege von ihrem alten Gehirn in die zittrige Hand verwirrt. Und nun stehe ich vor der Alternative, entweder den ganzen Propheten Hesekiel durchzulesen und dann einige Sprüche zur Auswahl zu gewinnen, die passen könnten, oder aber auf die Kenntniß des herzstärkenden Spruches endgiltig zu verzichten und niemals ganz auf den Grund von Anna Maria Kleinhubers besagter Liebe zu ihrem einstigen Pflegling zu kommen. Ich hoffe nicht, daß mir's als Irreligiosität ausgelegt wird, wenn ich die etwas schwülstigen Prophezeihungen des wackeren Zeitgenossen des Jeremia, der dem König Jojachim klagend ins Exil folgte, bei Seite lege, ohne über Anna Maria Kleinhubers Uebereinstimmung mit dem Propheten belehrt zu sein.

Ich nehme eine zweite Karte zur Hand. Ich finde darauf die etwas roh gestrichelte, nicht besonders geistreiche Karrikatur eines römischen Kriegers. Mit viehdummem Gesicht starrt der Brave in den Busch, aus dem die kaum intelligenteren Köpfe murrender Germanen herausgucken. Darüber stehen die Anfangsverse des bekannten Scheffel'schen „Gaudeamus"-Liedes:

> Ein Römer stand in finstrer Nacht
> Am deutschen Grenzwall Posten,
> Fern vom Kastell war seine Wacht,
> Das Antlitz gegen Osten;
> Da regt sich heimlich was im Fluß,
> Da schleicht und hallt was leise,
> Kein Paean von Horatius,
> Ganz wildfremd war die Weise:
> „Ha, hamm', hamm'er dich emol, emol, emol
> An dei'm verriss'ne Kamisol,
> Du schlechter Kerl!"

Darunter in der Ecke: Ansichtskarte von der Saalburg bei Homburg v. d. Höhe. Auf der Karte aber findet sich ein wirres Gekritzel von Namen und Studentenzirkeln, die entschieden nur von Sachverständigen entwirrt werden können. Nur eine Handschrift, die meines Neffen, kann ich bis in die Beine des römischen Kriegers verfolgen: „Allerbeste Ostergrüße schickt Dir Dein treuer Neffe Otto."

Also der! Und darunter „kommt" mir ein Herr cand. jur. Schneider (wenn ich recht lese), den ich natürlich nicht kenne und der seinem Namen hinzufügt: „Guestphaliae XX. XX" — was soviel als zweimal zweiter Chargierter der „Guestphalia" bedeutet — einen Ganzen auf's Spezielle. Sehr ehrenvoll! Ich verbeuge mich. Auch das kann ich noch entziffern, daß ein Herr cand. med. Meier oder Maier oder Meuer oder Neuer mir seine „Blume sine sine kommt" und mich seiner unwandelbaren Werthschätzung versichert. Was um so netter und anerkennenswerther von Herrn cand. med. Meier oder Maier oder Meuer oder Neuer ist, als ich ihn meines Wissens niemals mit meinen sterblichen Augen erblickt habe. Das Uebrige ist total unleserlich. Aber ich denke mir den Inhalt dieses Wortknäuls, durch den als spiegelndes Siegel der Abdruck eines Bierglasrandes läuft, ähnlich geistsprühend und interessant, wie den entzifferten Theil und vermuthe, daß ich zur Feier des Ostertages von den Kneipgenossen meines bierehrlichen Herrn Neffen noch mehrfach durch „Ganze" und „Halbe" und „Blumen auf's Spezielle" geehrt, erfreut und ausgezeichnet werde.

Und ich nehme eine dritte Karte. Die halbe Karte ist bedeckt von einem recht lieblichen Landschaftsbilde. Freundliche villenartige Häuschen von fremdländischem Typus ziehen sich das Ufer — offenbar ein Seeufer — entlang. Eduard, mein lieber alter Freund Eduard, der invita Minerva — in Breslau jungen Damen Malstunden giebt und selbst zuweilen äußerst kühne Motive aus dem Riesengebirge ausstellt, über die sich Rübezahl selbst höchlichst verwundern müßte, giebt mir auf dieser Karte ein erfreuliches Lebenszeichen. „Es drängt mich," schreibt der gute Junge, „Dir zu Ostern wieder mal zu versichern, daß ich noch lebe und Dein gedenke. Nimm herzlichen Gruß von Deinem alten Freund Eduard."

Hm! Viel weiß ich ja nun nicht von ihm . . . . Immerhin . . .

Die Karte ist eben zu klein. Das Bild nimmt fast allen Platz in Anspruch. Was mag es vorstellen? Ich lese unten am Rand: Souvenir de Bouyukdéré (Haute Bosphore.)" Grundgütiger Himmel, Eduard, der niemals weder malend noch wandernd über sein geliebtes Riesengebirge herausgekommen, schickt mir einen Gruß — ausgerechnet vom Bouyukdéré, vom schönen Bosporus! Er hat natürlich den Bosporus nicht nur nie gesehen, sondern in Anbetracht seiner

Camberg (Nassau), studierte in Würzburg, München, Bonn und Heidelberg Philosophie und Staatswissenschaft. Er erwarb den Doktorgrad und ließ sich dann als Privatmann in Camberg nieder, wo er in der Kommunal- und Provinzialverwaltung mehrere Aemter bekleidete. Im Jahre 1870 wurde er in das Preußische Abgeordnetenhaus, 1871 in den deutschen Reichstag gewählt. Er gehörte zu den Mitbegründern des Zentrum. Seit dieser Zeit ist er ununterbrochen Mitglied des Reichs- und Landtages gewesen. 1888 und 1890 unternahm er größere Reisen nach Amerika. Vor zwei Jahren zeigten sich bei ihm die Anfänge einer schweren Krankheit, der er schon einmal vor Jahresfrist fast erlegen wäre. Während der Zeit seines Krankseins war es ihm naturgemäß nicht vergönnt, mit demselben Eifer wie früher im Interesse seiner Partei zu wirken; nur vorübergehend hat er sich in den Parlamenten gezeigt. Nun ist er verhältnißmäßig plötzlich und unerwartet an Lungenentzündung verschieden.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird demnächst, vermuthlich gelegentlich seiner Reise nach Mörs, den Schießplatz von Meppen besuchen. Dem Vernehmen nach sollen bei dieser Gelegenheit die Geschütze mit der neuen Rücklaufvorrichtung probirt werden.

— Staatssekretär Graf Posadowsky trifft heute Abend in München ein, um sich mit der bayerischen Staatsregierung, insbesondere mit dem Ministerpräsidenten Grafen v. Crailsheim, über verschiedene schwebende Fragen persönlich ins Benehmen zu setzen.

Ausland.

— Die von einer deutschen Zeitung gebrachte Nachricht von einer erfolgten Verpachtung der Insel Fernando Po an den Kongostaat ist gänzlich erfunden.

— Cecil Rhodes letzte Worte waren: „So wenig gethan und so viel noch zu thun!" Seine Leiche soll während der nächsten Woche im Parlamentshaus zu Kapstadt öffentlich aufgebahrt werden. Nach dem Staatsbegräbniß wird Dr. Jameson die Leiche nach den Matoppo-Bergen bringen, um sie dort zu begraben.

— Am Sonnabend ist eine Encyklika des Papstes erschienen, die gleichsam sein Testament bildet. Der Papst dankt darin zunächst Gott, daß er ihm so langes Leben geschenkt, wiederholt sodann nochmals seine Lehren für die Katholiken und spricht sein Bedauern aus über die Angriffe gegen die Kirche und die neuen Irrlehren, unter Erwähnung der Eheschiedung. Endlich giebt er ein Bild der jetzigen Gesellschaft, die dem Zustand der Gesetzlosigkeit entgegengehe und fordert Jedermann auf zur Rückkehr zu Christo und dem römischen Bischof, wovon allein die Welt Heil und Frieden erhoffen könne.

Sport.

Der Sport in den Feiertagen.

Von unserem Berliner Sport-Berichterstatter.

Rennen in Carlshorst.

Ein kalter, orkanartiger Wind, untermischt mit Regen und Hagelschauern, begleitete die Berliner Ostertage und verfehlte naturgemäß auch auf den Besuch der Rennplätze seine Wirkung nicht. Immerhin konnte Carlshorst am 2. Ostertag die Saison beginnen angesichts einer sehr zahlreichen Menschenmasse. Auch Prinz Friedrich Leopold nebst Gemahlin waren in der Wuhlhaide, die noch in winterlicher Stimmung daliegt, erschienen. Die Rennen, an denen zum ersten Male auch der 5 Mark-Totalisator funktionirte, wickelten sich glatt ab, nur im Glückauf-Jagdrennen gab es einen Massensturz und Jockeys und Pferde bildeten am Tribünengraben einen Knäuel. Der Sturz hatte aber keine gefährlichen Folgen. An Ueberraschungen war der Ostermontag, wie alle Eröffnungstage, sehr reich. Der Sensationssieg von „Georgine" wurde gar mit der Riesenquote von 381:10 bezahlt. Im einzelnen nahmen die Rennen nachstehenden Verlauf:

1. Osterpreis Mk. 6000. Jockey-Flachrennen. Dist. ca. 1400 Meter. 1. Hrn. J. Kühn's „Cadore". 2. Kapt. Jos's „Champagner". 3. „White-Webbs II." Tot.: 133:10. Platz 87, 67, 83:20.

2. Preis von Friedrichsfelde Mk. 2500. Herren-Reiten, Jagd-Rennen. Dist. ca. 3000 Meter. 1. Lt. Kiesel's (9. Drag.) „Rouen". 2. Hrn. H. Suermondt's „Nana". 3. „Kunstreiter". Tot.: 66:10. Platz 34, 25:20.

3. Frühjahrs-Handicap-Hürden-Rennen. Preis Mk. 2500. Dist. ca. 3200 Meter. 1. Hrn. v. Stetten's „Official Wife". 2. Hrn. Bischoff's „Nocturne". 3. „Ingo". Tot.: 32:10. Platz 28:20.

4. Damenpreis. Ehrenpreis und Mk. 3000. Jagd-Rennen. Dist. ca. 4000 Met. 1. Hrn. H. Lücke's „Narciß". 2. Rittm. v. Schierstädt's (17. Hus.) „Sixpence". 3. „Hindoo Queen". Tot.: 54:10. Platz 47, 208:20.

5. Glückauf-Jagd-Rennen. Preis Mk. 6500. Dist. ca. 4000 Met. 1. Hrn. W. Pasch's „Dr. Nikola". 2. Lt. Suermondt's „Rautendelein". 3. „Lugano". Tot.: 95:10. Platz 50, 44, 290:20.

6. Schüler-Jagd-Rennen. Preis Mk. 3000. Dist. ca. 3000 Meter. 1. Lt. v. Zitzewitz' (3. Gde.-Ul.) „Georgine". 2. Lt. Frhn. v. Venningen's (Gde d. C.) „Zecher". 3. „Haslach". Tot.: 381:10. Platz 156, 54, 77:20.

7. Residenz-Hürden-Rennen. Staatspreis Mk. 3000. Dist. ca. 3200 Meter. 1. Dr. Jaroszynski's „Physik". 2. „Allora". 3. „Ilex". Tot.: 28:20. Platz 51, 74:20.

Radrennen am Kurfürstendamm.

Die Radrennen, die am Ostersonntag die Saison des Radrennsports einleiten sollten, wurden durch den herrschenden Sturm völlig zunichte und erst Ostermontag wurde der Renntag abgehalten. Das Hauptevent war der Frühjahrspreis, von dem die Vorläufe und der Hoffnungslauf gefahren wurden, während das Finale erst am nächsten Sonntag in Friedenau stattfindet. Es siegten in den Vorläufen: Dörflinger, E. Suchetzky, Peter, Huber, Käser, Broca, Schilling, O. Meyer und im Hoffnungslauf Demke.

Das Hauptfahren für Amateure war gut bestritten. Als Sieger ging im Endlauf der Däne Ola Nord hervor gegen Hansen und Engelmann. Der Hannoveraner Baeßler war im Vorlauf durch Sturz ausgeschieden. Das Tandem-Hauptfahren für Amateure sah die bekannten Kunstfahrer Gebrüder Lüders siegreich. Das Paar debütirte gestern auf der Rennbahn und hatte insofern Glück, als Ola Nord-Hansen Kettenschaden erlitten. Im Tandem-Hauptfahren für Berufsfahrer gingen Käser-Schilling als Erste über das Band.

Neues vom Tage.

Ueber einen kleinen Unfall,

der auf der Kaiseryacht „Meteor" passirt ist, wird telegraphirt: Beim Einsetzen des Hauptmastes auf der Kaiseryacht „Meteor" ist dieser unten gebrochen. Der schadhafte Theil soll einstweilen durch Anlegung zusammenhaltender Eisenringe reparirt werden. Eine schnelle Fahrt ist dadurch ausgeschlossen. Die Probefahrt der Yacht, und in Folge dessen auch die Abfahrt nach Europa, ist um einige Tage verschoben.

Schwere Nordweststürme in der Nordsee.

Am ersten Osterfeiertage wüthete, wie aus Hamburg gemeldet wird, ein schwerer Nordweststurm, der unter den Küsten- und Fischerfahrzeugen zahlreiche Opfer gefordert hat, da er mit solcher Plötzlichkeit zum Ausbruch kam, daß die kleinen Schiffe sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Ein Finkenwärder Fischerkutter ist auf der Unterelbe bei Otterndorf verloren gegangen. Die gesammte Besatzung soll ertrunken sein. Zwei andere Finkenwärder Fischerkutter sind in der Wesermündung gestrandet und gesunken. Die Besatzung dieser beiden Fahrzeuge wurde gerettet. Das bei Cuxhaven als gesunken gemeldete Fahrzeug war die Tjalk „Elske" (Schiffer de Buhr) mit Zement von Schwarzenhütten nach Varel bestimmt. Die an Bord befindliche Frau des Schiffers sowie der Schiffer selbst sind ertrunken; nur der Knecht konnte gerettet werden. Gestern Abend war die Sturmfluth eine noch höhere wie gestern früh. In mehreren Fällen mußte die Feuerwehr helfend eingreifen. Das Krautsand-Feuerschiff ist auf seine Station zurückgekehrt. Dasselbe war nur etwas vertrieben. Gestern Nachmittag begann der Sturm abzuflauen.

Lokales.

Danzigs neuer Zuwachs.

Der 1. April 1902 bildet in der Geschichte Danzigs einen für immer bemerkenswerthen Tag; erfährt doch die Stadt an Einwohnerzahl und vor Allem an Gebiet einen erheblichen Zuwachs durch die Eingemeindung der drei Ortschaften Zigankenberg, Heiligenbrunn und Hochstrieß.

Die statistische Seite dieser Eingemeindung stellt sich nach der Volkszählung von 1900 wie folgt:

Zigankenberg . . .	4 qkm	64 ha	Fl.-Inh.	3242 Einw.
Heiligenbrunn . . .	— „	27 „	„	631 „
Hochstrieß . . .	4 „	46 „	„	2565 „
zusammen Zuwachs	9 qkm	37 ha	Fl.-Inh.	6438 Einw.
Danzig 1900 . . .	19 „	75 „	„	140439 „
Danzig 1. April 1902	29 qkm	12 ha	Fl.-Inh.	146977 Einw.

Mit dieser Einwohnerzahl würde Danzig bei der Volkszählung am 1. Dezember 1900 zwei andere deutsche Städte, nämlich Dortmund und Barmen, überholt und unter den deutschen Städten an Größe statt die 25., die 23. Stelle eingenommen haben:

22. Straßburg i. Els.	150 268	Einwohner
23. Danzig	146 977	„
24. Dortmund	142 418	„
25. Barmen	141 947	„
26. Mannheim	140 384	„

Die kleine Vergrößerung ist Danzig gewiß zu gönnen; war es doch seit 1880, wo es 108 551 Einwohner zählte, von 11 anderen deutschen Städten zum Theil ganz gewaltig überflügelt worden, nämlich von Nürnberg, Düsseldorf, Stettin, Chemnitz, Charlottenburg, Altona, Elberfeld, Halle, Straßburg i. E., Dortmund und Barmen. Es fehlte eben unserer altehrwürdigen Stadt fast ganz an dem, was in der modernen Zeit am meisten zum Aufschwung der Städte beiträgt: an einer kräftig und gesund emporblühenden Großindustrie. Fast ausnahmslos verdanken die Städte, welche Danzig überflügelt haben, ihr Anwachsen, welches bei mehreren in weniger als 20 Jahren eine Verdoppelung der Einwohnerzahl bedeutet, ihrer hochentwickelten Industrie, und zwar bezieht sich das auch auf die bei andern Städten erfolgten Eingemeindungen, da die Industrie sich in der Regel in der nächsten Umgebung der alten Städte ansiedelte.

Bei den neuen Danziger Vergrößerungen ist das ja nun nicht der Fall, es handelt sich vielmehr hier im Gebiete mehr ländlichen Charakters, aber darin liegt gerade ein Vortheil. Danzig bekommt mit diesen Vororten kein Terrain mit einem dichten Netz eng bebauter und bewohnter Straßen, wie es so oft bei anderen Städten der Fall war, sondern einer Flächensumme, die es gestattet, gesunde Straßen mit Wohnungen, sowohl besserer wie einfacherer Art, in großer Menge zu errichten und damit gute Wohngelegenheit für eine Zukunft zu schaffen, welche uns hoffentlich eine bessere Entwickelung der Industrie und des Handels und damit auch einen neuen Aufschwung in der Bevölkerungszunahme bringen soll, namentlich dann, wenn erst einmal die Festungsbeschränkungen vollends aufgehoben sein werden.

Für unsere neuen Mitbürger ändert sich durch die Eingemeindung in den äußeren Verhältnissen nur einiges Wenige; in Wirklichkeit hing ja die Bewohnerschaft der neuen Stadttheile schon bisher mit der Stadt, besonders aber mit dem Stadttheil Langfuhr, auf das Engste zusammen, so eng, daß von diesen Orten selbst schon mehrfach der Wunsch ausgegangen war, in den Verband der Stadt Danzig einzutreten.

Die weitere Geschichte der Eingemeindung ist ja bekannt. Ihre Vorgeschichte wurde in der Stadtverordnetensitzung vom 28. Januar ds. Js. durch den Referenten Herrn Stadtv. Hardtmann auf Grund ausführlicher Angaben des Herrn Stadtrath Dr. Ackermann eingehend skizzirt. In unserer Nr. 298 vom 20. Dezember v. Js. konnten wir einen alles Wesentliche enthaltenden Auszug aus der umfangreichen Magistratsvorlage mittheilen, welche dann in der großen Sitzung vom 27. Dezember die Stadtverordneten zum ersten Mal beschäftigte. Damals wurde eine siebengliederige Kommission gewählt, welche „mit beschränkter Oeffentlichkeit" die Angelegenheit berieth und durch Herrn Hardtmann in der weiteren großen Sitzung vom 28. Januar die Genehmigung der Eingemeindung beantragte, welchem Antrag die Stadtverordneten mit großer Mehrheit zustimmten, ohne daß an der Vorlage eine wesentliche Aenderung vorgenommen wurde.

Darnach geht nun mit dem heutigen 1. April Zigankenberg, Heiligenbrunn und Hochstrieß in der politischen Gemeinde Danzig auf, die 6438 Einwohner der Gemeinde werden Danzigs Mitbürger mit gleichen Rechten und Pflichten. Die Zahl der Danziger Stadtverordneten wird um drei vermehrt und die Stadt zahlt an den Kreis Danziger Höhe für den Steuerausfall eine Abfindungssumme von 70 000 Mk.

Die Bewohnerschaft der drei Vororte wird es gewiß als eine Ehre ansehen, nunmehr in engstem Verbande der berühmten, hochentwickelten alten Stadt Danzig anzugehören und die Danziger werden ihre neuen Mitbürger mit herzlicher Freude willkommen heißen! — —

Besondere Feierlichkeiten werden anläßlich des Ueberganges der drei Ortschaften in die Gemeinde Danzig nicht geplant, aber alles ist für den Uebergang bereits vorbereitet. Die Verwaltungsorgane der drei Ortschaften haben ihre Aemter niedergelegt und heute Nachmittag soll die Uebergabe der Akten 2c. stattfinden.

Die Eingemeindung hat von heute ab die Folge, daß künftig, wie aus einer amtlichen Bekanntmachung in vorliegender Nummer ersichtlich ist, auch die Anmeldung der der Krankenversicherung unterliegenden Personen aus den drei Ortschaften bei der hiesigen Meldestelle des Magistrats (Langgasse 47) erfolgen muß.

* **Aus dem Stadttheater-Bureau.** Wie bereits gemeldet, beginnt Herr Ernst Arndt am Donnerstag ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel; das erste findet zum Besten der Pensionskasse des Chorsänger-Verbandes statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel: „Seine officielle Frau" von Friedrich Erdmann-Jesnitzer, Direktor des Stadttheaters in Bremen (nicht zu verwechseln mit dem Schauspiel „Die officielle Frau" von Olden). In der Rolle des Oberst Lenox hat Herr Arndt im Laufe dieser Saison in Bremen in zahlreichen Aufführungen große Erfolge errungen. — Am Sonntag, Vormittags 11½ Uhr, findet für die Mitglieder des Theater-Vereines eine Extra-Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt, zu der auch anderes Publikum, so weit die Plätze reichen, Zutritt hat. Zur Aufführung gelangen drei Stücke aus verschiedenen Zeitepochen; nach einem einleitenden Prolog folgt „Der Krämerskorb", ein Schwank von Hans Sachs (1550), hierauf „Der zerbrochene Krug", Lustspiel von H. v. Kleist (1812), in welcher Herr Ernst Arndt als Richter Adam mitwirken wird, und zum Schluß „Fritzchen", Schauspiel von Sudermann (1897). Bestellungen zu dieser Vorstellung für Nichtmitglieder des Theater-Vereines werden am Sonnabend, den 5. April angenommen.

* **Schiffsuntergang.** Am Freitag Abend hat sich auf der Ostsee, unweit der südschwedischen Küste, ein schwerer Seeunfall abgespielt. Abends etwa um 8 Uhr übersegelte bei sichtigem, klaren Wetter der englische Dampfer „Dwina", Kapt. Forman, mit Kohlen und Gütern von seinem Heimathhafen Leith nach Danzig unterwegs, die schwedische Galeas „Elektra", Kapt. Hermansen, mit Mauersteinen auf der Fahrt von Heganaes nach Wisby. Die Besatzung des etwa 100 Tons großen Seglers — fünf Personen — vermochte sich auf dem rasch wegsinkenden Schiff noch rasch in die Takelage zu retten und von hier aus auf die „Dwina" hinüberzuklettern. Der Kapitän Hermansen blieb als letzter auf dem Schiff; er versank mit ihm, kam aber wieder an die Oberfläche und konnte nun von seinen Leuten noch an Bord der „Dwina" gezogen werden. Der ganze bedauerliche Vorgang hatte kaum mehr als eine Minute gedauert. Die Besatzung, die gewissermaßen nur das nackte Leben gerettet hat, langte am Ostermorgen mit dem Dampfer „Dwina" hier an. Unter Führung ihres Kapitäns begab sie sich zu dem Königl. schwedisch-norwegischen Konsul Herrn Jörgensen um bei ihm Unterkunft und Kleidung nachzusuchen, was ihr sofort gewährt wurde. Am Nachmittag wurde dann eine vorläufige Verklarung über den Unfall auf dem Konsulat zu Protokoll genommen. Die Mannschaft des schwedischen Schiffes bleibt vorläufig hier in Danzig bis zur gerichtlichen Verklarung.

* **Trübe Ostertage.** Schön war das wirklich nicht von Petrus, daß er so häßliches Wetter gerade zu den Feiertagen herniedersandte. Um so weniger schön, als wir uns doch erlaubt hatten, für Ostern einigermaßen gutes Wetter zu prophezeihen. Es war gerade als ob der alte schalkhafte Himmelsthorhüter die hoffende Menschheit in den April schicken wollte, und sich dazu die Ostertage ausgesucht hätte. War das ein allgemeines Entrüsten, als sich die Menschen am ersten Ostermorgen aus den Federn wickelten, und mit einem ersten Blick aus dem Fenster sahen, daß es wieder Winter geworden war über Nacht. Alle die schönen Träume vom Osterspaziergang in Wald und Feld, auf die Berge wie ans Meer verblichen und wenn man die Absicht hatte, ein Wörterbuch aller möglichen und unmöglichen Unmuthausdrücke zu sammeln, hätte man in den Ostertagen ausgiebigste und schönste Gelegenheit dazu gehabt. Wie waren auch die Menschen zu bedauern, besonders die jüngeren Leute, welche Wochen, Monate hindurch fast ohne Ruhetag im Geschäft thätig sein mußten und deren Hoffnungen sich an Ostern geklammert hatten, wo sie sich draußen zu ergehen hofften. Mit manchem Seufzer mögen die jungen Damen ihre Festtagskleider wieder in den Schrank gehängt haben, und unter allen diesen Umständen hätte man gestern und vorgestern freudestrahlende Gesichter mit der Laterne suchen können. Nur die vom Osterhasen beglückten großen und kleinen Menschenkinder hatten Gelegenheit, einmal solche Gesichter aufzusetzen. Wagemuthige, welche trotz des heillosen Schneeschlammes auf den Straßen und Wegen den Fuß ins Freie gesetzt hatten, kehrten bald wieder um, vergruben sich in ihre eigenen Gemächer und trommelten an die nassen Fensterscheiben

---

geographischen Kenntnisse vermuthe ich sogar, daß er sich absolut keine klare Vorstellung davon macht, wo auf der Landkarte dieses interessante Gewässer zu suchen ist. . . . Um ihm annähernd so sinnig zu antworten, wie er mich bedacht hat, müßte ich, sobald die Läden wieder auf sind, in einen Ansichtskarten-Laden der Friedrichsstadt gehen und mir eine Ansicht vom Mississippi oder vom Kaiser Franz-Josefsland oder von einer Feuerlandsinsel kaufen und ihm darauf meine — Pfingstgrüße schicken.

Es liegt noch ein hübscher Haufen von „Osterkarten" vor mir. Aber ich blättere nicht weiter darin. Ich habe genug. Anna Maria Kleinhuber's weißes Osterlamm in der Böcklinlandschaft mit dem unauffindbaren Spruch aus dem Hesekiel, meines lieben Neffen Otto krummbeiniger alter Römer auf Grenzwacht an der Saalburg, des guten Eduard sinnige Osterbegrüßung aus Breslau auf einer Karte vom Bouyukdéré am Bosporus geben mir zu denken.

In diesen drei Karten sehe ich vor mir die markantesten und bekanntesten drei Typen der Rettung aller faulen Gehirne, des Trostes aller Schafsköpfe, des Entzückens aller Trottel: der modernen Ansichtskarte.

Aus einem an sich freundlichen und hübschen Gedanken — der, so naheliegend er war, Jahrzehnte übersehen wurde — hat sie sich rasch zu einer Landplage, zu einem Unfug, ja zu einer Krankheit entwickelt. Die Amme, die das Lämmchen mit einem falschen Bibelspruch verschickt; die Studenten, die den Mangel eigenen Witzes hinter einem bequem vorgedruckten Ulk verstecken, der gute Junge, der mir ohne jeden Zusammenhang mit seinen Erlebnissen oder meinen Zielen aus Breslau ein indifferentes Bildchen aus der Umgebung von Konstantinopel spendet — das sind die drei Typen der allem eignen Denken, aller Arbeit der Schilderung fremder Landschaft und eigenen Gefühlslebens in ängstlicher Trägheit ausweichenden modernen Menschheit.

Das heißt: ein Kartentypus fehlt noch, ein besonders beliebter: die rasch vervielfältigte Momentaufnahme. Ich wette, wenn ich mir die Mühe machen wollte, die diversen Ostergrüße auf meinem Pult weiter durchzusehen, ich fände noch eine: „Fahnennagelung durch Heinrich XLIX." oder den „Fürsten Albert von Monaco die neue Bedürfnißanstalt von Monte Carlo besichtigend", oder „die Gräfin Pigowitsch, Hofdame J. M. der Königin Draga von Serbien, fragt auf der Belgrader Promenade den Obersten Minkowitsch, wieviel Uhr es ist." Oder einen ähnlichen bedeutsamen und welterschütternden Vorgang, der einen tiefen Einblick gewährt in die Kultur eines Landes und die milde Freundlichkeit seiner Sitten . . . .

Es ist ewig schade, daß die Ansichtskarte erst erfunden wurde, als sich das letzte Jahrhundert schon seinem Ende zuneigte. Wie schön und erhebend wäre es für uns Deutsche, wenn wir in den Kartensammlungen unserer Großväter auf Geburtstagsgratulationen oder „Ostergrüßen" Momentbildchen, wie die folgenden fänden:

Die Weiber von Weinsberg tragen am 21. December 1140 ihre lieben Männer huckepack an dem erstaunten König Konrad III. vorbei, der gerade den Mund offen hat zu seinem geflügelten Ausspruch: „Ein Kaiserwort soll man nicht drehen und deuteln!"

Der Herzog Ludwig von Bayern nach der siegreichen Schlacht bei Mühldorf (1322) die Eier vertheilend: „Jedem ein Ei — dem braven Schweppermann aber zwei." — Vorzügliche Osterkarte!

Kaiser Max auf der Martinswand. Eine Jäger- und Alpinisten-Postkarte, die das schöne Gedicht von Anastasius Grün entbehrlich machte.

Karl V. als hoher Besuch bei dem reichen Fugger in Augsburg. Als schöne Renomirphotographie „Fugger in seinem Heim, den Ofen mit kaiserlichen Schuldverschreibungen heizend." Gewiß von allen großen Kaufherrn gern versandt. Diese Postkarte zeigte die malerischen Uebertreibungen des bekannten Gemäldes von Professor Becker in der Nationalgallerie.

Der treue Stallmeister Froben wechselt in der Schlacht bei Fehrbellin mit dem großen Kurfürsten das Pferd. Eine herrliche patriotische Postkarte, die bei Manövern und Reiterfesten glänzenden Absatz finden würde.

Friedrich der Große im hitzigen Gespräch mit dem Windmüller von Sanssouci. Momentaufnahmen in dem Augenblick, da der Müller das berühmte Wort spricht: „Ja, wenn das Kammergericht in Berlin nicht wäre!" Außerordentlich beliebte Karte für alle Juristenfeste, insbesondere für die Jubiläen von Berliner Kammergerichtsräthen!

Das sind ja nur Proben. Der Katalog solcher höchst wünschenswerthen, leider durch die zu späte Erfindung der Momentphotographie sowie der Ansichtskarte unmöglichen Ansichtspostkarten wäre zweifellos siebenmal so dick wie die Bibel und dreimal so dick wie das Scherl'sche Adreßbuch der Stadt Berlin.

Freilich würde sich bei näherer Durchsicht solchen Katalogs manches Wunderliche herausstellen. Manche gar besonders schöne Nummer glänzte durch — Abwesenheit, da man schlechterdings ein Gespräch nicht aufnehmen kann, das niemals stattgefunden, und eine Heldenthat nicht photographisch verewigen kann, die nicht vollbracht wurde. Denn — um nur ein paar Exempelchen zu machen — die Weiber von Weinsberg, die Bürger so festlich besungen, gehören einer nirgends verbürgten Wendensage an, die in vielen Gegenden gleichlautend wiederkehrt. Die Chroniken jener Zeit aber wissen gar nichts Glaubhaftes davon. Die hübsche Geschichte von Frobens Treue tauchte erst reichlich ein Jahrhundert nach der Schlacht bei Fehrbellin auf. Und das kühne Wort des ehrlichen Müllers von Sanssouci stammt nachweislich aus — einer persischen Erzählung des sechsten Jahrhunderts.

Ueber den Verlust dieser „historischen Momente" auf Ansichtskarten wird sich also auch die Nachwelt trösten müssen. Aber sie hat ja dafür einige hundert verschiedene Aufnahmen „des großen Moments, da Miß Alice Roosevelt eigenhändig eine Flasche — ja, war es nun „Söhnlein" oder „Moët"?, noch haben die Gerichte nicht entschieden! — an den glatten Stahlplatten der Yacht „Meteor" in kunstgerechtem Wurf zerschellen ließ.

Es mögen später Leute auftreten, die über das Erzieherische dieser Volkskunst in der Ansichtskarte gute Worte sprechen. Heute liegt die Sache noch so, daß diese Erfindung die Menschen denkfauler und sensationslüsterner zugleich macht. Von den ekelhaften Geschmacklosigkeiten, die der Sternbergprozeß, der Treberkrach und ähnliche „Ereignisse" auf diesen Gebieten lieferten, von den lüsternen Serien der „Junggesellen-Litteratur" und den witzlosen Scherzkarten, die den „kleinen Kohn" suchen, oder die „Pflaume an einem Baume" verherrlichen, will ich gar nicht reden.

Aber wenn ich mir auf meinem Tisch das Häuflein betrachte, das mir am Ostertag biedere Anhänglichkeit einer alten Dienerin, junge Lebenslust zechender Studiosen, treues Gedenken alter Jugendfreundschaft in meine stille Feier warf, dann weiß ich wirklich nicht, was hier dürftiger ist, die geistige Nahrung, die mir diese Gemälde bringen oder die geistige Nahrung, die mir die geschriebenen Worte zutragen. Und ich möchte mit dem von meiner Amme geliebten Hesekiel urtheilen, daß solcher Hause Ostergrüße — — —

Aber nein, was dieser Hause Ostergrüße zu mir spricht über die moderne Mode der Ansichtskarte, das lesen Sie lieber selbst nach: Hesekiel Kapitel 4 Vers 15!

Diogenes.

Stadt-Theater.

Die verkaufte Braut.

Komische Oper in 3 Akten von Fr. Smetana.

Wir können an die Besprechung des diesjährigen Opernschlusses nicht herantreten, ohne dem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß dieser letzte Tag nach fast siebenjähriger Unterbrechung Smetana's komische Meisteroper brachte, um sie sofort wieder in der Versenkung verschwinden zu lassen. Man braucht nicht ohne Weiteres den Superlativ aller Vollkommenheit auf dieses Werk anzuwenden und es als die Krone der von Lortzing und Nicolai angestrebten Kunstgattung zu bezeichnen, wenn man die Schönheiten dieser Musik auf ihren Werth prüft; es scheint uns auch zu weit zu gehen, nunmehr glauben zu sollen, daß des Vollblut-Böhmen reizende Oper nationale Gegensätze zu überbrücken geeignet sei. Aber das darf gesagt werden, daß Smetana hier mit glücklichem Erfassen seine heimischen Melodien im Rahmen einer einfachen Handlung und unter Verwendung des modernen Orchesterapparates zu einem Kunstgebilde vereinigt hat, dessen Orginalität und frischer Fluß, international verständlich, überall das Interesse auch minder verständnißvoller Theaterbesucher erwecken wird. Für uns war der gestrige Abend einer der genußreichsten dieser Saison, nur einigermaßen durch die vielfachen Störungen beeinträchtigt, welche bei Sonntags-Vorstellungen unvermeidlich sind. Das scheint allerdings für die maßgebenden Stellen weniger in Betracht zu kommen.

Die beiden Hauptpartieen der Oper waren ganz vorzüglich besetzt. Fräulein Marianne Kleno, die uns erfreulicherweise erhalten bleibt, gab die Marie mit einer Einfachheit und Natürlichkeit, welche die Ursprünglichkeit ihres starken Talentes erkennen ließ. Die klare Schönheit ihrer Stimmmittel, kräftig und gesund in den stärker betonten Stellen, zart und wohlklingend in den innig bewegten Liebesszenen, umkleidete die sympathische Erscheinung dieser „verkauften Braut" mit einem entzückenden Liebreize, dem sich Niemand entziehen konnte. Das herrliche Duett des ersten Aktes und die große Soloszene des letzten Aufzuges waren das Beste von Allem, was der Abend brachte. Ihr Partner, Herr Sommerzheim, hatte die Partie neu einstudirt und erfreute durch Glanz in der Höhe und sinnige Belebung des Vortrages. Herr Hanke machte aus seinem Kezahl eine urkomische Figur, welche an den markanten Eigenschaften dieses schlauen Heirathsvermittlers absolut Nichts vermissen ließ. Gesanglich steht der Künstler ja noch nicht auf voller Höhe; gerade diese Oper verdient wie kaum eine zweite die subtilste Anwendung einer feinen, tadellosen Gesangskunst — Herr Hanke, den wir immer als strebenden Sänger kennen lernten, wird selbst am besten wissen, wo er hier noch zu feilen und zu bessern habe. Die kleineren Partien, mit Frau Almati-Rundberg (Kathinka) und Frl. Proft (Agnes), sowie den Herren Jellouschegg (Kruschina) und Davidsohn (Micha) besetzt, boten durchweg Tüchtiges. Die groteske Gestalt des Herrn Lieban, welcher den stotternden Wenzel darstellte, traf einen Strich zu hoch über das Zentrum, woran hauptsächlich die allzuklein gerathene Persönlichkeit Schuld trug. Der Wenzel ist mehr ein beklagenswerther Dummkopf als ein Possenreißer. Gleichwohl überraschte Herr Lieban wiederholt durch klangvolle Stimme, und man wird erwarten dürfen, daß dieses unverkennbare Talent auch hier die Grenzen für seine komische Begabung finden wird. Die Episoden der Kunstreiter waren mit Frau v. Weber und den Herren Gärtner und Calliano entsprechend besetzt. Nicht unerwähnt bleibe das wunderschöne Quintett resp. Sextett des dritten Aktes, dessen prächtige Ausführung alles Lob verdient. Die Chöre wurden frisch und sicher gesungen. Mit dem Ballet hatte Frl. Gittersberg das Richtige getroffen. Die Uebertragung des nationalen Volkstanzes auf das Gebiet der Oper ist dem Komponisten hier meisterhaft gelungen, und wir können hinzufügen, daß unsere routinirte Balletmeisterin mit feinem Geschmack den Absichten des Meisters gerecht wurde. Herr Krause stand zum letzten Male hier am Dirigentenpulte. Wie bei allen Neueinstudirungen hatte er keine leichte Arbeit zu bewältigen. Daß es ihm so vortrefflich gelang, das Ganze zusammenzuhalten, einzelne Divergenzen mit fester Hand auszugleichen, das sei ihm dankend anerkannt; wir bedauern, auch ihn verlieren zu müssen. —n.

oder brachten den Tag im Café oder im Restaurant zu. Trotzdem war der Eisenbahnfernverkehr natürlich stark, wenn auch selbstredend nicht so wie er bei hellen, sonnigen Ostern gewesen wäre. Aber viele hatten doch vorgezogen, nicht gerade in Danzig zu bleiben, sondern wenn man doch schon einmal inmitten von vier Wänden sitzen mußten, sich dazu vier Wände in Langfuhr, Oliva, Zoppot oder Brösen auszusuchen, von wo man wenigstens ins Freie sehen konnte. So hatten die auswärtigen Wirthe wenigstens etwas Einnahme zu verzeichnen, wenn die Danziger Restaurateure auch diesmal den Löwenantheil am Verdienst einheimsten. Jedenfalls hat es Petrus mit einem großen Theil der Erdenbewohner gründlich verdorben, und er muß nun schon recht lange gutes und schönes Wetter schicken, um sich wieder ein wenig Kredit zu verschaffen.

* **Die Bismarckfeier des Ostmarken-Vereins.** Entschwunden bereits ist das Jahrhundert, welchem die jüngsten großen geschichtlichen Ereignisse unseres deutschen Vaterlandes angehören; von all den bedeutenden Männern aus der Werdezeit des Deutschen Reiches hat keiner das Morgenroth des neuen Säkulums geschaut. Gigantisch aber überragt eines Mannes Größe die Jahrhunderte, monumental schaut die Figur des „Eisernen Kanzlers" hinüber in unsere Zeit, der Name unseres Bismarck wird unvergessen bleiben, solange das neue Deutsche Reich, hauptsächlich seine Schöpfung, bestehen wird. Und je mehr Jahre hingehen, je mehr wir ihn und seinen ehernen deutschen Willen vermissen, fast um so inniger und fester scheint die Verehrung seiner Größe in jedem deutschempfindenden Herzen, ohne Rücksicht auf politische oder konfessionelle Sonderansichten, sich einzuwurzeln. So ist der 1. April, der Geburtstag des treuen deutschen Eckhardt, immer mehr ein Fest- und Sammeltag alter deutsch denkender Bürger im ganzen Deutschen Reich geworden, nicht zum Wenigsten auch in unserer Stadt Danzig, die bis jetzt wenigstens noch immer den Anspruch auf den Namen einer deutschen Stadt erheben konnte. In diesem Jahr hat es der Ostmarken-Verein unternommen den Kern zu bilden, um welchen sich die Bürger Danzigs zur Bismarckfeier gruppiren können, der Verein, welcher sich in besonderem Maße die Aufgabe gestellt hat, Bismarcks Geist im Kampfe um deutsches Wesen und deutschen Sinn im Osten des Reiches gegen das Polenthum zu pflegen, der ein Hort sein will tapferer, fester deutscher Gesinnung. Großangelegt ist das morgen, Mittwoch, im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus stattfindende Fest, es ist aber auch volksthümlich im besten Sinne gedacht. Ein hervorragender Redner, Herr Professor Dr. Prahl ist für die Festrede gewonnen. Mit patriotischer Bereitschaft hat sich der ausgezeichnete Danziger Männer-Gesang-Verein in den Dienst der guten Sache gestellt — er wird u. a. das Bußlied von Spontini mit Orchesterbegleitung singen —, lebende Bilder, von kundiger Hand arrangirt, werden geboten und die orchestrale Musik (darunter Hanlaren-Marsch zc.) wird von der trefflichen Fußartillerie-Kapelle unter Herrn Kapellmeister Theil's persönlicher Leitung ausgeführt. Es ist also eine Reihe Faktoren zusammen, welche die volle Gewähr für einen in seltenem Maße genußreichen Abend bieten. Aber auch nach anderer Richtung ist alles auf das Beste arrangirt. Es wird Bier zu gewöhnlichen Preisen getrunken und können zu bequemer Zahlung Biermarken entnommen werden. Die Straßenbahn-Verwaltung wird Nachts zwischen 2 und 3 Uhr Extrawagen verkehren lassen. — Es sei schließlich nochmals erwähnt, daß Karten zu 50 Pfg. im Vorverkauf in den Expeditionen der „Danziger Neueste Nachrichten", der „Danziger Allgemeine Zeitung" und bei F. W. Burau zu haben sind.

* **Neue Marken!** Von heute ab dürfen, worauf nochmals aufmerksam gemacht sei, nur noch die neuen Postwerthzeichen benutzt werden.

* **Umgefahren.** Gestern Mittag wurde ein Zugführer der Eisenbahn vor dem Hotel Continental durch einen Straßenbahnwagen angefahren und am Kopf nicht erheblich verletzt. Im Arbeitshaus wurde ihm ein Verband angelegt. — Heute morgen wurde die 15 Jahre alte Helene Liedtke in Brösen von einem Straßenbahnwagen angefahren und zu Boden geworfen. Bei dem Fall zog sie sich eine erhebliche Kopfverletzung zu. Mit dem Sanitätswagen wurde sie in das Stadtlazareth gebracht.

* **Mord.** Einem Racheakt ist am Sonnabend Abend der 35 Jahre alte Bahnwärter Peter Rogaschewski aus Ohra zum Opfer gefallen. R. war in der Bahnwärterbude kurz vor der Haltestelle Guteherberge stationirt und that dort schon seit Jahren Dienst. Zu seinen Obliegenheiten gehörte auch die Bedienung einer Schranke, die einen von Ohra-Niederfeld nach der Chaussee führenden Weg beim Passiren von Zügen für den Verkehr sperrt. Diese Schranke hatten die Arbeiter Dufke und Granke mehrere Male widerrechtlich geöffnet und auf Anzeige von Rogaschewski hin wurden sie wegen Nichtbeachtung der bahnpolizeilichen Vorschriften in Strafe genommen. Dieses genügte Dufke und Granke dem R. blutige Rache zu schwören. Dieser hatte wohl von den drohenden Aeußerungen der beiden schon Kenntniß erhalten, denn zu seiner Sicherheit hatte er sich einen Säbel angeschafft. Sonnabend Abend gegen 9 Uhr hatte er auf kurze Zeit seine Bahnwärterbude verlassen. Diese Gelegenheit müssen Dufke und Granke abgepaßt haben. Etwa 10 Meter von der Bahnwärterbude überfielen sie noch in Gemeinschaft mit der Frau Dufke den Rogaschewski, Frau Dufke entriß ihm den Säbel und nun wurde blindlings mit dem Säbel und Messer auf Rogaschewski eingehauen. Ein Messerstich durchtrennte die Schlagader des linken Oberschenkels und führte durch Verblutung den baldigen Tod des R. herbei. Als er regungslos an der Erde lag, schleppten die menschlichen Bestien den R. nach seiner Wärterbude und entfernten sich dann. Bald darauf wurde R. als Leiche aufgefunden. Der Amtsvorsteher von Ohra wurde sofort von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt und noch in derselben Nacht wurden Dufke und Granke verhaftet. Der Säbel des Rogaschewski wurde in der Wohnung des Dufke aufgefunden. Beide räumen die That ein. Dufke belastet in seiner Aussage auch sehr stark seine Ehefrau, so stammt von ihm die Aussage, die Frau habe dem Rogaschewski den Säbel entrissen. Jedenfalls wird die Frau sich auch nicht mehr lange Freiheit zu erfreuen haben. Dufke, der in demselben Alter wie Rogaschewski steht, und Granke, der ca. 45 Jahre alt ist, wurden gestern Vormittag stark gefesselt und unter sicherer Bedeckung dem hiesigen Gerichtsgefängniß zugeführt. Rogaschewski war verheirathet und hinterläßt Frau und 3 kleine Kinder in den dürftigsten Verhältnissen.

Von anderer Seite wird uns über den Vorfall Folgendes gemeldet: Rogaschewski hatte Sonnabend Nacht Dienst und erhielt am Abend den Besuch des Besitzers Zinnack aus Ohra, welcher sich einige Zeit bei ihm aufhielt. Als Rogaschewski aus irgend einer Veranlassung sich aus der Wärterbude entfernt hatte und noch nicht zurückgekehrt war, ging der Besitzer Goertz aus Ohra, von dem Nachbarwärter aus dem Wärterhause 173 kommend, hier vorbei und frug nach Rogaschewski, da er ihn nicht anwesend fand. Ein Unheil vermuthend, begab er sich zu der am Tage Dienst habenden Schrankenwärterin Lotzin, mit welcher er dann nach Rogaschewski suchte. Sie fanden denselben alsbald in einer Entfernung von etwa 10 Meter vom Bahngleis auf dem Wege nach Ohra-Niederfeld in einer großen Blutlache. Der sofort benachrichtigte Bahnmeister Drescher in Praust erschien alsbald am Thatorte und stellte fest, daß Rogaschewski überfallen und niedergestochen sein müsse. Da derselbe vor einigen Monaten zwei Arbeiter — darunter den Arbeiter Dufke aus Ohra — wegen eigenmächtigen Oeffnens der geschlossenen Wegeschranke und Bedrohung seiner Person angezeigt hatte, worauf die Verurtheilung der beiden zu Gefängnißstrafe erfolgte, so lag die Vermuthung nahe, daß es sich bei diesem Verbrechen nur um einen Racheakt handeln konnte. Auf die von dem Bahnmeister Drescher bei dem Amtsvorsteher und dem Gendarmen Dreyer in Ohra sofort erstattete Anzeige, wurde der Arbeiter Dufke als der That verdächtig noch in derselben Nacht verhaftet. Man fand bei ihm auch das Seitengewehr, welches Rogaschewski im Dienst zu tragen hatte und das bei der Leiche fehlte. Ueber die Einzelheiten des Verbrechens wird wohl durch die bereits eingeleitete Untersuchung das Nähere festgestellt werden.

* **Eduard Pietzckers Dichtungen** beginnen immer mehr, auch außerhalb Danzigs und Westpreußen bekannt zu werden und Freunde zu gewinnen. Ein Wiener Verlag, die Neue Litteraturanstalt giebt „Poetische Flugblätter", eine Auslese zeitgenössischer Dichtungen heraus, in welchen als neueste Nummer vier Gedichte unseres Danziger Dichters Eduard Pietzcker erschienen sind. Es befindet sich darunter das bekannte „Preislied auf Danzig" und das dem „Alten vom Sachsenwalde" geweihte Gedicht. Die kleine Flugschrift liegt gegenwärtig in allen hiesigen Buchhandlungen aus und ist recht geeignet, mit den Arbeiten des Dichters bekannt zu machen.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** An beiden Feiertagen war das Theater vollständig ausverkauft. Mit heute beginnt das Auftreten eines vollständig neuen Personals. Im Theater-Restaurant konzertrirt von jetzt ab nach den Vorstellungen ein musikalisches Ensemble, die Kompagnia Grotta di Capri, im Doppelfreikonzert mit der Hauskapelle.

* **Straßensperrung.** Wie der Herr Polizeipräsident bekannt giebt, wird der Schützengang von heute ab auf etwa sechs Wochen für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

* **Die Schifffahrt** ist seitens des Vorsteheramts der Kaufmannschaft mit heute offiziell für eröffnet erklärt worden.

* **Grundbesitzveränderungen.** A. Durch Verkauf: Zwei Parzellen von Am Jakobsthor Nr. 2 von der Stadtgemeinde Danzig an die offene Handelsgesellschaft in Firma Baugeschäft und Baumaterialien-Handlung E. u. C. Koerner für zusammen 50155 Mk. Eine Parzelle von Carthäuserstraße Nr. 105 (Schidlitz) von dem Bauunternehmer Stroetzenreuter an die Frau Bäckermeister Braun geb. Kaminski für 282 Mk. Breitgasse Nr. 64 von dem Rentier Habowski an die Rentier Kretschmann'schen Eheleute für 57500 Mk. B. Durch Erbgang: Langgarten 92/94 nach dem Tode des Seilermeisters Edel auf dessen Wittwe Johanna Marie Edel geb. Reichmann übergegangen. C. Durch Schenkung: Brunshöferweg Nr. 47 von der Frau Zimmermeister Wagner geb. Grebe auf deren Tochter Catharina Wagner übergegangen, Grundstückswerth 135000 Mk.

* **Polizeibericht für den 30. und 31. März und 1. April.** Verhaftet: 15 Personen, darunter wegen Diebstahls 3, Körperverletzung 1, Beleidigung 3, Hausfriedensbruchs 1, Trunkenheit 4, 2 Bettler. Obdachlos 12.

Gefunden: 1 Brillantbrosche, Notizbuch und Militärpaß für Karl Julius Lipke, Ersatzreservepaß und Quittungskarte für Willy Oskar Gebauer, Pinzenez in braunem Etui, 4 Schlüssel am Ringe, 6 Eisbeutel, am 28. Februar braunes Portemonnaie mit 2,29 Mk., abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Eine kleine goldene Damenuhr mit Monogramm G. B.; abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Provinz.

Stuhm, 1. April. (Privat-Tel.) Gestern Nachmittag um 3 Uhr brannte der Schafstall des Rittergutsbesitzers v. Donimierski bei Cygus, Kreis Stuhm, nieder. Es sind 300 Schafe und große Futtervorräthe verbrannt.

Königsberg, 1. April. (Privat-Tel.) Die Geliebte des Gattenmörders Beeck, Frau Marbach, ist am ersten Feiertage in Pankow verhaftet, hierher transportirt und sofort in Untersuchungshaft genommen worden.

* **Königsberg, 29. März.** Ein Mord, der bereits vor 1½ Jahren begangen worden, ist, wie die „Königsb. Hart. Ztg." meldet, erst heute ans Tageslicht gekommen. Um die angegebene Zeit verschwand die Frau des in der Union beschäftigten Werkmeisters Beek, der damals in dem Hause Lange Reihe Nr. 6 wohnte. Nach Angaben des Ehemannes hatte sich die Frau auf Reisen begeben und war nicht wieder zurückgekehrt, und diese Angabe wußte der Ehemann so glaubwürdig zu machen, daß er jeden gegen ihn rege gewordenen Verdacht einzuschläfern verstand. Einige Zeit nach dem Verschwinden seiner Frau verzog Beeck nach dem Hause Drummstraße 8, wo er bei einer Frau M. wohnte. Bei seinem Umzug ließ er eine große Holzkiste, die angeblich Handwerkszeug enthalten sollte, in einem unbenutzten Keller des Hauses Lange Reihe 6 zurück, da er die Kiste angeblich in der neuen Wohnung nicht unterbringen konnte. Durch seine Beziehungen zu seiner Wirthin gab Beeck dem Gerede, daß seine Frau weder verschwunden noch eines natürlichen Todes gestorben sei, neue Nahrung und schließlich gelangte dieses Gerücht zur Kenntniß der Polizei, welche heute zur Oeffnung der verdächtigen Kiste schritt. In der Holzkiste fand man nun zunächst eine verlötete Zinkkiste, die von einem Klempnermeister angebohrt wurde, wobei den die Untersuchung führenden Beamten ein pestilenzialischer Geruch entgegenströmte. Da schon dieser Geruch ergab, daß man es mit einem verwesenden Körper zu thun habe, wurde die Kiste mit Inhalt nach der Anatomie geschafft, wo Abends die vollständige Oeffnung der Kiste stattfand. Unter einer Anzahl von Kleidungsstücken fand man die Leiche einer Frau, die durch ihre Kleidung als diejenige der vermißten Frau Werkmeister Beeck identifizirt werden konnte. Da die Leiche einen Strick um den Hals aufwies, so liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß Beeck seine Frau erdrosselt hat. Beeck selbst war offenbar infolge der Gerüchte, die an das Verschwinden seiner Frau anknüpften und die auch ihm zu Ohren gekommen sind, der Boden unter den Füßen heiß geworden, denn um die Mitte dieses Monats ist er von hier nach Stuttgart gereist, aber inzwischen auch schon von dort unbekannt wohin verzogen. Auch der gegenwärtige Aufenthalt von Frau M., die den Beeck begleitet hat, später aber nach Berlin gereist ist und auch vor kurzem hier gewesen sein soll, ist unbekannt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 29. März.

Angekommen: „Fairhead," SD., Kapt. Pritchard, von Reval mit Theilladung Gütern. „Berlin," SD., Kapt. Hoppe, von Stettin mit Gütern. „Comorin," SD., Kapt. Hamilton, von Swansea via Libau mit Gütern.

Gesegelt: „Fehmarn," SD., Kapt. Hoppe, nach London mit Zucker. „Fairhead," SD., Kapt. Pritchard, nach Cambeltown mit Getreide. „Kalmar," SD., Kapt. Hartung, nach Hamburg leer. „Kastor," SD., Kapt. Albers, nach Köln mit Gütern. „Nereus," SD., Kapt. Bover, nach Amsterdam mit Gütern. „Unterweser 10," SD., Kapt. Boyken, nach Stolpmünde, schleppend: „Unterweser 2," Kapt. Behn, nach Stolpmünde leer. „Brunette," SD., Kapt. Zielke, nach London mit Gütern. „Unterweser 15," SD., Kapt. Feldtmann, nach Holtenau, schleppend: „Unterweser 7," Kapt. Meyer, nach Harburg mit Holz. „Garvelpark," SD., Kapt. Jones, nach Burntisland leer. „Bernhard," SD., Kapt. Arp, nach Hamburg via Kiel mit Gütern.

Neufahrwasser, 30. März.

Angekommen: „Annie," SD., Kapt. Penner, von Shields mit Kohlen. „Dwina," SD., Kapt. Forman, von Leith mit Kohlen und Gütern. „William," SD., Kapt. Aberg, von Stornoway mit Heringen. „Grane," Kapt. Natvig, von Methil mit Kohlen. „Paul," SD., Kapt. Krüger, von Hamburg mit Gütern. „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, von Sunderland mit Kohlen.

Standesamt vom 1. April.

Geburten. Straßenbahnschaffner Hermann Braun, T. — Arbeiter George Boelcke, S. — Arbeiter George Boelcke, T. — Telegraphenassistent Karl Klatt, T. — Kaufmann Johannes Schlicht, T. — Schriftsetzer Carl Fleck, T. — Bürstenfabrikant Robert Fey, S. — Feuerwehrmann Gustav Kapahnke, S. — Maurergeselle Ferdinand Klotz, T. — Techniker Carl Standke, T. — Schmiedegeselle Eduard Trabandt, S. — Kaufmann Georg Kronheim, T. — Vizefeldwebel im Fußartillerie-Regiment von Hindersin Gustav Weber, S. — Sattlermeister Georg Benzki, T. — Arbeiter Gottlieb Paprotta, S. — Schieferdecker Louis Godau, T. — Schlossergeselle Friedrich Lange, T. — Maschinenschlosser Gregor Grenz, T. — Straßenbahnschaffner Wilhelm Cornelsen, S. — Tabackschneider Hermann Kopper, S. — Arbeiter Gustav Marczan, T. — Friseur Arthur Karsten, S. — Metalldreher Max Nemitz, S. — Arbeiter Albert Görtz, T. — Schneidergeselle August Löbert, T. — Erster Thierarzt am Schlacht- und Viehhof Johannes Turski, S. — Zimmergeselle Alexander Pompeckt, S. — Arbeiter Johann Roggenbuck, S. — Segelmachergeselle Victor Voß, S. — Schuhmachergeselle Theophil Haase, S. Schriftsetzer Felix Erdt, T. — Arbeiter August Pieletzki, T. — Arbeiter Ludwig Wilhelm Glosa, S. — Unehelich 2 S. 1 T.

Aufgebote: Schneidergeselle Joseph Dargel und Emma Elise Sengpaul. — Schneidergeselle Franz Pawelecki und Marie Arndt. — Arbeiter Eduard Carl Gramsdorff und Pauline Franziska Schröder. — Maler Franz Bernhard Schoßnick und Bertha Minna Philipp. Sämmtlich hier. — Schlossergeselle Hermann August Salewski, hier und Elisabeth Antonie Zimmermann zu Elbing. — Bäcker Benjamin Milewski, hier und Anna Auguste Arndt zu Ohra. — Metalldreher Friedrich Wilhelm Schiller und Emma Emilie Treptow, beide hier. — Arbeiter Paul Albert Poltrock und Bertha Schulz, geb. Cymann, beide hier.

Heirathen: Rittergutsbesitzer Otto Edler v. Graeve auf Neuhof (Kr. Mohrungen) und Elsbeth Schrey hier. — Kaufmann Johann Westphal und Erna Steltzner. — Kaufmann Eugen Flakowski und Gertrud Lukowski. — Arbeiter Albert Fullatscheck und Catharina Formanski. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Schlossergesellen Hermann Rudolf Janusch, fast 2 J. — Frau Albertine Kroenke, geb. Horn, 30 J. — S. des Steuermanns Karl Post, 3 M. — Kunstgärtner Hermann Emil Szepanski, 33 J. 7 M. — Rentier Heinrich Cornelsen, 80 J. 10 M. — Frau Doris Menchau, geb. Blumberg, 52 J. 10 M. — Arbeiter Franz Kunkel, 59 J. 3 M. — Hospitalitin Emilie Valeska Schäfer, 78 J. 5 M. — Unverehelichte Pauline Zelinski, fast 41 J. — T. des Malergehilfen Wilhelm Peters, todtgeb. — Frau Justine Riesen, geb. Wölke, 69 J. — T. des Tischlergesellen Eduard Mill, 1 J. 10 M. — Frau Rosalie Juliane Steg, geb. Narczinski, 46 J. 10 M. — S. des Malergehilfen Anton Chylla, 1 J. — Eigenthümer Wilhelm August Granzow, 62 J. 10 M. — T. des Maschinenschlossers Max Trostener, todtgeb. — T. des Königlichen Schutzmanns Friedrich Duckstein, 3 J. 6 M. — T. des Arbeiters Wilhelm Bartlewski, 1 J. 8 M. — T. des Eisenbahnschaffners Bernhard Kantowski, 9 W. — Wittwe Marie Wilhelmine Ludowika Santowski, geb. Wiese, 51 J. — Zimmergeselle Johann Julius Knoppa, 60 J. 9 M. — Hilfsbote Albert Adolf Ernst Janeczki, 39 J. 7 M. — Kaufmann Gustav Hermann Werner, 53 J. 4 M. — Pensionirter Gefangenen-Aufseher Friedrich Wilhelm Köch, 79 J. 4 M. — S. des Tischlergesellen Paul Krzywinski, 3 J. — Schneidermeister Peter Heinrich Koschke, 52 J. 9 M. — Metalldreher Emil August Edmund Weber, 69 J. 4 M. — T. des Arbeiters Johann Brick, todtgeb. — Wittwe Albertine Kramer, geb. Sokolowski, 67 J. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Rohzucker-Bericht.
von Paul Schröder.

Danzig, 29. März.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement 6,35 Gd. inkl. Sack, transito, franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: März Mk. 6,40, April Mk. 6,42½, Mai Mk. 6,62½, August Mk. 6,92½, Oktober-December Mk. 7,22½. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Börse geschlossen.

Einlager Schleuse, 29. März.

Stromab: D. „Ernte", Kpt. Otto, von Käsemark mit 4 To. Roggen an Martini-Danzig.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, D. „Elsa", Kpt. Kleiß, von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler-Elbing.

Einlager Schleuse, 30. März.

Stromab: 1 Kahn mit Gütern, D. „Bromberg", Kpt. Klotz, von Thorn mit 20 To. Roggen und div. Gütern an B. D.-Ges., Danzig, D. „Maria", Kpt. Adler, von Elbing, leer, an A. Zedler-Danzig.

Stromauf: 5 Kähne mit Gütern, 2 Kähne mit Schwarzblechung, 1 Kahn mit Salz, D. „Margarete", Kapt. Janzen, an v. Riesen-Elbing, D. „Maria", Kapt. Klinkowski, an A. Müller in Königsberg, D. „Thorn", Kapt. Witt, an Rud. Asch in Thorn, D. „Graudenz", Kapt. Gabrahn, an Meyhöfer in Königsberg. Sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Einlager Schleuse, 31. März.

Stromab: 4 Lummen mit Ziegeln. D. „Julius Born" Kapt. Schillkowski, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, Danzig. D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, Danzig.

Stromauf: D. „Neptun", Kapt. Rochlitz, von Danzig mit div. Gütern an Nonnenberg, Graudenz.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 1. April.

Rohzucker. Tendenz: Still. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,52½ Geld inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: April Mk. 6,47½, Mai Mk. 6,62½, Juni 6,70, Juli Mk. 6,80, August Mk. 6,87½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 1. April.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 5° R. Wind: N.

Weizen unverändert. Bezahlt wurde inländischen Sommer 740 Gr. Mk. 170 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. Mk. 145 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische 638 und 674 Gr. Mk. 125, 674 und 680 Gr. Mk. 126, 680 und 689 Gr. Mk. 127 per Tonne.

Hafer unverändert. Inländischer Mk. 148, weiß Mk. 150, fein weiß Mk. 152 per Tonne bezahlt.

Erbsen inländische Koch Mk. 165 per Tonne gehandelt.

Wicken polnische zum Transit schimmelig Mk. 122 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 39, 47 per 50 Ko. gehandelt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 1. April.

Von außerhalb liegen wenig und kaum flauere Meldungen vor gleichwohl war hier bei großer Stille die Haltung für Getreide matt. Weizen ist ohne kleinen Preiserlaß nicht verkäuflich gewesen. Roggen hatte Mühe sich im Werthe zu behaupten. Hafer läßt keine Veränderung erkennen. Der Handel in Rüböl blieb unbelebt. Der Absatz von 70er Spiritus loko ohne Faß war zum Preise von 34 Mk. heute schwach. Diesseitiger Weizenvorrath von 5615 zeigt Abnahme von 678 To. seit Monatsfrist. Der Roggenvorrath von 4890 hat sich um 328 Tonnen vermehrt. Spiritus-Umsatz 8000 Liter.

Berliner Börse wegen Leitungsstörung nicht eingetroffen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 28. März.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	738,8	WNW	steif	bedeckt	5,0
Blacksod	752,7	NW	frisch	heiter	6,1
Shields	748,2	WSW	schwach	wolkig	5,6
Scilly	754,7	W	schwach	bedeckt	8,9
Isle d'Aix	754,8	O	s. leicht	heiter	8,4
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	753,6	WSW	frisch	bedeckt	8,2
Helder	751,3	SW	leicht	bedeckt	7,3
Christiansund	749,4	OSO	schwach	heiter	—0,4
Skudesnaes	747,8	OSO	stürm.	bedeckt	1,2
Skagen	753,7	SSO	schwach	bedeckt	0,8
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Karlstad	755,6	still	—	halbbedeckt	—1,0
Stockholm	755,8	still	—	Nebel	—5,9
Wisby	755,1	N	leicht	halbbedeckt	—1,6
Haparanda	759,2	N	leicht	wolkenlos	—13,0
Borkum	750,2	SO	schwach	Regen	5,1
Keitum	751,7	SO	s. leicht	Regen	2,9
Hamburg	753,6	SO	schwach	bedeckt	2,6
Swinemünde	756,2	still	—	bedeckt	0,4
Rügenwaldermünde	756,0	NW	leicht	bedeckt	0,1
Neufahrwasser	754,8	NW	schwach	bedeckt	3,1
Memel	752,7	NW	s. leicht	bedeckt	0,0
Münster Westf.	752,9	SW	leicht	bedeckt	7,2
Hannover	754,4	W	leicht	Regen	4,6
Berlin	756,8	SO	s. leicht	heiter	1,4
Chemnitz	757,3	SSW	s. leicht	Regen	2,3
Breslau	757,7	NW	leicht	bedeckt	0,4
Metz	757,7	SW	schwach	wolkig	8,6
Frankfurt (Main)	756,2	SW	leicht	bedeckt	8,2
Karlsruhe	757,6	SW	schwach	bedeckt	9,2
München	758,6	W	mäßig	bedeckt	6,1
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	754,7	O	leicht	heiter	—1,6
Riga	752,5	still	—	bedeckt	0,2

Der Luftdruck ist fast überall niedrig; Minima von unter 740 mm liegen über Südrußland und nördlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter trübe, westwärts der Elbe ist es wärmer, im Nordwesten regnerisch mit Niederschlägen.

Ziemlich lebhafte westliche Winde und im Osten Erwärmung ist wahrscheinlich.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zum Hinscheiden Dr. Liebers.

Köln, 1. April. (W. T.-B.) Wie der Köln. Volksztg. aus Camberg gemeldet wird, wurde bei Dr. Lieber, der im Laufe des Winters durch häufige Anfälle seines alten Leidens sichtlich schwächer geworden war, am Gründonnerstag der Ausbruch einer Lungenentzündung festgestellt. Der Tod trat am Ostermontag gegen Mittag ein. Die Leichenfeier wird morgen Nachmittag 3 Uhr stattfinden. Bei derselben gedenkt der Bischof von Limburg die kirchliche Handlung vorzunehmen.

Australische Banditen als Offiziere.

London, 1. April. (W. T.-B.) An Bord des Transportdampfers „Kanada", der heute in Queenstown eingetroffen ist, befinden sich eine Anzahl militärischer Gefangener, darunter 2 australische Offiziere, die zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt sind, als Mitschuldige zweier anderer australischer Offiziere, die bereits hingerichtet sind, weil sie gefangene Boeren erschossen hatten.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Aus der Geschäftswelt.

Der Rührigkeit der leitenden Faktoren der Danziger Aktienbrauerei ist es zu verdanken, daß sie es jetzt dahin gebracht haben, den Danziger Biertrinkern einen Trunk Artusbräu zu bereiten, der selbst die kühnsten Erwartungen der Schöpfer übertroffen hat.

Die Technik in Brauereimaschinen hat es verstanden, für die Brauereien bis ins minutiöseste gearbeitete Apparate herzustellen, die es ermöglichen, selbst beim Abfüllen in Flaschen und Gebinde ein Entweichen der Kohlensäure bis auf ein Minimum zu beschränken und so dem Bier das prickelnde Element, die Kohlensäure, fast vollständig zu erhalten.

Die Danziger Aktien-Bierbrauerei hat weder Kosten noch Mühe gescheut, sich dergleichen Apparate anzuschaffen und die besten Braustoffe nach den neuesten Erfahrungen zu verbrauen. Da die Brauerei noch die Garantie übernimmt, daß das Bier ohne Surrogate hergestellt, also ein vollständig reiner Stoff ist, so freuen wir uns umsomehr, daß gerade unsere Aktienbrauerei auch in dieser Weise vorbildlich verschiedenen Brauereien vorangeht. (263

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Dienstag, 1. April 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.

Alt Heidelberg.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg	Alexander Ekert
Staatsminister von Haugk, Excellenz	Max Büttner
Hofmarschall Freiherr von Passarge, Excellenz	Rudolf Scheurmann
Kammerherr von Breitenberg	Hermann Merz
Kammerherr Baron von Metzing	Max Schütz
Dr. phil. Jüttner	Eugen Siegwart
Lutz, Kammerdiener	Adolf Gärtner
Graf von Asterberg (vom Korps „Sachsen")	Eduard Pötter
Karl Bilz (vom Korps „Sachsen")	Robert Matthias
Kurt Engelbrecht (vom Korps „Sachsen")	Alexander Calliano
von Bansin (vom Korps „Sachsen")	Paul Prügel
von Wedell, Saxo-Borussia	Erich Weingärtner
Rüder, Gastwirth	Bruno Galleiske
Frau Rüder	Johanna Proft
Frau Dörffel, deren Tante	Filom. Staudinger
Kellermann	Joseph Kraft
Käthie	Melly Sachs
Schölermann, Lakai	Max Preißler

Mitglieder der Heidelberger Korps Vandalia, Saxo-Borussia, Saxonia, Guestphalia, Rhenania, Suevia. Kammerherren, Offiziere, Musikanten, Lakaien.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge vier Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge zwei Jahre.

Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 10 Uhr.

Spielplan.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Renaissance.** Lustspiel.
Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. D. 1. Gastspiel von **Ernst Arndt. Seine officielle Frau.** Lustspiel.

Wilhelm-Theater

Director ... Hugo Meyer

Dienstag, den 1. April. Anfang 8 Uhr.

I. Debut des vollständig neuen Personals.

Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Freikonzert.
Compagnia Grotta diè Capri
(Direktion Carlo Arcari) 4 Damen, 6 Herren. Italienisches Gesangs- u. Instrumental-Ensemble u. d. Theaterkapelle.

Schützenhaus.
Freitag, den 4. April, Abends 7½ Uhr,
Lieder-Abend
Lilli Lehmann,
K. K. österr. und Königl. preuss. Kammersängerin.
W. Helbing (Klavier).
Blüthner-Flügel aus der Klavierfabrik **Max Lipczinsky.**
Programm, Karten, zu 4, 3, 2 Mk., Stehplatz 1 Mk., bei W. F. Burau, Langgasse 39. (4730

Gastspiel Ernst Arndt
3., 4., 5., 6. April.
8039) L. H. M.

Deutscher Flottenverein.
Ortsgruppe Oliva.
Am Donnerstag, den 3. April cr., 8 Uhr Abends, findet im Saale von Carlshof (Marschalk) ein Vortragsabend vor Damen und Herren über
„Deutschlands Seemacht"
mit erläuternden Lichtbildern statt. Hierauf Rezitationen aus **Fritz Reuter.** (530g
Mitglieder, sowie Nichtmitglieder werden zu diesem Vortrage ergebenst eingeladen. Eintritt frei.
Der Vorsitzende.
Nast, Oberstleutnant z. D.

APOLLO.
Heute Familien-Abend.
Handwerker's Erholung.

כשר Central-Hotel כשר
Breitgasse No. 113.
Empfehle meinen anerkannt vorzüglichen
Mittags- und Abendtisch
in und außer dem Hause zu soliden Preisen. Im Abonnement extra billiger Preis.
Meine Säle stelle Vereinen und zu Festlichkeiten zur gefälligen Verfügung. J. Lehmann.

Neu! **Hotel Punschke** Neu!
Jopengasse 24.
Heute und folgende Tage:
Konzert des österreichischen Damen-Orchesters „Borussia".
7 Damen 2 Herren. 7 Damen 2 Herren.
Neu! Zum ersten Mal in Danzig. Neu!

Mittwoch, 16. April, 7½ Uhr:
Arthur van Eweyk.
Karten num. 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ, in der Lau'schen Musikalien-Handlung, Langgasse 71. (3277

Café Grabow
vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr
Kaffee-Konzert. (19161

Restaurant Böttchergasse 18
an d. neuen Fortbildungsschule.
Mittagstisch
3 Gänge für **50 Pfg.**
Kräftige Abendspeisen billigst. (7750b
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung.

Litter. dramat. Verein zu Danzig,
Hundegasse 96 (Paleschke.)
Mittwoch, den 2. d. Mts., Abends 8 Uhr,
Monatsversammlung. Rezitationsabend.
4740) Der Vorstand.

Ein Vereinslokal
noch einige Tage frei Hundegasse No. 121. (8029b
Wickbolder Bräu.

Musiker-Verein Danzig
empf. sich zu Musikaufführung. bei allen vorkommenden Festlichkeiten bei billigster Preisberechnung. Aufträge nehmen entgegen **F. Volkmann,** Rittergasse 21 und der Vorsitzende **M. Czolbe,** Faulgraben 9a, 6731b

Deutscher Ostmarken-Verein.

Ortsgruppe Danzig.

Bismarck-Feier

am Mittwoch, den 2. April, Abends 8 Uhr pünktlich, im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.
unter gütiger Mitwirkung des Danziger Männer-Gesangvereins.

Festordnung.

I. Feierlicher Theil.

1. Einzug der Gäste in die Wartburg a. d. Oper Tannhäuser. R. Wagner.
2. Eröffnung des Festcommerses.
3. Prolog. Aufruf der Gedania, von Max Hildebrand.
4. Hie guet Brandenburg allewege. Fanfaren-Marsch von Henrion.
5. Kaiserhoch und Kaiserhymne.
6. Vorträge des Danziger Männergesang-Vereins (Dirigent Herr C. Frank.)
7. Bismarcklied.
8. Festrede des Herrn Professor **Dr. Prahl.**
9. Vorträge des Danziger Männergesang-Vereins.
10. Deutsche Phantasie zur Einweihung des Denkmals auf dem Niederwald, von Kug.
11. Unser Bismarck. „Lebende Bilder mit melodramatischem Text. Erläuterung von Alb. Bütow, a) Der Reichsschmied, b) In Walhall, c) Am Denkstein.
12. Allgemeines Lied.

II. Gemüthlicher Theil.

Alle unsere Mitglieder und alle national gesinnten deutschen Männer sind hierzu freundlich eingeladen.
Eintrittskarten im Vorverkauf bis
Mittwoch, den 2. April, Abends 6 Uhr,
bei den Expeditionen der
Danziger Neueste Nachrichten
der **Danziger Allgemeinen Zeitung**
und bei Herrn **F. W. Burau,** Langgasse, zu 50 Pfg., an der Abendkasse Eintrittskarten zu 1 Mk., auch für Damen zu den Logen. Gegen Vorzeigung der Eintrittskarten werden Abends an der Kasse die besonderen Drucksachen, sowie das genaue Programm verabfolgt.
Es wird gebeten, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.
Der Vorstand.

Vereine

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.
(Eingetragener Verein.)
Generalversammlung
Mittwoch, den 2. April cr., Abends 8 Uhr, im Gewerbehause.
Tagesordnung: 1. Legung der Jahresrechnung. — 2. Bericht der Revisoren. — 3. Dechargeertheilung. — 4. Etatsfeststellung pro 1902/3. — 5. Erhöhung der Insertionsgebühren für Wohnungsanzeigen. — 6. Jahresbericht, Drucklegung desselben. — 7. Vorstandswahl. — 8. Delegirtenwahl zum diesjährigen Verbandstage. — 9. Mittheilung über Leistung eines Beitrages zur Suppenküche. — 10. Verschiedenes. (4729
Der Vorstand.



Danziger Kriegerverein.
Wegen der Bismarckfeier des Ostmarkenvereins am 2. d. M. findet die
Generalversammlung
in Danzig **Donnerstag, den 3. d. M.** statt. (4796
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung der Beiträge. 2. Feldpost u. Parole. 3. Sterbekasse des D. Kr. B. 4. Roondenkmal. 5. Verein Tegetthof in Wien und Denkmal bei Poysdorf. 6. Verschiedenes.
Die **Generalversammlung** in **Neufahrwasser** findet **Sonnabend, den 12. d. M.** statt.
Daran schließt sich ein Familienabend mit Verloosung.
Für die Danziger Kameraden und deren Familien Eintritt frei. **Engel,** Major a. D.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (1171

Königl. Preuss Kl.-Lotterie.
Zur 4. Klasse 206. Lotterie. Ziehung vom 12. April—5. Mai, habe noch Halbe- und Viertel-Kaufloose abzugeben. (8136b
R. Schroth,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Heilige Geistgasse 83.

Die besten Kartoffeln,
blaue und Dabersche, sind zu haben Langfuhr, Hauptstr. 44.
Emma Klabunde. (3507

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche
Baar-Einlagen
ohne Kündigung mit . . . 2% p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit 2½% „
bei 3 „ „ „ 3% „
bei 6 „ „ „ 3½% „
An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.
Norddeutsche Creditanstalt,
Langenmarkt 17. (2219
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: **Langfuhr, Zoppot.**

Legehühner
1901 Frühbr., echte gelbbeinige Italiener anerkannt tägl. Eierleger, Farbe nach Wunsch, je 1 Stamm 12 St. nebst schönem Hahn 20 Mark franko jeder Bahnstat. u. Garantie lebender u. ges. Ankunft p. Nachn. liefert **M. A. Koller,** Buczacz Nr. 10 via Breslau. (4781

Gross. Ausverkauf mit Damenkleidern
zu fabelhaft billigen Preisen.
R. Himmel, 2. Damm 9.

Baar-Einlagen
verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung** bis auf Weiteres mit:
2% p. a. ohne Kündigung,
2½% p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
3% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
3½% p. a. mit sechsmonatl. Kündigung.
Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (3306

300 Millionen Mark
4% Russische
steuerfreie Staatsanleihe von 1902
werden am
Donnerstag, den 3. April d. J.
in **Berlin** zum Course von
97,50%
zur Zeichnung aufgelegt.
Kostenfreie Anmeldungen nehmen entgegen (4765
Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft.

Saat- u. Esskartoff. Wltwd., Rs., Achill., Profess., Märk., Siles. lief. z. Pr. v. 1,35 ℳ p. Ctr. fr. Bhf. Dzg. Dom. Kelpin b. Schönsee. (4770

Kdrl. Ehep. w. e. Kind in g. Pflege zu nehmen Johannisg. 35, pt., H.

Leistungsfähige auswärtige **Bäckerei** sucht mit gut gehender **Häkerei** behufs Lieferung von pr. Backwaaren in Verbindung zu treten. Off. unter D 346 an die Exped. d. Bl.

Bis Sonnabend, den 5. April,
veranstalten wir in unseren Geschäftsräumen einen
Sonderverkauf
von nachstehenden Artikeln
zu ganz besonders billigen Preisen:

Wirthschaftsartikel:
Emaill. Eimer . von 60 ₰ an
„ Wannen von 1,25 ℳ an
Kaffeemühlen v. Blech v. 85 ₰ an
Fensterleder . 25, 35, 50 ₰
Spirituskocher . . . . 35 ₰

Porzellan:
Speiseteller, weiß, . . . 15 ₰
Dessertteller „ . . . 10 ₰
Kaffeetassen m. Untert. v. 10 ₰ an
Milchtöpfe . . . von 15 ₰ an
Kaffeekannen . . von 25 ₰ an

Steingut:
Waschservice mit großer Schüssel . . . . 2,50 ℳ
Speiseteller . . . . . 10 ₰
Terrinen . 60, 90 ₰, 1,10 ℳ
Vorrathstonnen, bl., von 30 ₰ an

Div. Waaren:
Polsterbettstellen von 6,50 ℳ
Waschständer m. Gesch. v. 2,25 ℳ
Messer u. Gabeln v. 2,25 p. Dtzd. an
Schrubber und Besen
Glaswaaren in großer Auswahl.

Ferner empfehlen unser sortirtes Lager von **Werkzeugen, Baubeschlägen, Geldschränken,** sowie sämmtl. Eisenwaaren.
Gebr. Löwenthal,
Milchkannengasse 13. (4532

300 Millionen Mark
Russische 4% Staatsanleihe
werden
Donnerstag, den 3. April cr., (4631
zum Kurse von 97½% zur Zeichnung aufgelegt. Anmeldungen hierauf nehmen wir **kostenfrei** entgegen.
Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.,
vorm. J. Simon Ww. & Söhne,
Langenmarkt 18. DANZIG. Langenmarkt 18.

Filzhüte
Seidenhüte
Klapphüte
Strohhüte
Mützen
Cravatten
empfiehlt in großer Auswahl (4373
zu den billigsten Preisen
Max Specht
Hutfabrik,
Breitgasse Nr. 63, nahe dem Krahnthor.

Eingang
sämmtlicher Neuheiten in Stoffen
für die
Frühjahrs- u. Sommer-Saison
zur Anfertigung moderner und schneidig sitzender
Herren- und Knaben-Garderoben nach Maaß
zeigt ergebenst an (2559
III. Damm 6, 1. Etage. **A. Friedrich,** III. Damm 6, 1. Etage.
Mode-Magazin für feine Herren-Schneiderei.

Küchenmöbel
empfiehlt (4790
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Tapeten
neue Muster, besonders billig
Musterkarten franko.
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53. (4404

Zeichnungen
auf 4% steuerfreie
Russische Staatsanleihe v. 1902
à 97½ vermitteln wir bis 2. April cr. spesenfrei.
Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig
Langenmarkt No. 11. (4633

Die Stadt Zoppot.

Als tributär verpflichteter Ort Ende des zwölften Jahrhunderts gegründet, hatte Zoppot während der Zeit des absoluten Abhängigkeitsverhältnisses vom Cistercienserkloster Oliva einen größeren Aufschwung, als den durch den Rahmen der Leistungspflichten gegebenen, nicht nehmen können. Die Aufhebung des Klosters, die Säkularisation seiner Güter brachten es von allein mit sich, daß die bisher an die enge Vormundschaft gewöhnten Zoppoter Bewohner auf eigene Füße gestellt wurden. Wie überall im Weltall der Kampf um das Dasein das Individuum stählt, so war es auch hier, indem die an und für sich zähe Natur der Strandbewohner an der gewonnenen Selbstständigkeit nach und nach Gefallen fand und für eine anderweite „Ernährungsquelle" unablässig bemüht war.

In diesem Streben von der Mutter Natur durch die herrliche Umgebung des Ortes begünstigt, wurde Zoppot bald weiten Kreisen als angenehmer Badeaufenthalt bekannt. Die nationalen Errungenschaften und der mit diesen in innerem Zusammenhange stehende wirthschaftliche Aufschwung trugen weiter zu dem Emporblühen Zoppots als Badeort nicht unwesentlich bei.

Der „ackerbautreibende und sonstiger bäuerlicher Beschäftigung" obliegende Theil der Bevölkerung schwand immer mehr, so daß der aus der Mitte der Gemeinde laut gewordene Wunsch, daß dem Orte Zoppot zum Zwecke des freieren Entfaltung die Stadtrechte verliehen werden möchten, bei allen maßgebenden Faktoren einmüthiger, rückhaltloser Befürwortung und Begünstigung sich zu erfreuen hatte.

Die einzelnen Phasen der diesbezüglichen Verhandlungen von dem Rücktritte des Herrn v. Dewitz von der Spitze der Gemeindeverwaltung Zoppots bis zur Vorlegung des Antrages auf Verleihung der Stadtrechte bei dem Könige von Preußen, haben wir z. Zt. bei Bekanntgabe des königlichen Erlasses an die Gemeinde Zoppot ausführlich beleuchtet.

Heute erübrigt es sich nur noch voll Dank des warmen Befürworters des Zoppoter Antrages, des Herrn Generals v. Mackensen, zu gedenken. Er hat sich in den Herzen der Zoppoter Bürger, so weit ihnen das Emporblühen des Ortes wirklich Herzenssache ist, ein Denkmal gesetzt, das um so größer ist und um so tiefer wurzelt, als auch die entgegenstrebenden Kräfte, welche die Umbildung zur Stadt nicht wollten, sehr eifrig an der Arbeit gewesen waren.

Der heutige Tag ist somit für die Zoppoter ein Tag doppelter Freude; denn das durch Mühen und Schwierigkeit Errungene stimmt zu größerer allgemeinerer Genugthuung, als das mühelos in den Schoß Gefallene. Ein neuer Zeitabschnitt hat mit dem heutigen Tage für Zoppot begonnen; mag er noch so still und harmlos in dem Zug der Ostgeschichte stehen, der erste Tag, mit dem die neue Periode der kommunalen Verwaltung begonnen hat, ist schon an und für sich dazu geeignet, ersten Geistern die Beherzigung aller jener Fragen nahezulegen, die mit dem Erbe des soeben ins Grab gesunkenen Zeitabschnittes der bisherigen Dorfgemeinde Zoppot zusammenhängen und deren Lösung sich als die Aufgabe des neuen darstellt.

Unter all den unendlich zahlreichen Fragen aber, die sich als Gegenstand der Bestrebungen und Wünsche, Hoffnungen und Befürchtungen der unmittelbaren Zukunft dem aufmerksamen Beobachter aufnöthigen, dürfte es für deu Zoppoter keine wichtigere geben, als diejenige nach dem Schicksal des Bades Zoppot und seiner Frequenz in der Zeit der nunmehr beginnenden neuen Verwaltungsperiode.

Eine auf absolute Zuverlässigkeit Anspruch machende Antwort dieser Frage giebt es nicht. Der geschichtliche Verfolg der Entwickelung Zoppots besagt aber aufs Klarste, daß bei zunehmender Badefrequenz auch die ständige Bevölkerung stark wuchs. Dementsprechend fällt deshalb auch der Verwaltung die Hauptaufgabe zu, den Ort als Bad auf der Höhe der Zeit zu erhalten.

Mehr denn von einem anderen Gemeinwesen gilt drum mit vollem Recht das Wort des Dichters der rothen Erde, welches wir mit goldenen Lettern dem neuen Stadtbuch Zoppots auf der ersten Seite eingetragen wissen möchten und das da lautet: „Da sich die neuen Tage aus dem Schutt der alten bauen, kann ein ungetrübtes Auge rückwärts blickend vorwärts schauen."

* * *

? Zoppot, 1. April.

In Gegenwart des Grafen v. Kayserlingk als Landrath des Kreises fand heute Vormittag die Einführung des Bürgermeisters und des neuen Magistrats der neuen Stadt Zoppot statt. Kurz nach 11 Uhr eröffnete der Stadtverordneten-Vorstand Dr. Wannow die Sitzung. Es erhielt zunächst das Wort der Landrath des Kreises Herr Graf v. Kayserlingk. Derselbe führt aus:

Nachdem Se. Majestät dieser Gemeinde das Recht der Annahme der Städteordnung allergnädigst ertheilt hat, bin ich vom Herrn Regierungspräsidenten angewiesen worden, den von Ihnen, sehr geehrte Herren, gewählten Herrn Bürgermeister Dr. v. Wurmb in sein Amt einzuführen. Ich habe mich dieser Pflicht unterzogen, da es mir ein Herzensbedürfniß ist, der Gemeinde Zoppot ein Wort des Abschieds und ein Wort des Wunsches zuzurufen. Abschied nehme ich von Ihnen, da ich von heute ab nicht mehr in dem Aufsichtsverhältniß wie bisher zu Ihrer Gemeinde stehen werde. Ich nehme Veranlassung, den Herren, welche bisher mit mir in der Verwaltung als Gemeindevorstandsmitglieder und als Gemeindevertreter gearbeitet haben, den wärmsten Dank auszusprechen. Ich kann wohl sagen, daß die gemeinsame Arbeit eine der angeregtesten und interessantesten für mich gewesen ist. Die gemeinsamen Geschäfte haben sich stets gleich und förderlich für das Wohl Zoppots abgewickelt. Daß in Anbetracht des guten Verhältnisses ein Tropfen Wermuth in den heutigen Freudenkelch für mich fließt, ist Ihnen wohl begreiflich. Schließlich spreche ich Ihnen die wärmsten Glückwünsche zum heutigen Tage aus, mögen die mannigfachen Beziehungen zwischen Ihnen und mir fortbestehen, und nach wie vor dieselben warmen sein. Hiermit überreiche ich Ihnen Herr Bürgermeister die Anstellungsurkunde und bitte ich Sie den landesherrlichen Eid zu leisten.

Nach der Vereidigung nahm der Herr Bürgermeister Dr. v. Wurmb das Wort. Er dankte für das Vertrauen, welches ihm von Seiten der Staatsbehörde und der Stadtvertretung geworden sei. Sein Wahlspruch sei von Jugend an gewesen: Mit Gott für König und Vaterland. Mit Gott, nicht als Mucker, noch weniger als Gottesleugner, sondern als echter evangelischer Christ, der für aller Bürger Wohlergehen ohne Unterschied der Konfession zu sorgen bemüht ist. Dem König die Treue, die er seinem Herrscher von Jugend auf gelobt, werde er halten bis zu seiner letzten Stunde. Fürs Vaterland, d. h. in dem gegebenen Falle für Zoppot. Er könne nur auf seine Ausführungen bei seinem Antritt in dieser Gemeinde am 1. Juli 1900 hinweisen und auf's Neue nur versprechen, ohne Ansehen der Person nur das Wohl der Gemeinde zu fördern. Hierauf wendet sich Herr Dr. v. Wurmb an den Magistrat und setzt die Aufgaben des Magistrats den Herren auseinander. Danach bezeichnet er den Magistrat als das Organ der Selbstverwaltung. Redner drückt zum Schluß den Wunsch aus, daß in Frieden und Einigkeit der Magistrat mit der Stadtvertretung zum Wohl Zoppots wirken möge.

Vom Herrn Regierungspräsidenten ging ein Glückwunschtelegramm ein.

Zum Schluß wurde an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgeschickt, welches wie folgt lautet:

> Ew. Majestät dankt die jüngste preußische Stadt allerunterthänigst für allerhöchstdero Gnade und erneuert das Gelöbniß unwandelbarer Treue. Hoch lebe der Kaiser!
> Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung des Ostseebades Zoppot.
> Dr. v. Wurmb. Dr. Wannow.

Handel und Industrie.

New-York, 31. März, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	27./3.	31./3.		27./3.	31./3.
Can. Pacific-Actien	—	—	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	—	per März	—	—
„ „ Preferr.	—	—	per Mai	—	—
Petroleum refined	—	—	per Juli	—	—
do. standart white	—	—	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	--	—	per Mai	77 3/4	77 3/8
			per Juli	78	77 3/4
Zucker Muscovad.	—	—	per September	77 1/2	77 1/4

Chicago, 31. März, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	27./3.	31./3.		27./2.	31./3.
Weizen			Schmalz		
per Mai	71 5/8	71 1/8	per März	—	—
per Juli	72 1/8	72	per Mai	—	—
per September	72 1/4	72 1/4	Pork per März	—	—

Hamburg, 29. März. Kaffee- und Zuckermarkt geschlossen.
Antwerpen, 29. März. Markt geschlossen.
Paris, 29. März. Heute kein Produkten- und Zuckermarkt.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 1. April 1902.

Ochsen: 68 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästeste Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30—31 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 23—25 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 18—21 Mk.

Kalben und Kühe: 32 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 29—30 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—27 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 22—25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 16—20 Mk.

Bullen: 7 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 30—31 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—29 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 25—26 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 21—24 Mk.

Kälber: 92 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 38—41 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 33—36 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 20—30 Mk.

Schafe: 137 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—26 Mk. 2. Aeltere Masthammel 22—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 20 Mk.

Schweine: 398 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 45—47 Mk. (Käser) 48 Mk. 2. Fleischige Schweine 43—44 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 40—42 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.
Rindergeschäft: Langsames Geschäft.
Kälberhandel: Reges Geschäft.
Schafe: Mittelmäßiges Geschäft.
Schweinemarkt: Anfangs rege, dann abflauend.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Amtliche Bekanntmachungen

Gewerbe- und Handelsschule für Frauen u. Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt am 8. April cr. Der Unterricht erstreckt sich auf 1. Zeichnen, 2. Handarbeit, gewöhnliche und Kunsthandarbeiten, als Abschluß des Stickunterrichts, Maschinensticken. 3. Maschinennähen und Wäsche-Konfektion, 4. Schneidern, 5. Buchführung und Komtoirwissenschaften, 6. Putzmachen, 7. Pädagogik. 8. Blumenmalen (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c.), Kunstgewerbliche Arbeiten, 9. Stenographie, 10. Schreibmaschine, 11. Schönschreiben, 12. Gesundheitslehre incl. Verbandlehre und Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen, 13. Englische Handelskorrespondenz.

Der Kursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrgegenständen Theil nehmen. Sämmtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Michaeli wie Ostern begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.

Außerdem findet in jedem Semester ein 8-wöchentlicher Kursus zur Unterweisung und Ausbildung ländlicher Handarbeitslehrerinnen statt.

Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12-monatliche Kurse.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist die Vorsteherin Fräulein **Elisabeth Solger** am 4., 5. und 7. April von 11—1 Uhr Vormittags im Schullokale, Jopengasse Nr. 65, bereit. Das Abgangs- resp. letzte Schulzeugniß ist vorzulegen. (3868

Das Curatorium.
Trampe, Davidsohn, Damus, Gibsone, Neumann.

Allgemeine gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule.

Der Unterricht für das diesjährige Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 8. April 1902, Nachmittags 2 Uhr, in der **Dr. Scherler**'schen höheren Mädchenschule, Poggenpfuhl 16, und erstreckt sich auf: 1. Deutsch, Briefstil, 2. Kaufmännisches Rechnen, 3. Buchführung, 4. Kalligraphie, 5. Schreibmaschinen-Unterricht, 6. Körperzeichnen und Ornamentiren, 7. Naturkunde, 8. Handelsgeographie, 9. Stenographie und 10. Turnen. Auf besonderen Wunsch wird auch noch Unterricht in der französischen und englischen Sprache ertheilt.

Die Leiterin der Schule, Frl. Helene Farr, Sandgrube 23, 1, ist zur Aufnahme von Schülerinnen täglich in ihrer Wohnung, während der Ferien in den Stunden von 3—5 Uhr, sonst Vormittags von 11—12 Uhr bereit. (4182

Das letzte Schulzeugniß ist mitzubringen.

Das Kuratorium,

Bekanntmachung.

Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß die Ortschaften **Heiligenbrunn, Hochstrieß und Zigankenberg** vom 1. April d. J. ab in die Stadtgemeinde Danzig eingemeindet sind, hat die An- und Abmeldung der dem Krankenversicherungszwange unterliegenden Personen von diesem Zeitpunkte ab bei der vom Magistrat Danzig **eingerichteten Meldestelle — Langgasse 47, parterre** — in den Vormittagsstunden zwischen 11 und 1 Uhr zu erfolgen und zwar unter Benutzung der im Rathhause (Botenzimmer) erhältlichen Formulare.

Wir bemerken dazu noch, daß die **Krankenversicherungspflicht** durch Ortsstatut auch auf die in der **Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Arbeiter** und **Betriebsbeamten** ausgedehnt ist.

Die Anmeldungen sind **binnen 3 Tagen** nach dem Eintritt in die Beschäftigung und, falls es sich um ein bereits am 1. April bestehendes Arbeitsverhältniß handelt, **binnen 3 Tagen** nach dem Erscheinen dieser Bekanntmachung zu erstatten.

Arbeitgeber, welche dieser Anmeldepflicht nicht genügen, haben alle Aufwendungen, welche eine Ortskrankenkasse in einem vor der Anmeldung durch die nicht angemeldete Person veranlaßten Unterstützungsfalle gemacht hat, zu erstatten; auch können die Arbeitgeber wegen unterlassener oder verspäteter Anmeldung in Strafe genommen werden. Sie haben ferner die Beiträge für die Zeit, während welcher die nicht angemeldete Person der Krankenkasse anzugehören verpflichtet war, nachzuentrichten.

Die Abmeldungen sind **binnen 3 Tagen** nach dem Austritt aus der Beschäftigung zu erstatten. Die Beiträge sind bis zur erfolgten Abmeldung zu entrichten.

Danzig, den 29. März 1902. (4739

Der Magistrat.
Delbrück. Bail.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Anton Schellner** aus Zoppot ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin und Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf

den 21. April 1902, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgericht in Zoppot, Zimmer Nr. 11, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Zoppot, den 25. März 1902. (4769

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung der eisernen Treppen und Schutzgeländer für den Neubau der Maschinenbauwerkstatt auf dem Torpedohofe soll am **15. April 1902**, Nachmittags 4 1/4 Uhr, verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 1,20 Mk. portofrei versandt.

Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten.

Bestellgeld nicht erforderlich. (4768

Wilhelmshaven, den 29. März 1902.

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Zwangsversteigerung.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Danzig, Schichaugasse 21 belegenen, im Grundbuche von Danzig, Olivaer Vorstadt Blatt 1, auf den Namen des Kaufmanns **Joseph Konicki** eingetragenen Grundstücks wird einstweilen eingestellt.

Der auf den 17. April 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Danzig, den 24. März 1902. (4745

Königl. Amtsgericht. Abtheilung 11.

Verdingung.

Der Bau eines Arbeitsschuppens in der Redoute Hamberger bei Weichselmünde soll am **Montag, den 14. April, Mittags 12 Uhr**, verdungen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen können gegen 50 Pfg. bezogen werden. (4746

Danzig, den 29. März 1902.

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft. Abtheilung 1.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 849 die Firma **Minna Fabricius** in Danzig und als deren Inhaberin die Frau **Minna Fabricius** ebenda eingetragen worden. (4744

Danzig, den 27. März 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Wir erklären die Schiffahrt mit dem heutigen Tage für eröffnet. (4764

Danzig, den 1. April 1902.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Berenz.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Generalversammlung findet **Mittwoch, den 9. April 1902, Nachmittags 4 Uhr, im Anstaltsgebäude Poggenpfahl No. 61** statt und hat folgende Tagesordnung:

1. Bericht und Rechnungslegung für das Jahr 1901, sowie eventl. Dechargirung.
2. Etat pro 1902.
3. Wahl des Verwaltungsraths und Vorstandes.
4. Beitritt zum Jugendfürsorge-Verband.

Zur Theilnahme laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein.

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
Der Vorstand. (4736

Familien-Nachrichten

Am 30. v. M., Nachmittags 4 3/4 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere sorgsame Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine,

Frau Rosalie Sieg
geb. **Narzimski**

im 47. Lebensjahre.
Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
Danzig, den 1. April 1902
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern Abend 11 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber guter Mann, unser theurer Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Gefangenen-Aufseher a. D.

Friedrich Köch

im 80. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 1. April 1902
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. April, Nachm. 3 Uhr, von der St. Bartholomäi-Leichenhalle nach dem St. Katharinen-Kirchhofe statt.

Sonnabend, den 29. März, entschlief sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Doris Menchau
geb. **Blumberg**

im 53. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 1. April 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. April, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus, Brabank 8, statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 30. März, 1 1/4 Uhr früh, entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unser liebes gutes Töchterchen, mein liebes Schwesterchen und Enkelchen

Hedchen Duckstein

in dem zarten Alter von 3 1/2 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 1. April 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. April, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Langgarten 74 nach dem Militär-Kirchhofe statt.

Nach langem schwerem Leiden verschied am 30. März mein lieber Mann, Bruder, Onkel und Schwager, der Gastwirth

Wilhelm Granzow

im noch nicht vollendeten 63. Lebensjahre, welches im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt
Neufahrwasser, den 1. April 1902
Charlotte Granzow, geb. Gnoyke.

Die Beerdigung findet am 3. April um 3 Uhr auf dem Himmelfahrtskirchhofe in Neufahrwasser statt.

Am 30. d. Mts., Morgens 3 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere liebe Tochter, gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Gertrud Klann, geb. Strate,

im 29. Lebensjahre. Dieses zeigen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
Rheda, den 30. März 1902
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. April, Nachmittags 4 Uhr, in Rahmel statt.

Gestern Abend 9 Uhr starb nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Schneidermeister

Heinrich Koschke

im 53. Lebensjahre, Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 1. April 1902.
Auguste Koschke und Kinder.

Am 1. Osterfeiertage 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

Gustav Werner

im 54. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen
Danzig, den 1. April 1902.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes statt.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Landwirth Herrn **Fritz Knoop** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Neuschottland, Ostern 1902.

E. Boschke und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Töchterchens zeigen hocherfreut an (4662

Schidlitz-Danzig, den 27. März 1902.

Pfarrer Hoffmann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich statt jeder besonderen Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten:

Margarethe Wehslowski
Edmund Lehrke.

Marienburg—Danzig Ostern 1902.

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden erfreut

Arnsberg i. Westfal., den 24. März 1902.

Regierungs-Sekretär **Neumann** u. Frau.

Sonnabend, den 29. März, 2 Uhr Nachts, entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater, der Rentier

Heinrich Cornelsen

im fast vollendeten 81. Lebensjahre.

Danzig, den 29. März 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. April, Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Langenmarkt 11 nach dem St. Marienkirchhofe, Halbe Allee, statt.

Nach kurzem schweren Leiden verschied sanft mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Neffe und Vetter, der Postsekretär

Hans Hornemann

im Alter von 25 Jahren.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Danzig, den 29. März 1902

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. April, Vormittags 10 Uhr, auf dem neuen Johanniskirchhofe, Halbe Allee, von der Kapelle daselbst aus statt.

---

10 zweipersonige

Grabgitter

in verschiedenen neuen Mustern, fertig gestrichen, schon von 75 Mark an, stehen zum Verkauf Langgarten Nr. 49. (4638b

---

In der morgen Vormittag 10 Uhr Goldschmiedegasse 7 stattfindenden Auktion kommen

3 Satz Betten und Frauenkleider (4753

zum Verkauf.

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator.

Auctionen

Auktion. 8110b

Freitag, den 4. d. Mts. cr., Vorm. 10 Uhr werde ich im Auktionslokale Altstädtischen Graben 54 den Restbestand des E. Voigt'schen von M. Mathias u. Co. Schirmlagers öffentlich gegen Baarzahlung à tout prix versteigern es kommen Herren- u. Damenregenschirme, sowie ein gr. Posten Sonnensch. in Seide u. Wolle u. Spitzen zum Verkauf.

S. Weinberg, vereid. Auktionator u. Taxator.

Mobiliar-Auktion 1. Damm No. 5.

Donnerstag, den 3. April, von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn Neumann und im anderen Auftrage wegen Fortzug, als 1 elegante Plüschgarnitur in dunklen Plüschtaschen, 1 Salontisch, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Schlafsopha in bunten Taschen, 1 Sophatisch, 1 Bettgestell mit Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, Rohrlehnstühle, 1 kl. Spiegel, wozu einlade.

8137b) **Glazeski,** Auktionskommissarius u. Taxator.

Grosse Mobiliar-Auktion Breitgasse 20.

Morgen Mittwoch, 2. April, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage wegen Räumung und Verzugs folgendes elegantes Mobiliar als: 1 nussb. Buffet mit Schnitzerei, 2 Plüschgarnituren in oliv und rothbraunem Plüsch, 1 Garnitur in grün nussb. Gestellen (altdeutsch), 2 nussb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Paneelsopha, mit Sattelaschen, 2 nussb. 2pers. Bettgestelle mit Matratzen, 2 Salontische, 2 Sophatische, 2 nussb. Trumeauxspiegel mit Konsolen, 12 hochl. Stühle, 12 Wiener Stühle, Waschtisch mit Marmor, 2 Nachttische, 1 Herren-, 1 Damenschreibtisch, 1 Schlafsopha, 1 Sopha in Plüsch, Gemälde, Regulateure, 2 Oeldruckbilder, 1 Häckselmaschine, 1 Servirtisch, Bauerntische, 1 Regulator und verschiedene andere Möbel öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade. Sämmtliche Möbel sind fast neu, und eignen sich gut zur Anschaffung von Aussteuer.

Paul Kuhr, vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator. Burgstrasse No. 4.

Auktion in Ziganfenberg bei Danzig.

Freitag, den 11. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Gutsbesitzerin Frau Wittwe **Wicht** wegen Krankheit und Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen: 6 gute Pferde, darunter 2 flotte Wagenpferde (Schimmel), 13 Kühe, hochtragend, 3 zweijähr., Fohlen, 9 zum Theil hochtragend, theils frischm., 1 schwarzscheckigen Zuchtbullen, 1 Bullkochling (zur Zucht geeignet), 5 Mutterschafe mit Lämmern, 1 Jährling, 1 Hirtenhund, 1 Jagdwagen, 1 Kastenwagen auf Fed., 5 Arbeitswagen u. Zub., 1 Kastenschlitten, 1 Spazierschl., 4 Pr. Arbeitsgeschirre, 1 Stiftendreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Windfege, 1 dto. für Handbetrieb, 1 Schrotmühle, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Rapsdrillm., 1 Rübenschneider, 7 eis. Pflüge, 1 Zweischaar, 4 Pr. eis. Eggen, 2 Pr. eis. Krümmer, sowie div. Acker- und Wirthschaftsgeräthe; ferner ca. 1000 Ctr. Futterrüben, 50 Ctr. Wrucken, 150 Ctr. Weizenstroh, 100 Ctr. Pferde- und 50 Ctr. Kuhhäcksel, 50 Ctr. Roggenkummstroh, 100 Ctr. Kastenstroh und 50 Ctr. Häcksel.

Fremde Gegenstände dürfen nicht beigestellt werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich.

Fernsprecher 1009. **A. Klau,** Auktionator, Danzig, 4261) Frauengasse 18.

Auktion Mattenbuden 33.

Mittwoch, den 2. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Sophatisch, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher in Danzig, (4801) Faulgraben 10.

Auktion Altst. Graben Nr. 94.

Mittwoch, den 2. April cr., Vorm. 10 Uhr werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Fahrrad

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (4802

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Ohra-Niederfeld 8

Mittwoch, den 2. April cr., Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst bei dem Händler Herrn Johann Groth im Wege der Zwangsvollstreckung

einen Viehwagen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion Paradiesgasse 4.

Am Mittwoch, den 2. April, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst den dort untergebrachten Gegenstand (4797

einen Teppich

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (4803

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Heubude, Schulweg. (4800

Mittwoch, den 2. April cr., Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst im Wege d. Zwangsvollstreckung

1 Wäscheschrank, 1 Sopha

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Faulgraben 10.

Auktion.

Mittwoch, 2. April d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich bei dem Spediteur **Heinrich Hülsen** in Danzig, Lastadie, untergebrachten (4732

großen

Möbel-Transport-Wagen

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Grosse Auktion mit Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

Elisabethwall No. 6.

Donnerstag, den 3. April, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich daselbst im Auftrage des Herrn **J. Noege** wegen Räumung und Verzugs die noch vorhandenen Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, darunter: 1 eleg. Buffet mit Schnitzerei, 3 Plüschgarnituren, nußb. Kleiderschränke, Vertikows, Trumeaux und andere Spiegel, Sophas in Plüsch u. Stoffbezug, 1 Diplomatenschreibtisch ohne Auffatz, Damenschreibtische, Bettgestelle mit Matratzen, Waschtische, Nachttische, Etageren, Paneelbretter, Kleiderständer, Küchenglasschränke, Tische, Stühle in verschiedenen Façons, Sophatische, Luxusgegenstände, mehrere Plüschteppiche, darunter **große Salonteppiche,** 4 Hirschgeweihe, wozu höflichst einlade.

Bemerke, daß diese Auktion günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Aussteuern bietet; die Möbel stammen aus besseren Möbelfabriken.

Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator, Burgstraße 4.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion Heumarkt 4.

Morgen Mittwoch, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 1 Kronprinz-Plüschgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Schlafsopha mit Bettkasten, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Matratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 2 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, 1 nußb. Vertikow m. Etagerenaufsatz, 2-pers. Waschtisch m. Marmorpl., Sophatisch, Kammerdiener, 1 nußb. Bücherschr., 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 dreiflüg. Bettschirm, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 Ruhebett div. anderes. Die Möbel können auf Wunsch stehen bleiben.

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Große Auktion.

Donnerstag, den 3. April cr., Vormitt. 10 Uhr werde ich im Auftrage, Langgarten Nr. 27 wegen Fortzugs von Danzig, folgendes Mobiliar meistbietend gegen Baarzahlung, versteigern: 1 sehr gut erhalt. frz. Billard mit vollst. Zubehör; 1 Repositorium mit Tombank, Nickel-Bierapparat, Spülvorrichtung u. Schänkblech, 1 Musikautomat, 2 Sophas, 3 Kleiderschränke, 1 Wäschespind, 2 Schreibpulte, 2 Pfeilerspiegel, 16 div. Tische, 36 Wiener Stühle, 6 Bettgestelle mit Sprungfedermatr., 4 Satz gute Betten, Gaskronen, Fastagen, 4 russ. messing. Samowars, 1 Wäscherolle, Bilder, Portieren, sowie Bett- u. Leibwäsche, Haus- u. Küchengeräthe u. sehr viele andere Sachen, wozu einlade. **J. Michelsohn,** gerichtl. vereidigt.

8092b) Taxator u. Sachverständiger: Johannisgasse 19.

Nachlass-Auktion Goldschmiedegasse 7, 1 Tr.

Mittwoch, den 2. April, Vorm. 10 Uhr, werde ich wegen Todesfall gegen baare Zahlung versteigern:
1 mah. Vertikow, 1 mah. Kleiderschrank, 1 Ripssopha,
1 Kommode, 1 mah. Bettgestell, 1 ovalen Sophatisch,
1 Waschtisch, 2 Rohrsessel, Rohrstühle, 1 Pfeilerspiegel,
1 Küchenschrank und div. Haus- und Küchengeräth
wozu ergebenst einlade. (4673

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Auktion in Nassenhuben per Ohra.

Freitag, den 4. April 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **Schwichtenberg** wegen Aufgabe der Wirthschaft und Verkaufs des Grundstücks an den Meistbietenden verkaufen: 8 Kühe und Stärken, erstere hochtrgd., 5 gute Arbeitspferde, 2 Kälber, 1 eleg. Selbstfahrer, 1 Kariolwagen, 2 Kastenwagen auf Federn, 1 Spazier-, 1 Kasten-, 1 Arbeitsschlitten, Spazier- und Arbeitsgeschirre und Zubehör, 1 Pelzdecke, 1 Getreidereinigungs- u. 1 Häckselmaschine, 1 Rapsdrillmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Pferderechen, mehrere Pflüge, 1 Exstirpator, Acker-, Wiesen- u. schott. Eggen, 1 neue eis. Pumpe, 1 Krautlade, 1 Schweinetransportkasten, 1 Kahn, Fischereigeräthe, 1 Butterkneter, 1 Drehbutterfaß, 1 Decimalwaage, Maaße, große Thonrohre, Tröge, Karren, Schirrholz, Bretter, 1 Mangel, Fässer, Bütten, Eimer, Kasten, einige Möbel, Gesindebetten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe und 1 Quantum **Heu und Stroh.** (3849

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Zum Umzuge!

Bei einem Wohnungswechsel am 1. April bitten wir, uns rechtzeitig vorher die neue Wohnung anzugeben und sich hierzu des nachstehenden Bestellscheines zu bedienen. Man wolle uns denselben durch die Trägerin oder durch die Post zukommen lassen.

Wohnungs-Veränderung.

An die
„Danziger Neueste Nachrichten"
hier.

Vom ……… ab bitte ich die „Danziger Neueste Nachrichten" nach meiner neuen Wohnung

………………………………

(Straße und Hausnummer)

zu senden.

………………………………

(Unterschrift.)

Zoppot,
Rickertstr. 14, herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Veranda, Bad, Garten, reichl. Zubehör. (1308

Kaufgesuche

Getrag. Fußzeug kauft u. zahlt d. höchst. Pr. Altst. Graben 81. (7765b

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (3694
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Ein ½-pferdiger
Gas- od. Benzinmotor
wird gekauft. Offerten mit Preisang. u. D 223 Exp. (7977b

Ein kleines nußb. Buffet wird zu kaufen gesucht. Offerten unter D 329 an die Exped.

Trock., rothbuchene Bohlen und Dielen
von 2½ bis 10 cm Stärke zu kaufen gesucht. Offerten unter D 334 an die Expedition d. Bl.

Starkes Papageigebauer w. zu kaufen gesucht Breitgasse 97, 3.

Ladentisch, ca. 3 m lang, wird zu kaufen ges. **R. Himmel,** 2. Damm 9

Militärkldr., Tressen, Säbel u. Fischbein w. gek. Breitgasse 110.

Eine gut erhaltene (4771
Segel-Yacht
zu kaufen gesucht. Gefl. Offrt. mit genauer Beschreib. u. Preisangabe unt. 4771 an die E. d. Bl.

Eine gut erh. **Sitz-Badewanne** wird zu kaufen gesucht. Off. unter D 352 an die Exp. d. Bl.

Haare kauft **Kleefeld,** Altst. Graben Nr. 106. (8120b

Große Badewanne
zu kauf. ges. Off. u. D 354 Exp.

Makulatur kauft **Louis Jacoby,** Kohlenmarkt Nr. 34.

Brodreg., Tomb., Patentfl. z. k. gs. **Wischnewski,** Altst. Graben 33p.

Haare werden zu den höchsten Preisen gekauft Ketterhagergasse 1. Friseurgesch. (8093b

Pachtgesuch

Gut gehende Bäckerei
in der Stadt od. großem Dorfe wird zum Juli oder Oktbr. zu pachten gesucht. Agent. verbeten. Off. u. 8089b an die Exp. (8089b

Verpachtungen

Ein hübsches Etablissement mit Gastwirthschaft,
an einem sehr verkehrsreichen Orte ist krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Off. unt. 8161b an die Exp. (8161b

---

Auf Stolzenberg **Land** zu verp. **Donat,** Stadtgebiet Nr. 29.

Land billig zu verpachten Große Mulde 21.

Grundstücks-Verkehr.

An- und Verkauf
von
städt. u. ländl. Grundbesitz
vermitteln
Siecke & Puschmann,
Töpfergasse 23.

Verkauf.

Ein Grundstück,
8 Prozent verzinslich, in guter Geschäftslage, bei ca. 4000 Mk. Anzahl. zu verk. Stallung und Wagenremise vorh. Offert. vom Selbstk. u. 4656 an die Exp. (4656

Verschiedene Niederungs- und Höhe-Grundstücke,
jeder Größe, sind mir zum Verkauf übertrag. u. erbitte gefl. Anfrag. von ernstgem. Reflekt. unt. Ang. der beabsicht. Anzahl.
Th. Mirau, Danzig,
Langgarten 73. (4657

Haus-Grundstück Fischmarkt 8,
zum v. Knobelsdorff'schen Nachlaß gehörig, unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Näh. bei Rechtsanwalt **Zander,** Langgasse 67, zu erfragen. (8059b

Herr Kaufmann **Otto Fischer** aus Soldau will sein in Soldau am Markt belegenes
Grundstück
(Doppelhaus), in welchem seit 55 Jahren ein Manufakturwaaren- u. Konfektionsgeschäft betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen. Uebernahme des Geschäfts und des Waarenlagers nicht nothwendig. Auskunft ertheilt
Soldau, im März 1902
4526) Justizrath **Wronka.**

Sichere Existenz f. Anfänger mit einem Baarvermögen v. ca. 6000 Mark.
In einer Provinzialstadt mit guter Umgegend ist ein vorzüglich gehendes (4659
Bierverlagsgeschäft
welch. noch verbesserungsfäh. ist, ander. Unternehmung. weg. unt. günstigst. Bedingung. baldigst abzugeben. Nur Kassa-Kundschaft vorhand. Absatzverhältn. äußerst günstig. Das gesammte Material zum Geschäftsbetrieb. befind. sich in tadellos. Zustande. Strebsame Anfänger wollen Meldg brieflich mit der Aufschrift Nr. 6434 durch d. Geselligen, Graudenz einsend.

Achtung!

Verkaufe meinen in Zoppot an der Danzigerstraße gelegenen, ca. 6000 qm großen Platz.
Gefl. Offerten unter 4756 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (4756

Eisenbahnbau- und Wegebau-Materialien,
Chem. techn. Produkte für Dampfanlagen,
Fabrikschornsteinbau- und Dampfkessel-Einmauerungen,
Grundstücks-Kommissions-Geschäft
Siecke & Puschmann,
Töpfergasse 23.

Bauplatz,

Langfuhr, Marienstraße 23,
circa 1000 qm gross,
zu verkaufen. Näheres daselbst Marienstraße 6, bei Herrn **Wolck** oder bei dem Unterzeichneten.
4634) **Adolph Eick,** Konkursverwalter.

Die zur **Ludwig Tessmer**'schen Konkursmasse gehörigen beiden Grundstücke hierselbst

Poggenpfuhl 36 u. 37,

in welchen sich außer herrschaftlichen Wohnräumen die Zigarrenfabrik „Rumi" und die Ostdeutsche Kartonnagenfabrik befinden, sind gemeinschaftlich auch einzeln zu verkaufen. (4680

Der Konkursverwalter.
Adolph Eick, Breitgasse Nr. 100.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Vorzügliches Parzellirungsobjekt!

Das im Kreise **Dt. Krone** belegene **Vorwerk Althof** gelangt am **7. April 1902** vor dem Königlichen **Amtsgericht Märkisch Friedland** zur öffentlichen Versteigerung. (3583
Größe ha 451,55,98, **Reinertrag** Mk. 1535,55.
Landschaftstaxe Mk. 118032,03.
Bahnstationen: Märkisch Friedland ca. 10 km Tütz ca. 10 km, Hoffstädt ca. 7 km.
Gute Gebäude! Ergiebige Kleeschläge! Hypothek fest!

Grundstücksverkauf.
Verkaufe m. in bester Lage beleg. neu erbautes Haus, Mittelwhn., feste Hypothek, bei 8—10000 Mk. Anzahl. Ueberschuß 1600 Mk. jährlich. Offerten unter D 358 an die Exped. Agenten verb.

Einfamilienhaus
in **Oliva,** herrschaftlich eingerichtet, als **Ruhesitz, Pensionat** und zu jedem **Geschäft** passend wegen Fortzugs für 18000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter O 3 an **Haasenstein & Vogler A.-G.** Danzig erbeten. (4747

Haus, Rechtstadt, bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. D 351 an die Exp. d. Bl. erb.

M. Grundst. in Ramkau, Danzig. Höhe, 75 Morg. best. Weizen- u. Gersteboden, Wiesen u. Torf, m. u. oh. Invent., bin willens and. Untern. halb. gz. od. geth. zu vk. paff. z. Ziegelei. Besitzer **Ptach.** (8162b

Nachw. sehr rentable Fabrik landw. Maschinen, krankheitsh. sofort zu verk., Anz. 15—20000 M. Offert. unt. D 348 an d. Exp. d. Bl.

Zinshäuser
in jeder Preislage,
sowie
Geschäfts-Grundstücke
jeder Branche
offerirt (8113b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1.

Kapitals-Anlage!
Anderer Unternehmung halber verkaufe mein in sehr gut. Lage neuerbautes Haus mit Mittelwohnungen, feste Hypoth., Reingewinn pro Jahr 4000 Mk. bei 30000 Mk. Anzahlung. Offerte nur von Selbstkäufer unter D 359 an die Exped. dies. Bl.

Das Rentiergrundstück,
hochfein. Haus, schöner Garten, 20 Morgen preuß. Land erster Klasse, und r. bes. Hause mit 6 Wohnungen, möchte bald bei ca. 9000 Mark Anzahlung verkaufen. Nehme Hypothek oder Haus, Villa, eventuell bei baarer Zuzahlung in Zahlung. Anfragen von Selbstreflektanten unter 4655 an die Exped. (4655

Verkäufe

1 Fuhrgeschäft
Baumaterialien) mit guter Kundschaft zu verkaufen. Näh. Paradiesgasse 3, Th. 8.

Gutgeh. Meierei mit Bierverlag
krankheitshalber billig zu verk. Offerten unt. D 337 an die Exp.

Kl. Restaurantm. Speisewirthsch 300 M. Uebern., Restaur. i. Vertr. z v. Selterf. Matzkausche., **Gross.**

Todesfallsh. ist ein im Mittelp. d. Stadt bel. f. Herrenpensionat (ohne Mittagstisch) mögl. bald z. verk. Näh. Vorst. Grab. 44a, pt.

Gutgeh. Restaurant
mit vollem Ausschank krankheitshalber sofort abzugeben. Uebernahme ca. 1300 Mark. Off. v. Slbstk. u. D 366 an die Exp. (8155b

Prima Kanarien Säng. u. Zucht-Utf. bill. z. vrk. Carthstr. 76. (8042b

Zwei und drei (4693
Reitpferde,
völlig truppenfromm, fertig geritten, vorzugsweise geeignet für Adjutanten oder Kompagniechef, gesund und fehlerfrei, zu verkaufen. **Tellenbach,** Hauptmann im Infanterie-Regiment 147, Insterburg.

Enteneier
sind zu haben bei **Hintz,** Ohra an der Mottlau 33.

Glb. Teck., ¼ J., z. v. Hl. Geistg. 128

Eine gr. Kuh, die in d. Tag. frischmilch., hat zu verkaufen **Bukowski,** Trutenauer Herrenland. (8099b

2 Stämme rebhuhnfarbige
Italiener
mehrfach prämiirt, sowie Bruteier zu vk. Kl. Walddorf 13. (8091b

Sommerüberzieher,
ein neuer Einsegnungs-Anzug zu verkaufen Breitgasse 126b, 1.

Einseg. Anzug u. e. Ueberzieher zu verkf. Jopengasse 27, 1 Tr.

Langgarten 9, 4, ist ein g. neuer Knabeneinsegnungsanz. b. zu vk.

Pianino, fast neu, guter Ton, billig zu verk., a. Theilzahlung, Jäschkenthaler Weg 26, p. (8138b

Sehr gutes, großes nußb. **Pianino** billig zu verk. Besicht. v. 11–2 Brodbänkeng. 38, 2. (8122b

Prachtvolles Pianino,
wenig gebraucht, billig zu verk. Brodbänkengasse 36, 1. (4776

Gut erh. Pianino billig z. v. Gr. Allee, Lindenh., **J. Witt.** (8006b

Gelegenheitskauf.
einige zerlegbare **birk. Kleiderschränke, Stühle, Spiegel, Tisch Chaiselongue mit 2 Sesseln sof. billig umständehalber** zu verk. St. Barbaragasse 1b, 1 Tr. **Cahn.** Nur Nachm. v. 2 Uhr an. (7915b

Möbel (7578b
nußb., birk., ficht., mehr. Sophas in Plüsch und Rips, Kronprinz-Garnitur, Spiegel, Küchenschr., Stühle, Kinderwagen, Schränke für Kutscher und Bodenschrank sehr billig zu vk. Häkergasse 10.

Ein Bettgestell mit Matratze zu verkaufen Breitgasse 94, 3.

Neu, nussb. **Kleiderschrank, Vertikow,** 60 Mk., zu verkaufen Breitgasse 25, 1.

Ausziehbettgest., Spiegel, Regal billig zu verk. Töpfergasse 30, 3.

Waschtisch m. Marmrpl., w. Bettdecke z. verk. Ketterhagerg. 9, 2.

Bettgestell mit Matr., Plüschgarnitur, Spiegel, früher 60 Mk., fast neu, zu verkauf. Rittergasse 6d, 2

Weg. Mang. an Raum sof. zu vrk. 1 eleg. Plüschg. 110 M., 2 Paradebettg. m. Matr. St. 42 M., gut. mod. Plüschs. 43 M. 1 gr. Spg. m. St. 47 M. gut. Ripsf. 25 M., 1 gr. Pfeilersp., 6 Stühle, 1 Bettg. m. Matr. 27 M., alles g. neu, Frauengasse 9, 1 Tr.

1 Sopha, 2 Tische, 1 Hängelampe billig zu verk. Heumarkt 6, part.

Bettgest. u. Bett., Vert., Sopha, Büchersp., Pfeilrsp., Bild., Reg., St., Port. zu v. Johannisg. 19, 1.

Schrk., 2 Fensterauff., p. f. Restr., 6 Tisch. u. Sthl. z. v. Fleischrg. 11, p.

Kl. gut erhalt. **Sopha** zu verkf. Langgarten 31, 1 Tr. (4789

Eleg. Plüschgarnitur, Sophatisch nußb. Kleiderschr., dto. Vertikow, Rohrlehnstühle, Pfeilerspieg. m. Konsole b. zu verk. 3. Damm 13, 1.

Bett., Kleiderschr., Vertik. bill. zu verkf. Lastadie 23, 1, Vordhs.

Schaukelst., Sophtisch., Küchtisch. Kommode, Essenschr., gr. Klapptisch zu vk. Altstädt. Graben 60, 1.

Sopha, alt. Kleidrsch., Tisch, Pap.-Bauer Fleischerg. 10, 1, bill. zu vrk.

Ein Ausziehbettgestell ist zu verkaufen Tobiasgasse 1, 2.

Gelegenheitskauf!
Ganze Aussteuer in nußb., sehr gut paff. für Brautleute, zu verk. Die Möbel könn. auch noch kurze Zeit steh. bl. Häkerg. 10, 2. (8126b

Schlafsopha 25, Tisch 3, kl. Sopha 20 Mk. zu verk. Poggenpfuhl 26.

Mah. Schreibsekretär, Sophat., Spiegel, Bettgestell, Matratze zu verk. Häkergasse 20, part.

1 Sopha, 1 Bettg. m. Matr., ficht. Kleiderschr., einth. zerlegb., 4-eck. Sophasp., eis. Kasten, verschließb. zu vrk. Hundegasse 36, Hinterh.

Eleg. Plüschgarnitur,
Kleiderschrank, Vertik., Plüschsopha, 6 Stühle, Sophatisch, Regulator, Schlafsopha, Ausziehtisch, Spiegel, Waschtisch, sofort billig zu verkaufen Milchkannengasse 14, 1. (8109b

Satz saub. Betten umständeh. spottb. z. vk. Vrst. Grab. 30, 1 (8151b

Paneelsopha, Buffet m. Schn., Trum., kl. Spiegel, Säulenstühle u. einfache, versch. and. Sachen b. z. v. Jäschkenth. Weg 26, p. (8139b

Div. Stand feine u. einf. **Betten** von 17 Mk. an wegen Aufg. zu verk. Brodbänkeng. 38, 2. (8121b

Sopha 15 Mk. u. 1 gute Nähmaschine zu vk. Mauseg. 18, 1.

Plüschgarn., Soph., Schlafsoph. in Plüsch u. Rips, Bettgst., Matr. bill. z. vk. Vorst. Graben 17. (8143b

Gute br. Betten, m. einz. Betten z. v. Jäschkenth. W. 26 pt. (8158b

Gutes staubfreies
Pferde-Häcksel
verkauft à Zentner 3 Mark.
R. Groddeck, (7763b
Wonneberg bei Danzig.

240 Taschen-Uhren
i. Gold u. Silber, f. Herr. u. Dam.,
18 Regulator-Uhren,
6 feine Nähmaschinen
10 kleine u. grosse Spiegel,
2 Damen-Fahrräder, (7796b
100 Broschen, Ringe, Uhrketten,
64 feine Betten und Kissen,
2 Plüschgarnituren, neu,
3 neue Plüschsophas,
billig zu verkaufen **Leihanstalt**
Milchkanneng. 16, 1 Tr.

Wenig gebrauchtes gut erhalt.
Damenrad
preiswerth zu verkaufen. Zu besehen von 1—4 Uhr Hundegasse Nr. 44, 2 Tr. (8053b

Gut erh. Singer-Handnähmasch. bill. zu verk. Straußg. 10, 3 recht.

Kl. Posten Runkelrüben zu verkaufen Scharfenort 6.

Nähmaschine ist zu verkf. **Johannisgasse 21 unten.**

Ein gut erhaltenes Damenrad zu verkaufen Langgasse 12, 2.

Fahrrad, sehr gut erhalten, für 70 Mk. Thornscherweg 7, 2, r.

Ca. 30 Pfund Centrifugenbutter hat wöchentl. abzugeben. Off. unt. D 333 an die Exped.

Kopierpresse z. vk. Fraueng. 4, 1.

Eine neue Dungkarre zu verkaufen. Nehrungerweg Nr. 3.

Schloßg. 5, pt., Silberkr. m. Beh. u. kl. Essenspind, s. g. erhalt., b. z. v.

Büch. f. d. 3. Kl. d. St. Katharinenschule zu verk. Bischofsg. 26, Hof.

Gut erhalt. Kinderwagen
billig zu verkaufen **Petersiliengasse Nr. 13,** Eingang Langebrücke Nr. 13, 3 Treppen.

E. Partie Blumentöpfe zu verkauf. Holzschmiedeg. 7 i. Gesch.

Eine Partie Flaschen
Elbinger 2c. 2c. zu verkaufen. Holzschneidegasse 7 i. Geschäft.

Luftpumpe, Kessel u. Zubehör billig zu verkauf. Holzschneidegasse Nr. 7 im Geschäft.

Cigarren-Kisten
à 1 Pfennig sofort zu verkauf.
Langgasse No. 41.

Altes Baumaterial
ist zu verkf. **Stadtgebiet 25.**

Marquise, 3 m lang, b. zu verk. Offerten unt. D 360 an die Exp.

Dom. Schwintsch verk. Eßkartoffeln
(Prof. Maerker.) (4778

Photograph. Apparat
fast neu, zu verkaufen (4759
Herm. Müller, Praust 77.

N. Sprossenl., gestr., Harmonika zu verk. Stadtgebiet 95b, 1 rcht.

Fabrik, landw. Maschinen, krankheitsh. sofort zu verk. Offerten unt. D 350 an die Exp.

Häcksel von reinem Roggenstroh à 3,20, Haferstroh 2,80 Mk. verkauft **Goltz,** Brentau, Langfuhr. (8097b

Damensattel zu verk. Jäschkenthalerweg 31, am Markt. (8094b

Wohnungsgesuche

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Badestube, Cabinet u. Küche, 1. höchstens 2. Etage, in bester Stadtgegend, am liebsten Stadtgraben geleg., per 1. Juli oder Oktober zu **miethen gesucht.** Offerten sub D 233 an die Exp. d. Bl. (4569

Gesucht kleine Wohnung m. sep. geleg. Cabinet zum 1. Mai. Offerten unt. D 331 an die Exp.

Eine Wohnung per Ende April, bestehend aus vier Zimmern zc., in einem **modernen Hause,** im Preise von 700—1000 Mk. ges. Offerten unt. D 341 an die Exp.

Beamt.-Ww. sucht z. Mai Stube, Küche, Zub. Off. u. D 344 an d. Exp.

Villa oder herrschaftliche Wohnung zum 1. Juli in Langfuhr (Halbe Allee) zu miethen gesucht. Ca. 8 Zimmer, Mädchen- u. Dienerstube, rchl. Zub., elektrisch Licht, Wasserleitung, Badestube, sowie Wagenremise, Stall f. 3 Pferde, Wohnung f. verheirath. Kutscher, Garten. Offerten unter 4763 an die Exped. dieses Bl. (4763

Herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern vom 1. April in **Langfuhr** gesucht. Off. unter 4795 an die Exped. (4795

Auf 6 Jahre u. länger in Danzig zu miethen gesucht Parterre und erste Etage oder erste u. zweite Etage von Oktober mit je 4 bis 5 Zimmern (Balkon oder Garten erwünscht). Offerten mit Preis unt. D 383 an die Expedition d. Bl. (8149b

Zimmergesuche

Aelt. frd. Herr, d. f. eig. Betten h. sucht einf. möbl. Zim. bei anst. Leut., Nähe Holzm. Off. u. D 347.

Jung. Mann von ausw. sucht auf Langgrt. od. Nähe ein ung. mbl. Zimmer mit angen. Bed. sof. zu m. Off. unter D 367 an d. Exp.

Pensionsgesuch

Für einen 17jährigen Kaufmann wird vom 15. d. Mts. an in einer hiesigen besseren Familie vollständige **Pension gesucht.** Offerten sind abzugeben Holzmarkt 22, 2. Etage. (4783

Div. Miethgesuche

Bureau von 3-4 Zimmern zum 1. Oktober in der **Hundegasse** gesucht. Off. unt. 4778 an die Exp. (4778

Kl. Lad. z. Vorkostgesch. zu mieth. ges. Off. unt. D 356 an die Exp.

Wohnungen.
Innere Stadt

Kaninchenberg 5 frdl. Wohn. 3-4 Z. u. Zb. 430, 500—550. Näh. das. 3 Tr. **Trappner.** (7905b

Holzschneidegasse 8, nächste Nähe d. Wiebenkaserne u. d. höh. Schul., frdl. Wohn., neu dekor., 4 Zim. Balk. u. all. Zub. sof. zu vm. Näh. im Souterr. (7998b

Langgarten 78 herrschaftl. Wohnung 4—5 Zimmer, Badestube zc. z. 1. April zu vm. Näh. das. 2. Et. oder Pfefferstadt 38/39, 2. (7649b

Langgasse 54 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden, Kell. zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (3189

Stadtgraben 18, 1. Et. herrschaftl. Wohnung, 5 große Zimmer, Erker, Balkon, Badestube, Mädchenst. zc., M. 1400, per sofort zu verm. Näheres Souterrain, links. (3705

Poggenpfuhl 16, Vordh., 6 Stub. u. Zub. z. 1. April, g. a. geth. zu verm. **Dr. Scherler.** (18098

Wohn. m. eig. Thür, Boden, von 12-16 Mk., kl. Wohn., 7 Mk., für eine Pers. zu vm. Hühnergasse 5. (7017b

Herrschftl. Wohnung, 1. Etage, 6 gr., schöne, sonnige Zimmer, Zubehör, sofort z. v. Paradiesgasse 36, g. i. d. N. des Bahnhofs. Näh. b. Wirth, parterre. (8002b

Leegethorbahnhof, Holzschneideg. 5, 1, versetzungsh. eine feine Wohnung, 4 Zm. u. Nr. 6 ist die große Parterre-Wohnung auch zu vermiethen. Zum Fleischgesch. sehr paff. (3770

Mauseg. 9, 2 St. Zub. Waschk. sof. z. vm. Näh. Mauseg. 10, 1. (7799b

Tagneterg. 10, 3. Et., Wohn. 23., Zub. zu vrm. Näh. 2. Et. (8057b

Hohe Seigen 23 ist e. Wohnung v. 2 Zim. u. Zubeh. zu v. (8088b

Poggenpfuhl 69 ist eine Wohn. von 3 Zimmern, Küche u. Zub. zum 1. Mai zu verm. (8038b

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kell., Boden Fischmarkt 8, 2, zum 1. April zu vermiethen. Miethspreis 550 Mk. Zu erfragen bei **Zander,** Langgasse 67. (8076b

Hirschgasse 8, frdl. Hofw., Stb., Kch., Bod., Kell. für 15 Mk. zu vm. (8048b

Neuschottland 5, frdl. Wohn., St., Küche, Bod., Wasserleit. zu verm. (8066b

Bootsmannsgasse 2, 2 Tr., Stube kl. Küche, Keller zu v. Preis 14 M.

Kneipab 7-8, klein. Häuschen mit 2 Stuben, Küche und gr. Boden, sowie eine Werkstatt m. großem verschlossenen Lagerraum zum 1. April zu verm., auch getrennt.

Hundeg. 48, ist ein gr. freundl. Zimmer ohne Küche Zubeh. sof. zu verm. Näh. daselbst 2 Tr.

Tagneterg. 3, ist e. kl. Unterwhn. Stube, Küche, Keller sofort zu verm. Näh. daselbst 2 Treppen.

Wohnung v. 3 Zmm. u. Zubeh. zu verm. Brodbänkengasse 11, 1.

Leeres Zimmer u. Kab. an ält. Hrn. o. Dam. zu vm. Tobiasg. 11.

Kleine Wohn., Entree, große Stube, Küche, Kammer, Boden in ruh. Hause an kl. Fam. Versetzh. sof. bill. zu verm. Näh. bei **Paul Milkereit,** Beutlergasse 6, 4 Tr.

Frauengasse 28 ist die 1. oder 2. Etage, auch getheilt, von gleich zu verm.

Kl. Wohn. Weißmönchenhinterg. zu verm. Näh. Pfefferstadt 12.

Heil. Geistgasse 48 Wohnung für 450—500 M. zu vermiethen.

Pfefferstadt 61, prt., find Wohn., Stube, Kab. u. Küche, bill. zu vm.

Poggenpfuhl 2, 1. Etg., 2 Stub., Kab., Küche, Zub., gleich zu vrm.

2 Zimm. u. Zub. sofort zu verm. Gr. Bäckerg. 12/13. N. **Gutsmann.**

Wohnung f. 15—17 M. sofort z. v. Brodbänkeng. 48, 1, Tapeteng.

Poggenpfuhl 65 ist eine kleine Wohnung sofort zu vermiethen.

W. 16 u. 18 M. sogl. N. Hundeg. 24.

1. Damm, 1. Et., 2 St., Cb. u. Kch., u. 3. Et., 2 St. u. K., z. v. N. Hundeg. 24.

Hundeg. 24, 2 St. u. Küch. u. Stube, Cab. u. Küche zu vm. Näh. Laden.

Weidengasse 42 Stube, Kabinet, helle Küche zu verm.

Vorderstube u. Zubehör sof. zu verm. Altstädt. Graben 63, 1 Tr.

Leer. Zimm. z. v. N. Breitg. 106, 1.

Petershagen an d. Rad. 18, kleine Wohnung f. 10 Mk. mon. zu vm.

Wohnung f. 24 M. zu vermiethen Petershagen an der Prom. 28, 2.

Sofort zu beziehen Bleihof 5 Wohnung für 10 Mk.

Langfuhr, Abggstift (Allee), Eigenhausstr. 1a, ein Zimmer, Küche, Kammer zu vermiethen.

Breitgasse 25, 1, 3. Etage zu verm. Preis 400 Mk.

Bootsmannsg. 11, 1 W., 3 Tr., z. v.

Gr. Schwalbeng. 4, Wohn., St., C. K., f. 14 Mk. von gl. od. sp. zu vm.

Grabengasse 3, n. der Post, Wohnung, 4 Zimmer, viel Zub., 2. Etage, versetzungsh. sofort zu verm. N. 3. Et. rechts, Fr. **Berner.**

St., Kab., Küche, Zub., neu dek., sogl. zu verm. Näh. Brandg. 12, pt.

Jungferng. 7, St., Kab., Zub., z. v.

2 Wohn., 2 u. 1 Zim., 1 Tr. gel., v. gl. zu vm. Paradiesg. 10. N. pt. (8111b

Portechaisengasse 4 sofort Wohnung zu vermiethen. (8156b

Holzgasse 11, 2 Stub., Cb., K., Bod., K. sof. zu vermieth. (8145b

An der großen Mühle 13 Wohn. von 9 gr. hell. Zimmern, Badest., viel. Nebengel., 2 Tr., sof. zu vm. Zu erf. Vorst. Graben 19. (8034b

Kasernengasse 3-4, 1 Tr., eine Wohnung von 2 großen Stuben, gr. Entree, Küche und reichl. Zubeh. für 27 Mk. zu vm., das. ist auch eine kleine freundl. Wohnung von Stube und Küche für 16 Mk. zu verm. (7974b

Johannisg. 38, Hofw. f. 11,50 z. v. (8070b

1—2 Zimm., kl. Küche, gleich zu beziehen Häkerg. 21, Hangeetage.

Frauengasse 11, Wohn. v. Stube u. Küche an kdrl. Leute zu verm.

Fleischergasse 62/63, d. Gartenanlagen d. Franzisk.-Klosters gegenüb., ist e. herrsch. Wohn. v. 7 Zimm., meist. große Räume, Badez., Veranda zc., mit Garten sof. oder 1. Juli zu verm.

Goldschmiedeg. 14, frdl. St., h. Küche u. Zub. für 16 Mk. zu verm.

Stube, Kabinet, Küche, Boden zu vermiethen Töpfergasse 10.

Mauergang 1, 1, ist frdl. Wohn. für 23 Mk. mon., z. 1. April zu vrm. Junkerg. 5, **Müller.** (4093

Stube, Cabinet, Küche, Entree, Zubeh. zum 1. Apr. zu verm. Näh. Thornscher Weg 12, Lad. (7887b

Steindamm 31, 1 Tr., 3 Zimmer, Balkon z. zc. zu verm. Näh. Komtoir daselbst. (7826b

Langenmarkt 5, 1 Tr., 7 Zimmer, Küche, Badestube, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 6 bei **P. Pape.** (1093

Jopengasse 4 ist die freundl. Vorderwohnung, 4 Tr., für 25 Mk. mtl. per 1. Apr. zu vm. Meld. nur im Part.-Lok. (4544

Anstatt Mk. 550, Mk. 300 bis 1. Oktob. ist e. Wohnung von 5 Zimmern Straußgasse 5, 1, weg. Fortzugs vom 10. April zu verm. Näh. daselbst. (7995b

Stb., Cb., Ent., h. Kch., 21 Mk. mon., 1. Apr. z. v. Z. erf. Engl. Damm 12, Vizew. **Jahn** od. Altst. Graben 34. (7869b

Hopfengasse 91 a 3 Zimm., Kab. nebst Zub. April z. vm. (7786b

2 Stuben, Entr., helle Küche Engl. Damm 12 zu vm. Zu erf. b. Vizew. **Jahn** od. Altst. Graben 34. (7870b

3. Etage, 2 Zimmer und Zub. für 350 Mk. zu vrm. Näh. Breitgasse 10, pt. b. **Gawandka.** (8078b

Kasernengasse 3, 4, 1 Tr., eine Wohnung von 2 großen Stuben, gr. Entree, Küche und reichlich. Zubehör für 27 Mk. zu verm. Das. ist auch eine kleine frndl. Wohnung von Stube und Küche für 16 Mk. zu vm. (7974b

Am Holzraum 4, 1. Etage, Wohnung v. 3 Zimmern, reichl. Zubehör v. gleich zu verm. Näh. Schichaug. 21. v. **Malotky.** (8064b

Große Lager-Räume

an der Mottlau — Schäferei gelegen sind sofort zu vermiethen. Off. unt. D 330 an die Exped. (8100b

Kohlenmarkt Nr. 22.

Der Eckladen nebst Lagerraum ist per 1. Juli ev. früher zu vermiethen. (4165 Näheres von 2—3 Uhr, 2. Etage bei **Guttmann.**

Wohnungen, 2 Stuben und Zubehör, sofort zu vermiethen. Miethe pro Monat 19 u. 20 Mk. Zu erfr. Straußg. 7a, **Albrecht.**

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Zub. [illegible]

[illegible]

Helle herrsch. Wohnung, Entree, 4 Zimmer, Mädchenz., Balkon, Erker und viel Zubehör zu verm. [illegible]

[illegible]

Lastadie 23 ist eine Wohnung von 4 Stub., Kab. u. Zubehör von gleich zu verm. Das. ist eine Wohnung 2 Stub., Cab. u. Zub. zu verm. Das. ist e. Wohnung 1 Stube, Küche u. Zub. zu v. Näh. 2 Tr. (8150b

Herrsch. Wohn. u. eleg. Mittelw., Balkon, Garten zc. zu verm. Jäschkenthaler Weg 26. (8085b

Pfefferstadt 44, Hofwohn., Stb., Cab., Küche, Bod., zum 1. April zu vermiethen. (8165b

Kl. Wohnung, Stube, Küche und Kamm., z. v. Hundeg. 77. Näh. pt.

Einige Wohn. zu verm. Schidlitz, Hakelwerk 19, Nied. Seigen 18. (8165b

Wohnung, Stube, Küche zu verm. Goldschmiedegasse 21, 2 Trepp.

Kl. Wohnung St., K., Boden sof. zu vermiethen [illegible]

[illegible]

Langenmarkt 42, 2. Etage, 3 Zimmer, Bad, 3. auch zusammenhängend, zu vermiethen. [illegible]

Kohlenmarkt 11, frndl. Wohn., 2 Zim., Balkon, Küche, alles hell, zu verm. [illegible] (8096b

Bartholkirchg. 8, St., K., K., gl. z. vm.

Schüsseldamm 58 St., K., Bod. zu vermiethen.

Scheibenrittergasse 9, 4. Etage, Zimmer, Küche, Kamm. Zub. z. v. (8134b

Straussgasse 7a 2 Stuben, Zu ziehen, separ. Eingang, zu vermiethen. Miethe 300 M. Näheres bei **Albrecht,** Straußgasse 7.

Frdl. [illegible]

Straussgasse 7a, versetzungshalber sofort zu beziehen 3 Stuben, Zubeh., 1. Etage, Miethe pro Anno 425 M. Zu erfragen Nr. 7 bei **Albrecht.**

Kl. St., Küche, Boden [illegible] ist Fleischergasse 81 zu vermieth.

[illegible]

Mehr. Wohn. [illegible]

[illegible]

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

St. Michaelsweg 19 1. mehr. Wohn. zu vermiethen. Näh. b. **Sakowski,** 2 Tr. (7591b

Ullmenweg 5, [illegible]

[illegible]

Wohnungen Langfuhr, [illegible]

[illegible]

Langfuhr [illegible]

[illegible]

Langfuhr Eschenweg 15 1 Tr., find freundliche billige Wohnungen von gleich zu hab.

Herrsch. Wohnungen, 5-6 Zimmer, Bad zc., sowie billig zu vermiethen Johannisberg 19, neben der evang. Kirche. (4755

2 Zimmer u. Zubehör, Souterrain oder 2 Tr. z. v. **Johannisberg 19.** (4754

Langfuhr, Hauptstr. 8, ist eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, groß. Nebengelaß sofort zu verm. Näheres bei Herrn **Busch** daselbst.

Langfuhr, Mirchauerweg 80, 1 Wohn. 3 Stb. u. Cab. [illegible] (8147b

Langfuhr, Kl. Hammerweg 6, 1 Wohnung v. 4 Zimmern, Glasv., Mdchst., Zub. [illegible] (8098b

Herrschaftliche Wohnung in meiner Villa an der Allee, 1. Etage, per 1. Oktober zu verm. **Schönicke,** Lindenstr. 2. (8132b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidl., Oberstr. 45, Wohn. zu v. (8052b

Frdl. Wohn. St., K., Zub. sof. 13 Mk. zu vm. Schidlitz, Mittelstraße 3.

Schidlitz, Unterstraße 6, find Wohnungen [illegible]

[illegible] (8101b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

[illegible]

Villa Hochwasser

bei Zoppot, (4491 ist zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung jederzeit nach Anmeldung in der **Ziegelei Hochwasser.** Telephon 4 Zoppot.

Herrsch. Winterwohn. [illegible] Zoppot, Behrendstr. 7. (7612b

Zoppot, Seestraße 48, ist eine Wohn. von 4 Zimmern, Entree, reichl. Zub. zu verm. Preis 500 M. [illegible] (8055b

Zoppot, Parkstr. 5, 2, Winterw. mit herrsch. Ausst. auf d. See, 3 gr. Zimmer, sämmtl. Zubeh. [illegible] (4503

Zoppot, Südstr. 23, find eing. Wohnung, [illegible] (8005b

Einf. Jahreswohnung 2 Stuben, Küche, Keller, 11 Mk. zu verm. [illegible] Zoppot, Südstr. 17 **F. Blaurock.**

Zoppot (4757 [illegible] Zimmern zu vermieth. Preisangabe unter **A. Z. postl. Elbing.**

Zimmer

Fortsetzung auf Seite 11.

Frauengasse 37, 2, fein möbl. gr. Vorderzimmer zu vermiethen.

[illegible]

Frauengasse 52, 1 Tr. freundlich möbl. Zimmer mit Pension von gleich zu verm.

Fischmarkt 1-3, 3 Tr. rechts ist ein kleines möblirtes Zimmer per sofort an eine anständige Dame zu vermieth.

Böttchergasse 15-16, pt., l. freundliches Zimmer mit Pension frei.

Hundegasse 50, 1, gut möbl. Vorderzimmer mit Kab. an e. Herrn mit Pension zu vrm.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr. hübsch. Zim. m. sehr gut. Pens. z. v.

Hl. Geistgasse 66, pt., ein frdl. möbl. Zimmer m. Pens. zu verm.

Ein kleines möbl. Stübchen ist zu verm. Große Mühlengasse 17.

Langenmarkt 26, 3 Tr. ist ein sehr fr. möbl. Vorderz. bill. zu v.

Hundegasse 80, 1. Etage, gut möblirtes Zimmer zu verm.

Weissmönchenhintergasse 1 b, 2, 1 Tr., im neuen Hause sep. möbl. Zimmer zu vermieth.

Vorderzimmer, fein mbl., separat, von sofort od. spät. bill. zu verm. Johannisgasse 32, 1.

Johannisgasse 14, 1 Tr., möbl. Zimmer an e. Herrn sofort zu v.

Holzraum 6, 2, r, sehr gut möbl. Zimmer zu verm., sep. Eing. im neu. Hause.

Pfefferstadt 49 freundlich möblirtes Vorderzimmer zu verm.

Pfefferstadt 66, 2 möbl. Zim. z. v.

Sep., g. mbl. Zim. an 1 resp. 2 H. z. vrm., a. W. P. Altst. Grab. 11 pt. h.

2 gut mbl. Vorderz. mit sep. E. sof. billig zu vrm. Altst. Graben 80.

Holzmarkt 2, 2, ein g. möbl. Z. mit Klavier u. Schreibt. zu vm.

Sep. möbl. Z. v. gl. z. v. Laterng. 5, 1

Hundeg. 24, möbl. Zimm. sogl. z. v.

1 möbl. Zimm. zu vm. Hl. Geistgasse 139, 1, Nähe d. Holzmarkts.

Gut möbl. Vordrz., ganz sep., an 1-2 Hrn. z. vm. Holzmarkt 27-28, 2.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Hohe Seigen 22, 1 Treppe vorne.

Ein elegant möbl. Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu verm. Stadtgraben 17, 1. (8108b

Ein gut mbl. Zimm. n. Cab. zu vm. Auf W. Burscheng. Naueng. 32, 2.

Sauberes Zimmer für 1-2 jg. Leute mit auch ohne Pension **Gr. Krämergasse 5, 1 Trp.**

Vorst. Graben 6, 2 Tr. kleines möbl. Zimmer m. gut. Pens. zu v.

Petersilieng. 16, 3, m. St. 9 Mk. z. v.

Ein fein möbl. Vorderz. f. 13 Mk. an anst. Dame, 1 od. 2 Hrn. zu vm. Steind. 24, Hth., 2 Tr. b. **Sanetzki.**

Heil. Geistg. 109, 2, mbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm.

Möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang, zu verm. Brodbänkengasse 23, 2 Treppen.

Mattenbuden 22, 2, frdl. möbl. Vorderzimmer von sof. zu vrm.

Fraueng. 17, möbl. sep. Vorderz. m. Cabin. u. Pens. z. vm. N. 2 Tr.

Tobiasgasse 12, 1. Etage, möbl. sep. Vorderzimm. bill. zu verm.

Gut mbl. Vorderz., sep. Eing., sof. billig zu vm. Schmiedegasse 18, 2.

Ungen. separ. möbl. Zimmer an einen Herrn od. Dame gleich zu verm. Heil. Geistgasse 50, 2 Tr.

Zimmer, gut möblirt, sogleich zu beziehen Frauengasse 36, Saaletage.

Möbl. Stube nebst Kab., sep., nach vorne, ist v. gleich an 1, 2 a. 3 Hrn. mit gut. Beköst. zu verm. Näher. Poggenpf. 92, im Bierverlag.

Bootsmannsg. 2, 1, m. Zim. z. vm.

Im neuerbaut. Hause nahe Werft am Holzraum 6, 1 Tr. rch., zwei gut möbl. Zim. mit sep. Eing. einz. bill. zu verm. Auf Wunsch Pens.

Frauengasse 28, 1 Tr., ist ein gut möblirt. Zimmer, auch mit Pension, von gleich zu haben.

Heilige Geistgasse 100 kleines freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm. Näheres 1 Tr.

Paradiesgasse 6a, 1 Tr. l. Nähe d. Hauptbahnhofs, 2 sep. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit Schreibtisch sofort zu verm.

Gr. Oelmühleng. 11, pt., f. möbl. Zimmer zu vm. an Damen od. H.

Freundl. möbl. Vorderzimmer z. 1. April z. v. Vorst. Graben 64, 1.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet von sofort zu vermiethen. **Heilige Geistgasse 64, 1 Tr.**

Paradiesgasse 21, 1 Tr., möbl. Zimmer u. Kabinet zu vermieth.

Breitg. 3, 1 m. Vorderz. z. v. (8141b

Schmiedeg. 26, 1, v., fr. möbl. kl. Zimmer ev. mit Pens. a. e. D. z. v.

Hundeg. 23 kl. möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Näh. part.

Poggenpfuhl 73, 2, sof. f. mbl. Z. sep., a. W. Burschk. a. tagw. z. vm

Elegant möbl. Zimmer zu verm. Altstädt. Graben 25, 1.

Gr. u. kl. g. möbl. Vorderz., zus. auch geth. z. vm. Schäferei 15, 1.

Schmiedeg. 7, 2 kleine Tr., möbl. Zimmer zu verm. (8090b

Mbl. Zimm. b. Gr. Mühleng. 20 p.

Großes anst. möbl. Zimmer sof. zu vrm. Vorst. Graben 7, 1. (8159b

Mbl. Zim. z. vm. Schmiedeg. 15, 2.

Breitgasse 22, 1, g. möbl. Vorderzimm. v. gl., auch tagew., zu vm.

Melzergasse 10, 1, möbl. Zimm. gl. zu verm. Näh. Poggenpf. 2, p.

Möbl. Zimmer u. Kabinet an 1-2 Hrn. zu verm. Breitgasse 90, 2.

Fein möbl. Zimmer, vollständig sep., sofort zu vrm. Jopeng. 25, 1.

Hundegasse 97, 1 2 freundlich möblirte Zimmer zusammen o. einzeln zu verm.

Möbl. Zimmer mit separatem Eing. zu vm. Fischmarkt 26, 1.

Poggenpfuhl 28, 1, gut möbl. Vord.-Zimm. m. sep. Eing. z. v.

Heil. Geistgasse 36, 2 Tr., fein möbl. sep. Vorderzimmer mit guter Pens. zu vm. (8153b

Frdl. mbl. Vrdz., sep. Eg., 1-2 Hrn. evtl. Pens. b. z. v. Schmiedeg. 27, 3.

Tagneterg. 10, 1, Z. m. Pens. b. z. v.

Goldschmiedeg. 28, 1, fein möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu vrm.

3. Damm 13, 1, ist ein f. möbl. Zimmer an ein. Herrn zu verm.

Langfuhr, möbl. Zimm., beste Lage a. Walde. Auch Pens. Mirch. Prom. 6, Gartenh.

Breitgasse 98, 3, freundl. sep. gel. Vorderzimmer zu vermiethen.

Mbl. Zimm. m. v. Pens. zu verm. Daselbst könn. Herren das **Mittagessen** im Hause u. außer dem Hause empfangen. Gr. Hosennähergasse 3, 2. (8157b

Gut möblirtes Zimmer zu verm. Hausthor 3, 3 Trepp.

Anständ. junge Leute find. gutes Logis Pfefferstadt 44, 1 Treppe.

Schlafstellerin kann sich melden Näthlergasse 9, parterre.

Halblogis Faulgr. 10, Rollgesch.

Anst. Mdch. findet Logis Poggenpfuhl 73, Hof, part., **Neumann.**

Jg. L. finden anständiges Logis Kassubischer Markt 2, 1 Treppe.

Mann, Frau od. Mädch. find. Logis Ochsengasse Nr. 7 part.

Logis zu hab. Paradiesg. 17, 1 v.

Logis zu h. Schüsseld. 33, 1 Tr., v.

Anst. Logis v. gl. z. h. Tobiasg. 11.

Ein anständ. junger Mann find. **g. Halblogis Breitgasse 116, 3.**

Jg. Leute f. Log. Schmiedeg. 25, 2.

Junge Leute erhalten gutes Logis Johannisgasse 10, part.

1 oder 2 j. Leute f. g. Log. i. Kab., m. 3 Mk. Burggrafenstr. 10, 1 v.

Anständiger junger Mann findet gutes Logis und Pension Hundegasse 63, 2 Treppen.

G. Logis zu hab. Tischlerg. 67, 2.

Ein jung. Mann findet sauberes Logis Karpfenseigen 9, 1 Treppe.

2 junge Leute finden gut. Logis Baumgartschegasse 15, 1, links.

Ein ord. Mädchen find. g. Schlafstelle Kl. Rammbau Nr. 8a, Hof.

Frau od. Mädchen findet gutes Logis Spendhausneugasse 5, 3.

Logis zu h. Altst. Graben 60, 1.

2 junge Leute finden billiges anst. Logis Altst. Graben 85.

Anst. Logis i. eign. Zimmer v. gl. **Prange,** Schüsseld. 5b, 3 E. Faulg.

Jg. M. f. Logis Pfefferst. 65 H. 1 Tr.

Anst. jg. Mann f. g. Schlafst. im sep. Kab. Häkergasse 12, 3 Tr.

Jg. Mann find. gut. u. billiges Logis Vorst. Graben 67, part.

Jg. Leute find. b. Log. Holzg. 11, 1.

Heil. Geistgasse 33, 2, gutes Logis in sep. Zimmer für 2 solide junge Leute zu haben. Nähe der Post.

S. Logis im Kab. f. 1 o. 2 junge Leute Burggrafenstraße 12, 3.

Anständiger junger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1.

Ein j. Mann f. g. Log. im eig. Zim. sep. Eing. Tischlerg. 3-5, 3 T.

Junger Mann find anständiges Logis Häkergasse 12, Rollkeller.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis m. f. Eing. Tischlergasse 24-25, 1, v.

Logis z. h. Kass. Markt 8, **Albrecht.** (8142b

Jg. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2.

Mitbewohn. ges. Tagneterg. 2.

Einige Mittelwohn. sind sofort zu verm. Ohra, Boltengang 20.

Mdch. a. Mitb. ges. Schmiedg. 26, 3

Mitbew. ges. Scheibenr.-G. 6, 2.

Anständ. Fräulein kann sich bei alleinsteh. Dame als Mitbewohn. melden Johannisgasse 46, 1, l.

Eine anständ. jg. Dame als Mitbewohn. ges. Büttelgasse 7, 2 Tr.

Pension

Sehr gute Pension für 1—2 jüdische Knaben unter Beaufsichtigung der Schularbeiten zu haben. Offerten unt. D 326 an die Expedition d. Blatt. (8069b

Schüler und ein Mitpensionär für Primaner gesucht Holzgasse 28, 1. (8061b

Billige gute Pension zu haben Poggenpfuhl 42, hochp. (8085b

Schüler finden gute Pension Heilige Geistgasse 78, 1. (8067b

Ostern Pens. frei b. Fr. Superint. **Woysch,** Fleischerg. 9, 3. (8047b

Schüler

finden anst. Wohn. m. Pension, Familienanschl., ev. Nachhilfest. v. älterem Schüler (Sohn v. d. Hause) a. W. Musikunterricht. Off. unt. D 247 an d. Exp. (4581

G. Pension im sep. möbl. Zimm. z. h. Jungstädtischegasse 10, 1, lks.

2 Schüler finden liebevolle gut. u. billige Pension in anst. Familie Näher. Altst. Graben 19/20, 3, lks.

Gute und bill. Pens. für ält. Hrn. zu haben Schützeng. 1, Th. 2.

Vorzügliche Pension im freundlichen Vorderzimmer empfohlen 4. Damm 1, 2 Tr.

Pension (auch f. Schüler) mit eigenem Zimmer frei Böttchergasse 1, part., Ecke Pfefferstadt.

Gute u. billige Pension mit Zimmer von gleich für 2 Herren frei Poggenpfuhl 92, im Bierverl.

Langenmarkt 21 find Zimm. mit od. ohne Pension sofort zu verm.

Junge Leute finden gute billige Pension Fleischergasse 8, 1 Tr.

Schüler finden in m. Pensionat gute Aufnahme mit männlich. Aufsicht Verw. Rechtsanw. **Drochner** Poggenpfuhl 73, 1 Tr.

Gute Pension im eigenen Zimmer Breitgasse 46, 3 Tr.

Anst. Dame findet gute billige Pension Langgasse 74, 3 Tr.

Hl. Geistg. 112, 3, f. n. e. j. Kfm. frdl. Whn., Z. u. Cb., m. Pns., mon. 50 M.

Böttchergasse 15/16, p., find. 1—2 Hrn. gute Pension im frdl. Zim.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., sep., an 1-2 Herren zu verm., auf Wunsch Pens. Töpfergasse 14, 1.

Gute Pension im eigenen kl. Zimmer an eine anst. Dame zu vrm. Brodbänkengasse 6, 1.

Ein möbl. Zimmer für 1 bis 2 Herren, auf Wunsch Pension zu verm. Brodbänkengasse 11, 2.

Div. Vermiethung

Sofort Pferdestall zu vermieth. Pfefferstadt 56. Zu erfr. Kell. (1279

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu **Bureauräumen** vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April **Holzmarkt 5** zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum paff., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Grosses Ladenlokal mit Keller, auch als Komtoir und Lagerraum gut geeignet, zu vermieth., auf Wunsch auch getheilt, **Hundegasse 89.** (7985b

Pferdestall f. 2-3 Pferde m. Heuboden evtl. auch Stube p. sof. z. vm. **Spaete,** Mattenbud 9, prt. (2122

Eckladen inkl. Einrichtung, **Stadtgraben 5,** besonders zum Kolonialwaar.-Geschäft geeignet, sehr billig per 1. April oder später zu verm. Näh. Stadtgr. 6, prt., lks. (7902b

Komtoir von 2 gr. hellen Zimmern sofort zu vermiethen Münchengasse 2. Zu erfr. Hopfengasse 94. (4555

Keller Breitgasse 19/20, in w. mehrere J. Klempnerei betr., zu verm. N. daselbst im Laden.

Zu vermiethen:

Pferdestall in Langfuhr, Hauptstraße 57, 2 Stände, 1 Boxe, Geschirrkammer, Burschenst., Futterraum, Wagenremise. (4727 **H. Barczewski.**

Lagerkeller Heil. Geistgasse 79 zu vermiethen.

Lagerkeller Pfefferstadt Nr. 30 zu verm. Näheres **Heil. Geistgasse 79, 2 Tr.**

Kl. Laden u. Wohnung sofort preiswerth zu vermieth. Gr. Bäckerg. 12/13. N. Vicewirth.

Langfuhr am Markt ein großer Eckladen, in welchem sich gegenwärtig ein Zigarrengeschäft befindet, auch zu jedem anderen Geschäft paff., nebenan ein gr. Laden m. Wohnung v. gl. zu vrm. Näh. Brunshöferweg 10.

Eckladen mit Wohn. sofort billig zu verm. Hakelwerk 5.

Gr. Lagerkll. zu v. Hl. Geistg. 77. (8129b

Großes Parterrezimmer hell, mit Gas, zum Komtoir oder and. Zwecken, v. April zu verm. Näh. Fraueng. 10, 2, 1.

Wohn. u. Werkstatt, z. Klempnerei passend zu verm. Hundegasse 86.

Offene Stellen

Männlich.

20 Mk. Nebenverdienst täglich für Jeden leicht u. anst. Anfrag. an **Industriewerke in Rossbach** V 112 Pfalz (Rückmarke). [17923

Wer schnell u. billigst **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18989

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim (15341

Bautischler nur tüchtige Arbeiter sollen sich melden **M. Domansky, Schellmühl.** (4784

Ein nücht. Zimmermann zum Dachanbau kann sich sof. melden bei **Schlicht,** Scharfenort 5, bei St. Albrecht. Das. k. sich auch ein Arbeiter zum Gartengraben m.

Schneider für Röcke, „ Paletots, „ Westen, „ Beinkleider, jedoch nur erstklassige Arbeiter, stellt ein (8130b **Franz Werner,** Holzmarkt 15/16.

Zwei tüchtige Schneidergesellen können sich melden Vorstädtischer Graben 6.

Zigarren-Agent gesucht. Leistungsfähige Zigarrenfabrik, Preislage Mk. 25 bis 100, sucht tüchtigen bei Zigarrenhändlern eingeführten Vertreter. Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten unter **F. X. 4030** an **Rudolf Mosse, Hanau a. M.** (4589m

Zuverläss. Hofinspector, für groß. Fuhrgesch., gewes. Kavall. d. bereits ähnl. Stell. bekleid. hat u. auch mit Behandl. der Wagen genau Bescheid weiß, w. verlangt. Näh. Fleischerg. 7, Komt. (8050b

Buchhandlungsreisende, welche gute Erfolge nachweisen können, sucht für eigene Verlagswerke mit über 33 1/3 % Provision **Reinhold Schwarz** Verlag, Berlin O. Koppenstr. 96. (13999m

Tüchtige Dreher und Eisenhobler sofort gesucht. (4735 **Schrauben-, Muttern- u. Nieten-Fabrik, Schellmühl** bei Danzig.

2 tücht. Klempnergesellen stellt ein **H. Gerlach,** Heilige Geistgasse 74.

Jüng. Schneidergef. find. d. Besch. bei f. hoh. Lohn Dienergasse 15, 2.

Ein Tapezierergehilfe wird gesucht Zoppot, Südstraße 43 **A. Klaiss jr.**

2 ordentliche ältere Arbeiter für die Straßenreinigung könn. sich meld. Altschottl., Viehhof, **Hebel.**

Einen jüngeren **Kanzlisten** sucht sofort Rechtsanwalt **Citron,** Hundegasse 94. (4743

Guter Rockarbeiter kann sich melden 1. Priestergasse 3, 3 Tr.

1 Tischlergeselle find. dauernde Arbeit Heilige Geistgasse 136.

Tücht. Schneidrg. st. ein **E. Stamm,** Schneidermstr., Breitgasse 113, 1.

2 saubere Rockarbeiter f. d. Beschäftig. i. d. Werkst. st. e. **G. Nagel,** Langgasse 2, 1.

Tüchtige Schneidergesellen im Hause können sich melden **Eugen Hasse, Kohlenmarkt 14—16,** Ecke Passage. (4767

Schuhmach. m. f. Tischlergasse 26.

Ein Böttcher wird eingestellt Brauerei **G. Preuss,** Elbing. (4774

Tücht. Tapeziergehilfen stellen ein (8133b **Schoenicke & Co.**

Barbiergeh. k. sof. eintr. **Wielert,** Neufahrwasser, Schulstraße 7.

Ein junger Hausknecht melde sich Hinter Adlers Brauhaus 7.

Stallkutscher und **Burschen** sucht Zentralmolkerei, Steindamm Nr. 15.

Hausdiener, Kutsch. f. Danz., Kn., Jung. f. Rh. Berl. u. Schlsw. hoh. Lohn (Reise fr.) f. **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37, Gesinde-Verm.

Zwei geprüfte Heizer zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen persönlich (4761 **Danzig. Papierfabriken Boelkau** Stat. **Boelkau** bei **Danzig Wpr.**

Für dauernd wird ein **Stellmachergesell** nach Gottswalde vom Stellm.-Meister **Kajnschke** ges. (8104b

1 junger Hausbursche für ein photographisches Atelier ges. Off. unt. D 380 a. d. Exp. d. Bl.

Laufbursche kann sich melden. **Julius Jahnke,** Malermeister, Heilige Geistgasse Nr. 64.

Suche per sofort (4766 **2 Lehrlinge** für mein Geschäft gegen monatliche Vergütung. **Ludwig Sebastian.**

Lehrling gesucht, Sohn achtbarer Eltern für mein Kurz-, Manufaktur- zc. Geschäft. Auf Wunsch hat derselbe gleichzeitig Gelegenheit, in meinem Zweiggeschäft, Korbwaaren engros, beschäftigt zu werden und dasselbe zu erlernen **Heymann Meyer,** Neuenburg Wpr. (4773

Friseurlehrling stellt ein **Kleefeld,** Perrückenmacher und Friseur, Altstädt. Graben 106.

Verkäuferin gesucht! (4588m

Für mein Herrenartikelgeschäft suche ich per 15. April resp. 1. Mai eine tücht. Verkäuferin bei hohem Salair u. dauernder Stell. Nur solche mit primaZeugn., gut. Handschr. u. mit d. Branche vertr., w. f. meld. Off. n. Photogr. u. Gehaltsansprüche b. fr. Stat. f. zu richt. an **C. S. Plaumann, Elbing.**

Verein zur Förderung des Mädchenwohles.

In unserem Bureau **Heilige Geistgasse 52, parterre** (4742 werden tüchtigen weiblichen Dienstboten

unentgeltlich Stellen vermittelt.

Gleichzeitig erlauben wir uns die geehrten Herrschaften auf die Bestrebungen unseres Vereins aufmerksam zu machen und dieselben um ihren Beitritt zu ersuchen. Der Vorstand.

Suche für meine Rinder- und Schweineschlächterei u. f. Wurst-Fabrikation einen Sohn anständ. Eltern als (4799

Lehrling.

R. Sommer, Poststrasse 2.

Lehrling kann sofort eintreten. **Julius Jahnke**, Malermeister, Heilige Geistgasse Nr. 64.

Arbeitsbursche gesucht Weidengasse 14, Biergeschäft.

Ein Bursche melde sich Spendhausneugasse 10, Laden.

Weiblich.

Aufwärterin für ³/₄ Tag gesucht Junkergasse 2, 4 Trepp.

Gesucht ein ord. Mädchen f. e. Restaurant in einem Vorort Danzigs. Off. unter D 335 an die Exp. d. Bl.

Junges saub. Mädchen wird sofort für leicht. Dienst gesucht Langfuhr, Bahnhofstr. 11, 1, lks.

Ein kräftiges Mädchen, nicht unt. 18 Jahr., zum Milchaustragen sofort ges. Meteor-Meierei, Hundegasse 118.

2 jg. Mädchen können sich melden bei ein. Wwe. Altst. Graben 60, 2.

Aufwärt. ges. Fischmarkt 5, 1, l.

Lehrmädchen f. Kurz- und Wollwaaren können sich melden Kohlenmarkt 25.

Lehrmädchen kann sich melden bei **R. Himmel**, 2. Damm 9.

Suche für mein Juweliergeschäft eine gewandte Verkäuferin. **C. H. Danziger.**

Suche ein Stubenmädchen, sowie ein Kinderfräulein für 2 Kinder Frau **Anna Weihnacht**, Stellenvermittlerin, Heilige Geistgasse Nr. 103, hochparterre.

Eine Aufwärt. mit Buch für die Morgst. gesucht Heumarkt 6, pt.

Eine Aufwärt. mit Buch für den Vorm. gesucht Poggenpfuhl 62, 1.

Junge Dame

mit besserer Schulbildung als Lehrling gesucht. **Hans Guderian**, Papier-, Galanterie- und Spielwaaren-Handlg., Langebrücke am Brodbänkenthor.

Buffetfräulein auf Rechnung g. **C. Hickhardt**, Breitg. 60, T.-B.

Ordtl. Mädch., 14-16J., f. d. Vorm. gesucht Matzkauschegasse 1, 1 Tr.

Suche Kochmamf., Wirthschaftsfrl. f. Hotel, Verkäuferin f. Conditor. Condit. u. Materialw. Buffetfrl. u. tücht. Mädch. f. All. v. sof. u. sp. **Hardegen Nchfl. (Jablonski)** Hl. Geistg. 100

Zum Mittagholen

wird eine Person verlangt Kohlenmarkt 28, Mehlhandlg.

Anst. Mädchen zu Kindern für den ganzen Tag sofort gesucht Gr. Wollwebergasse 28, 1 Tr.

Ehrliche saubere Aufwärterin gesucht Hundegasse 73, Laden.

Junge Mädchen,

die das Papiergeschäft erlernt haben, können sofort eintreten bei (4787

J. H. Jacobsohn, Papiergroßhandlung.

Suche noch einige tüchtige **Putzarbeiterinnen** und ein junges Mädchen als Lehrling für Putz-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren. **E. Goldstein**, Junkergasse 5.

Eine Waschfrau im Hause sucht für einen Tag in der Woche **Arthur Selaz**, Apollo-Theater.

Perf. Taillenarbeiterin findet dauernde Beschäftig. Scheibenrittergasse 6, 1 Tr., Frau Daehn.

Lehrling z. Schneidern, Zeichnen u. Zuschneiden umsonst m. f. bei Hardwig, Modistinnen, 1. Damm 19, 2.

Jg. Mädch. i. d. Schneiderei geübt f. sich meld. Elisab.-Kircheng. 6, p.

Aufwärterin mit Buch gesucht Gr. Krämergasse 10, 2 Tr.

Junge Mädchen,

die das Papiergeschäft erlernen wollen, können sofort eintreten bei (4786

J. H. Jacobsohn, Papiergroßhandlung.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort oder 15. April eine tüchtige

Verkäuferin.

Kenntnisse in der Webegarn-Branche nothwendig. (4779 **Max Saphirstein**, Tremessen Ostpr.

Dame

die mit sämmtlichen schriftlichen Arbeiten vertraut ist, suche für Möbel- und Waaren-Kredit-Haus. Persönliche Vorstellung mit Schriftproben 5—7 Uhr Nachmittags. (4760

B. Feder,

Brodbänkengasse 44, 1 Treppe.

Zentralbureau des Gastwirthe-Vereins, Jopengasse 17, sucht per sof. eine größere Anzahl tüchtige Dienstmädch. f. Gesch. u. private Haushalt., Zimmermädch. f. Hot. Aufschneidem., Hausd., Hoteld., Kellnerlehrl. rc. Buffetfrl. (8125b

Dienstmädchen mit Buch kann sich meld. Brodbänkengasse 12, 2.

Aufwärterin mit Zeugnissen melde sich Pfefferstadt 76, 3 Tr.

Aufwärterin m. Zgn. u. Buch für Vorm. u. f. Vorst. Graben 16, 1.

Anständiges junges Mädchen zum Sargfüße-Streichen kann sich melden Große Wollwebergasse 1, **Konrad**.

Ein 14—15jährig. Mädchen für die Vormittags-Stunden k. sich meld. Röpergasse 6, 3 Tr.

Jg. Mädch. i. d. Damenschneid. geübt, auch Lehrlinge könn. sich melden Röpergasse 6, 3 Trp.

Hilfsarbeiterinnen

für Taillen und Röcke finden in mein. Arbeitsstube dauernde Beschäftigung. **Marie Schnaase**, Hundegasse 55, 1 Tr.

Junge Mädchen aus besserer Familie können in meiner Arbeitsstube die Schneiderei sowie Zeichnen u. Zuschneiden unter meiner Leitung und nach dem von mir benutzten System erlern. **Marie Schnaase**, Hundegasse 55.

Eine Krankenwärterin melde sich. Off. unt. D 363 an die Exp.

Eine Aufwärterin für den Vorm. gesucht Hundegasse 100, 1.

E. Aufwärt. mit Buch f. d. ganzen Tag ges. Poggenpfuhl 73, 1 Tr.

Kassirerin, die schon läng. Zeit in e. Waarenhause thät. war, sof. ges. Off. unt. D 362 an die Exp.

Aelterer Herr sucht eine anst. Dame ohne Anhang z. Führung der Wirthschaft, sowie e. Einlage zur Betheiligung am Geschäft. Offerten unter D 361 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Aufwärterin f. d. Vorm. melde sich Hundegasse 122, 3.

Wittwe, ohne Anhang, oder ält. Mädchenw. zur Führung e. Haushalts ges. Am Stein 4, 2, vorne.

Jung. Mädchen bei Kind. u. zur Hülfe gesucht Röpergasse 18.

Wärterin (4775

sucht zum 1. Mai Wiedemann's Krankenhaus in Praust. Persönliche Vorstellung mit Zeugn.

Junge Mädchen als Hefterinnen

können sich sofort melden. (4785 **J. H. Jacobsohn**, Papiergrosshandlung.

Anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen als Aufwärterin f. d. Vorm. gesucht Altstädt. Graben 7/8, 1. (529g

Gewandte Verkäuferin für mein Wurst- und Aufschnittgeschäft sucht sof. für die Markthalle, beihob. Geh. einr. Stand 42.

2 durchaus tücht. Verkäuferinnen

branchekundig, poln. Sprache erw., von sogl. oder später gesucht. Off. mit Zeugnißabschr., Photogr. u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten **L. Candiet**, Zoppot, Glas-, Porzellan- und Wirthschaftsw., Spiel- und Galanteriew. (4782

Ordtl. Frau zum Reinm. gesucht Langfuhr, Heiligenbr. Weg 4, pt.

Jg. Mädchen z. Laufmädch. a. auf Wochlohn m. Buch ges. Breitg. 37.

Ein jg. Mädchen kann sich als Aufwärterin f. d. Vorm. meld. Petersh. h. d. Kirche 34a unt. l.

Aufwärterin für den ganz. Tag ges. Poggenpfuhl 73, Lad.

Ein anständ. jung. Mädchen, in der Schneiderei geübt, kann sich melden Poggenpfuhl 5, 3 Trepp.

Weibliche Personen die bessere Stelle suchen verlang. gr. u. fr. Prosp. v. Frauenerwerbsanzeig. **Klein's** Verlag Hannover

Eine ordentliche Aufwärterin für die Morgenstunden von 8 bis 9 Uhr kann sich melden Langgasse 1, 2 Treppen.

Eine Aufwärterin wird gesucht Frauengasse 17, 2.

Tüchtige Hausmädchen und Stubenmädchen sucht **Ed. Martin**, Agent, Heilige Geistgasse 97.

Aufwärterin für d. Tagesstund. gef. **Kewitsch**, Schichaugasse 14.

Aufwärterin f. d. Vorm. u. Nachm. melde sich Poggenpfuhl 13, 2.

Zu den Einsegnungen empfehlen

schwarze, weisse und crême Kleiderstoffe, fertige Jünglings-Anzüge

zu außerordentlich billigen Preisen. (3140

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23.

B. hoh. Lohn u. freier Reise suche Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, a. direkt zu Herrsch. für Danzig, Köch., Stb.- u. Hausmdch. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37, Gs.-B.

Langfuhr! Tücht. saub. Aufwärt. für ³/₄ Tag gesucht Mirchauer Promenade 6, Gartenh., pt., lks.

Perf. Schneiderin f. einige Tage gesucht Heilige Geistgasse 97, 1.

Saubere Aufwärterin gesucht Holzgasse 12, 3 Tr. rechts.

Suche Landw. u. Stütz. m. g. Zeug. Pfaffeng. 6, pt. **M. Klein**, Stellenv.

Kinderl. Wittmann, evang., sucht zur selbstständ. Wirthschaft eine Wittwe od. älteres, arbeitsames Mädchen, nicht unter 40 Jahren oh. Anhang u. anspruchsl. v. sof. Offerten unt. D 355 an die Exp.

Jg. Mädchen z. Erlern. der Putzarbeit könnenn sich meld. **Marie Krause**, Heil. Geistgasse 133.

J. Damen z. Erl. d. eleganten Damenschneiderei nach akad. Schnitt könn. s. melden Pfefferstadt 57, part., **Seiler**.

Aufwärterin für den Vormittag kann sich melden Reitergasse 12.

Saubere Aufwärterin ges. Jopengasse 6, 3 Tr.

2 Lehrmädchen für m. Herrenartikelgeschäft könn. sich melden **J. Rosendorff** Gr. Wollwebergasse 28

Stellengesuche

Männlich.

Hausdiener, 18 Jahre, 3 J. auf e. Stelle gew., m. g. Zgn., sucht ähnl. Stelle. Off. u. D 345 an die Exp.

Empfehle älteren tüchtigen Inspektor für die Niederung. **Hardegen Nchfl.**, Heilige Geistgasse Nr. 100.

Ord. arbs. Hotel-Hausdiener u. Kutscher empf. **H. Glatzhöfer**, Breitgasse 37, Gesinde-Verm.

Weiblich.

Ordl. Frau sucht Stelle für die Morgenst. Altst. Graben 56, 2.

Eine Handnähterin auf feine Hosen sucht **Beschäftigung.** Offerten unt. D 155 an die Exp.

Aufwartest. ges. Johannisg. 16, 2.

Tücht. Plätterin b. auß. H. u. Bsch. Langgarten 69, Hof, 2. Th., 1 Tr. l.

Eine alleinst. strebs. Wittwe, w. v. 1. April od. spät. e. Filiale, irg. w. Branche, zu übern. od. a. Verkäuf. thätig zu sein. Offert. unt. D 340 e.

Eine junge Dame sucht Stelle im Komtoir als **Lehrling.** Offerten u. D 332 an die Exp.

Ordentl. Wittwe wünscht e. Aufwartestelle Pfefferstadt 65 Hof.

Jg. Frau bittet um e. Aufwartst. f. Vorm. Mattenbud. 20, Hof, Th. 18.

Alleinsteh. Frau wünscht Vormittagsst. Häkergasse 28, 2 Tr.

Eine anst. Wwe. sucht Stell. für Mrg.- u. Abdstd. Paradiesg. 22, 2, h

Empfehle ein 24jährig. Kindermädchen, welch. sehr kinderl. ist, sowie ein Dienstmädchen, das kochen k., Frau **Anna Weihnacht**, Stellenvermittlerin, Heilige Geistgasse 103, hochparterre.

Ein sb. ält. Mädch. w. f. d. g. Tag e. Stelle Weißm.-Kirchengasse 4, 1.

Beamt.-W. w. St. z. F. d. Wirthsch. e. Hrn. od. Dame a. Erz. mutterl. Kind. Off. u. D 343 an die Exped.

Jg. Mädchen sucht Aufwartestelle für Vorm. Ochseng. 8, Th. 2, 2 Tr.

Ein anst. jg. Mädchen bittet um eine Aufwartestelle für den Vor- od. Nachm. Korkenmacherg. 6, 3.

Jg. Frau w. e. St. f. d. Morgenst. o. z. Essenaustr. Kl. Rammb. 8a, Hof

Jg. Wittwe w. Aufwrtst. f. d. g. Tag Häkerg. 4, Eg. Priestg. Kell.

Tücht. Frau m. g. Zeug. f. Besch. z. Wasch. u. Rm. Baumgartschg. 45, 2

Ein anst. jg. Mädchen bitt. um e. Nachmittagsst. Schüsseld. 27, 2, r.

Ein älteres Mädchen vom Lande, welches in der fein. Küche, Schneiderei und Plätten erfahren ist, sucht von sogleich Stellung. Offerten erbeten an **Bertha Preuss**, Heiligenbeil, nördl. Mauerstraße 265.

Ord. Frau, d. im Fr. trockn. bitt. um Stück- u. Monatsw. Off. u. D 342.

Unterricht

Klavier-Unterricht in verhältnißmäß. kurzer Zeit erfolgbring. wird erth. Fischmarkt 5, 1, lks.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Ketterhagergasse 6 Martha Jensen, Klavierl. (7926b

Staatl. konzess. Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen-Examen Straußgasse 6, 1 Tr., **Dr. ph. A. Rosenstein.** (4258

Wer ertheilt einem jungen Mädchen billig Geigenunterricht Off. mit Pr. u. D 339 an die Exp.

Mannhardt'sche Knabenschule,

Vorbereitung für Sexta, Poggenpfuhl No. 77.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 8. April. Annahme neuer Schüler den 4., 5. und 7. April von 10—1 Uhr. 4794) **Agnes Lisse, Vorsteherin.**

Hoppe'sche Mädchen-Mittelschule,

Heilige Geistgasse 131, nahe der Kohlengasse.

Das Schuljahr beginnt Dienstag, den 8. April. Annahme neuer Schülerinnen am 3., 4., 5. u. 7. April täglich von 10—3 Uhr im Schullokale. (3846 **Anna Hoppe, Vorsteherin.**

Viktoria-Kindergarten.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen. Heumarkt No. 6.

Der Sommerkursus beginnt den 8. April. Anmeldungen erbittet Vormittags. (8046b **Elisabeth Thomas.**

Berlitz

Oberleitung **M. D. Berlitz**, Verfasser der Berlitz-Methode.

Die Berlitz-Methode vermeidet jede Art von Uebersetzung. Von der ersten Stunde an bis zur letzten hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er lernen will. Die Berlitz-Methode zwingt den Schüler, in der fremden Sprache zu denken. Er soll englisch, französisch, russisch u. s. w. sprechen, ohne sich dabei der Muttersprache zu bedienen. (4725

Vorstädtischer Graben 54, 1.

— Eintritt täglich. — Probestunden und Prospekte gratis.

School.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache u. doppelte **Buchführung**, Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine. Garantie f. vollständige Ausbildung. (1875

G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Zur Annahme

von Schülerinnen für den Unterricht in allen feinen **Handarbeiten**, im Spitzenklöppeln, Wäsche-Zuschneiden und Maschinennähen ist täglich bereit (8102b **H. Dufke**, gepr. Handarbeitslehrerin, 1. Damm 4, 1 Tr.

Sommer-Kurse im Schön- und Schnellschreiben beginnen v. 3. April. Herren, Damen u. Schüler finden tägl. in m. Lehranstalt Aufnahme **B. Groth, 3. Damm 15, 1.**

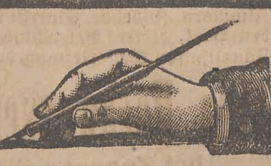
Grdl. Klavierunterricht wird ertheilt Altst. Graben 89, 1.

Kochschule

Hundegasse 5, 1. Etage. Praktisch. Kochunterricht täglich von 9 bis 1 Uhr. Schülerinnen können täglich eintreten. **Anna von Rembowski.**

Praktischer Lehrkursus für Damenschneiderei. Damen, welche sich an meinem 4-, 8- auch 12-wöchentl. Kursus im gründl. Maaßnehmen, Zuschneiden u. Musterzeichnen nach neuest. System betheiligen woll., können sof. eintreten. Anfertig. eleg., sowie einfacher Kostüme, auch für eigenen Bedarf. Façon elegant bei einmaliger Anprobe sitzend. Der Preis ist so gestellt, daß auch Unbemittelte theilneh. können. Der Unterricht wird gewissenh. erth., sodaß j. Dame die Schneid. zu spät. Erwerb anwenden kann. Hochachtungsvoll **Franziska Schultz**, Modistin und Zeichenlehrerin, Fischmarkt 11, 2, Eing. Tobiasg.

Damen find. Unt. i. Wäschenähen u. Zuschneiden b. eigener Arbeit Monatsk. 10 Mk. 4. Damm 7, 3.



Staatlich concessionirtes Handels-Lehr-Institut

von **W. Pelny**, Bücher-Rev. u. Handelslehrer, 123 Breitgasse 123.

Gründliche und gewissenhafte Ausbildung in folgenden kaufmännischen Lehrzweigen: **Buchführung** einfache u. doppelte einschließlich Korrespondenz, Wechsel- und Handelskunde, Komtoirarbeiten, Rechnen (3141 **Schreibmaschinen** auf div. gebräuchl. Systemen. **Stenographie** bestes System. **Freie Wahl einzel. Lehrfächer.** Für Damen Separat-Kurse.

Kinderfräulein, Stützen, Stubenmädchen, Jungf. bildet die **Fröbelschule**, Koch-, Haushaltungsschule u. Kindergarten, **Berlin, Kochstr. 12, früher Wilhelmstr. 105**, in 2- bis 6 monatigem Kursus aus. Jede Schülerin erhält wiederholt Stellung, ebenso junge Mädchen welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können jederzeit engagiren. (1912 Vorsteherin **Klara Krohmann.**

Capitalien.

1000 Mark werden sofort zur sicheren Stelle auf ein Grundstück gesucht. Off. unt. B 650 an d. Exp. d. Bl. (5868b

Suche p. sofort oder später 15000 Mk. zu zedieren a. e. neuerbautes Grundstück in Oliva, $8^1/_2$% verzinsl. Offerten unter A postlagernd Oliva erb.

1500—2000 Mk. zur ersten Stelle v. gleich gesucht. Das Grundst. ist ca. 40-45000 Mk. werth., Feuerverf. üb. 38000 Mk. Ag. verb. Off. u. D 336 a. d. E. d. Bl.

Suche auf mein Grundstück in Stadtgebiet 2200 Mk. zur 2. Stelle zu cediren. Offerten unter D 327 an die Exped.

Baugelder

in jeder Höhe zu mäßigem Zinssatze offerirt **Friedrich Basner**, Hundegasse 63, 1 Tr.

Capital, erststellig zu vergeben. Off. u. D 353 an die Exp. (8116b

Goldsichere Hypothek über 7700 Mk. mit etw. Damno sofort zu verkaufen. Offert. u. D 349 an die Exp. erbeten.

6000 Mk. Baugeld nach Brösen gesucht. Offerten unter D 368 an die Expedition d. Bl.

Bank-Hypotheken

offerirt (1933 **Wilh. Wehl, Frauengasse No. 6.**

16000 Mk.

Auf ländliche Besitzung in Nähe Danzigs werden 16000 M. zur 1. Stelle von gleich gesucht. Off. nur vom Selbstgeber unt. D 290 an die Exped. d. Bl. (8040b

Einige 2. Hypotheken fortzugshalber mit Damno zu verkaufen. (Agenten verb.) Off. u. D 287 an die Expedition. (8043b

Fällige Hypothek mit Damno für 3000 Mark zu verkaufen. Grundstück mit Baupl. Offert. unter D 310 an die Exp. (8079b

Erststelliges Hypotheken-Kapital zu sehr billigen Zinsen auf Danziger Wohnhäuser (in bester Lage u. gut verzinslich) zu vergeben. Offerten u. D 325 a. d. E. d. Bl. (8060b

Kaufleut. gew. Wechselkredit geg. Unterpf. Ziegelstr. 5, 1, r. (7976b

Theilhaberschaft und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luss**, Mannheim. (19210

Stiftungsgelder

zu vergeben. **Krosch**, Ankerschmiedegasse Nr. 7. (3718

Suche sofort v. Selbstdarleih. a. m. neu. Grundstück in Stadtgebiet z. 2. goldsich. Stelle 6-8000 Mk. hint. 20000 Mk. z. 1. Stelle. Feuerverf. 40000 Mk., Miethe 2600 Mk. Off. unt. D 365 an die Exp. d. Bl.

Suche sofort v. Selbstdarleiher auf mein neues Fabrikgebäude z. 1. goldsich. Stelle 15-20000 M. Feuerverf. 36000 M., reell. Werth 40000 M. Off. u. D 364 an die Exp.

Wer Geld sucht, a. Schuldsch. Hypoth., Lebensv. rc. schrb. an **Löhöffel**, Berlin W. 35. (8106b

Hypotheken-Kapital von 2000—100000 Mk. und darüber

zur 1. u. 2. Stelle für beste städt. Grundstücke gleich auch später gesucht. Ferner vermittelt den An- u. Verkauf von Haus- und Grundbesitz die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Hundegasse 109. (4779

Verloren und Gefunden

Gelbe langhaarige Bernhardinerhündin entlaufen aus der Meierei Praust. Gegen Belohnung abzuliefern dortselbst oder nach Leesen, Post Kokoschken, anzeigen. **G. Hoene.** (4660

Pince-nez verloren, Charfreitag, vom Schützenh., abzug. geg. Bel. Heil. Geistgasse 127, 3.

Ein Freundschaftsring ist verl., abzugeben Jungferngasse Nr. 5.

In Langfuhr auf dem Wege Bahnhof-Eschenweg a. Sonnab. Nachmitt. verloren: 1 silberne Herren-Remontoiruhr m. Golddoubléfette. Abzug. b. **Richard Arnds**, Friseurgesch., Hauptstr.

Verloren Sonnabend, Langfuhr, Hauptstraße—Bahnhof—Zoppot, Seestraße, gold. Kapseluhr mit kurz. Kette rc. (Andenk.) Geg. Belohn. bitte abzug. Langfuhr, Hauptstraße 16 parterre oder Zoppot, Seestraße 16, 1 Tr. lks. (4798

Vermischte Anzeig[en]

Festdichtungen all. Art im Litterarischen Bureau Jopengasse 4, 1. (2629

Für Zahnleidende

Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombieren rc., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. (3114 **Olga Wodaege**, Langgasse Nr. 51, 1. Etage.

Sprechstunde v. 1. April cr. ab nur Wochentags 8—10 Uhr Vormittag.

Dr. Haase,

Kgl. Kreisarzt des Stadtkreises Danzig. (4733 **Langgarten No. 33.**

Aus Berlin zurück A. Busch, Schneiderin, Vorst. Graben 27, 3.

Epilepsie.

Als Geheilter bin ich gerne bereit, ein wirksames Mittel gegen Epilepsie anzugeben. **Hamerski**, (8144b Danzig, Mattenbuden 35.

Junger Mann

23 Jahre, Besitzer eines Gasthofes im Werthe nicht unter 60000 Mk. Eingetrag. Hypotheken 30000 Mk., wünscht mit einer gebild., häusl. erzogenen Dame mit 15—30000 Mk. Vermögen behufs baldiger Verheirathung in Briefwechsel zu treten. Offerten unter D 384 an die Expedition d. Blattes.

Priv.-Mittagst., g. u. k., 60 ₰, in u. a. d. H., zu hab. Fleischerg. 8, 1.

Zu Kegelpreisen

geeignete Gegenstände, worauf besonderer Rabatt bewilligt wird, empfiehlt (4788 **H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.**

Tapeten!

Große Auswahl in jeder Preislage. Vorjährige Muster zurückgesetzt. (7454b

Carl Baumann,

Matzkauschegasse 6, zweites Haus von der Hundegasse.

Kohlen unter plombirtem Verschluß

Holz, Koke, Briketts, Anthracit empfiehlt billigst (7787b

Danzig, Hundeg. 45 **W. Pegelow**, Telephon 1372. Langfuhr, Bahnhofstr. 1.

Das Bureau der (4762 **Kreisbauinspection Danzig** befindet sich vom **1. April ab** im Hause **Schwarzes Meer 10**

Künstl. Zähne

Plomben 5908 **Conrad Steinberg** american dentist **Holzmarkt 16, 2. Et.**

Ein Klarinett- und ein Geigenspieler werden Donnerstag zu einer kleinen Festlichkeit ges. Off. m. Gehaltsanspr. u. D 357 a. d. Exp.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Johannisg. 13.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (8107b

Eleg. u. einf. Kleid. werd. saub. u. bill. angefertigt Böttcherg. 7, 1 Tr.

Wenn Fräulein **D.** binnen 8 Tagen ihr Kleid nicht abholt, betrachte ich es als mein Eigenthum. (8128b **M. Schwan**, Schneiderin.

Privat-Mittagstisch Hundegasse 39, Hange-Etg.

1jhr. Kind bei kath. Leut. in Pflege zu geb. Zu erfr. Pferdetr. 11. H., 2.

Falls Frl. **H.** die Sachen binnen drei Tagen nicht abholt, betrachte ich dieselben als mein Eigenthum. **Scheffler**, Jopengasse 36.

Ein Kind, nicht unt. 3 J., w. v. kdl. Handwerk. i. Ohra in Pflege gen. Off. unt. D 338 an die Exp. d. Bl.

Die dem Messingblaseninstrumentenmacher Herrn **Hermann Buchholz** von mir zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit reuevoll zurück. **Belgard**, Schloss. (8115b

Gut empfohlener **Privat-Mittagstisch** zu haben Jopengasse 6, 2 Trepp.

Elegante Fracks

und (8112b

Frack-Anzüge

werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Herren-Toupets, Perrück. rc. lief. naturgetr. u. bill. **Rob. Kleefeld**, Altst. Graben 106, Ecke G. Mühleng. (6998b

Lagerhof,

direkt am Hafenkanal gelegen, Bahngeleisanschluß, geeignet zur Lagerung von Kohlen, Coke, Roheisen, Chamottesteinen, Stäben, Harz, Theer, Melasse rc. Billige Lagerofferte. Sichere Lagerung. **P. Orlovius**, Neufahrwasser. (3467 Komtoir: Fischmeisterweg 29. Telephon Nr. 28.

Habe meine Wohnung und Werkstätte von der Breitgasse nach Baumgartschegasse 17 verlegt. **G. Migge**, Tapezierer und Dekorateur. (8073b

Tiefbohrungen, Pumpenanlagen, vollständige Wasserrorserpumpen, Selbsttränkeanlagen, arthesische Brunnen werden von tüchtig. erfahren. Fachmann billig und prompt ausgeführt. Anfragen unter 4644 an die Exped. erbet. (4644

Man verlange ausdrücklich nur **Dunlop-Pneumatic** beste und billigste Bereifung für Fahrräder. (18982

Klaviere werden gut u. schnell gestimmt. Pianinos u. Flügel bill. zu verk. Breitgasse Nr. 14, 1 Tr. **Rud. Gregor.**

Möbelwagen, Hochzeits-, und Leichenfuhrwerk empfiehlt **Max Bötzmeyer jun.**, Altstädt. Graben 63. (4377

30 Mark

Für 30 Mark wird nach **Mass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (8114b

Breitgasse 36.

Fernspr. 573 Fernspr. 573

Danziger Dampfwäscherei Chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei Max Kraatz, Ohra-Danzig.

Stadtgeschäfte: Junkerg. 10, Matzkauschegasse 5.

Chem. trockne Reinigung von Damen- und Herren-Garderoben, Teppichen, Portièren, Schmuckfedern, Handschuhen u. s. w.

Gardinen-Wäscherei und Spannerei, Dampf-Bettfedern-Reinigung und Desinfection.

Färberei aller Arten Stoffe u. Kleidungsstücke zertrennt und unzertrennt.

Lieferung prompt in kürzester Zeit, da meine vorzügl. neueste maschinelle Einrichtung größte Leistungsfähigkeit ermöglicht.

Laden Zoppot, Seestr. 14.

Filialen: Schidlitz, Carthäus.-Str. 103 (Johannides) Langfuhr, Hauptstrasse 119 (Hagemann). (4452

Annahmestellen in allen größeren Orten der Provinz.

Danzigs grösste Schnellsohlerei jetzt nur (7968b **Breitgasse No. 6** Nähe Holzmarkt. Allerschnellste, sauberste u. haltbarste Ausführung zu billigsten Preisen sind die Vorzüge dieser Anstalt.

Einrichtung, Führung und Abschluss von kaufm. Handlungsbüchern übernimmt diskret **B. Schultze**, Junkergasse 1 A, an der Markthalle. (7816b

Das Möbeltransport- und Fuhrgeschäft von **Bruno Przechlewski**, hier, Altst. Grab. 44, Teleph. 1011 empf. sich z. prompt. Ausführung v. Möbeltransporten jed. Art für Danzig und andere Orte bei billiger Preisberechnung. (6538b

Patente durch **Eduard M. Goldbeck** DANZIG bei dem Reichspatentamt verpflichteter Patentanwalt. 2626

Ein Triumph der neueren Technik.

Von unserm Berliner Dr. E.-Mitarbeiter.

So ist denn die Durchführung einer technischen Arbeit, die Amerikas kühnsten Unternehmungen dieser Art sich anreiht, in der deutschen Reichshauptstadt gesichert.

Die letzte Sitzung des Gesammtvorstandes des Reichstags unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Ballestrem am 29. März wird in den Jahrbüchern nicht nur des Reichstags, sondern, wir dürfen sagen, der ganzen zivilisirten Menschheit, eine merkwürdige Rolle spielen. An der Sitzung nahmen außer den drei Präsidenten auch die 8 Schriftführer und die zwei Quästoren theil; ferner hat bei der außerordentlichen Wichtigkeit der zu treffenden Entscheidung auch der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Graf von Posadowsky-Wehner, der Minister für öffentliche Arbeiten, von Thielen, sowie der Baurath Wallot der Berathung beigewohnt. Außerdem war der bekannte amerikanische Ingenieur Mr. John Hopkins vom Präsidium besonders eingeladen worden, um vor der endgültigen Entscheidung noch einmal seinen Plan vorzutragen. Es handelte sich um die letzte Abstimmung über den im Schoße des Präsidiums und der höchsten Reichsbehörden schon längst erörterten Plan, das Reichstagsgebäude zu verschieben, oder, genauer ausgedrückt, um die Verlegung der jetzigen Westfront an die Stelle der jetzigen Südfront nach dem Brandenburger Thor zu, also um eine Drehung des ungeheuren Baues um seine vertikale Achse in einem Bogen von genau 90 Grad.

Der Plan ist bekanntlich kein neuer. Die unglückselige Lage des Reichstagsgebäudes, dessen Hauptschauseite nach hinten liegt — ein Unikum in der ganzen Baugeschichte der Menschheit — mußte zu dem Gedanken führen, wie man diesen auf die Dauer unerträglichen Uebelstand beseitigen könne. Anfangs war man der Schwierigkeit der Aufgabe gegenüber rathlos, denn an eine vollständige architektonische Umänderung der beiden in Betracht kommenden Schauseiten war aus künstlerischen und aus sonstigen Gründen nicht zu denken, da die Gestaltung der Hauptschauseite ja im innigsten Zusammenhang mit der ganzen inneren Gliederung des Baues steht, namentlich mit der Lage der großen Wandelhalle und ein bloßes äußerliches Ankleben einer neuen Schauseite nach Süden zu von dem Erbauer des Reichstages, Wallot, mit Recht auf das Lebhafteste bekämpft wurde. Seit dem Jahre 1895, unter dem Präsidium des Herrn v. Levetzow, in dem diese entfernte Möglichkeit zuletzt erwogen worden war, hatte die ganze Frage einer Veränderung des Reichstagsgebäudes geruht. Aufs neue ins Rollen gebracht wurde sie wieder im März 1897, uud zwar durch einen zufälligen Besuch des berühmten amerikanischen Eisenbahn- und Brücken-Ingenieurs John Hopkins aus Nantuckett, der auf einer Studienreise durch Deutschland auch das Reichstagsgebäude besichtigte und hierbei natürlich, wie jeder Besucher, sofort auf die verfehlte Anlage des Baues aufmerksam wurde. Wie er einem Mitgliede unserer Redaktion, der ihn gestern im Palasthotel besuchte, in seiner liebenswürdigen Offenheit mitgetheilt, wurde der erste Gedanke zu diesem seinem großartigen Wagniß, der Drehung eines Steinkolosses wie des Reichstags, zuerst dadurch in ihm geweckt, daß einer der ihn im vorigen Jahr im Reichstag herumführenden Hausbeamten ihm auf seine scherzhafte Frage, ob man denn die Hauptfront nicht besser nach dem Brandenburger Thore legen möchte, ebenso scherzhaft erwidert habe: „Ja, wenn uns einer der amerikanischen Ingenieure den Kasten umdrehen wollte." Er hat damals darauf geantwortet: „Na, das kann leicht geschehen!" Was bei seinem Führer freilich einen Blick des Zweifels an seine Zurechnungsfähigkeit hervorgerufen habe. Mit der kecken Entschlossenheit, die Mr. Hopkins schon bei früheren ähnlichen Gelegenheiten bewiesen, z. B. als es sich um die Zustimmung des amerikanischen Senats und des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu der Verlegung des Riesenbaues der Washingtoner Kongreßbibliothek handelte, begab er sich stehenden Fußes zum Präsidenten des Reichstags, stellte sich ihm in seiner Eigenschaft als Ingenieur der New-Yorker Stadtgemeinde und zugleich der Washingtoner Staatsbehörde vor, entwickelte ihm den jetzt der Ausführung entgegengehenden Plan und fand insoweit Gehör, als ihm der normale Weg angegeben wurde, auf dem der Plan zunächst zur amtlichen Erwägung gelangen konnte.

Wir übergehen die an dramatischen Zwischenfällen reiche Vorgeschichte dieses Plans, den Herr Hopkins einfach als das Rotationssystem bezeichnet, und fügen zum Schlusse nur noch einige Andeutungen über die Art hinzu, in der die „Rotation" des Reichstagsgebäudes um 90 Grad gedacht ist. Selbstverständlich muß Herr Hopkins die Gefahr übernehmen, daß nicht die leiseste Erschütterung oder Lockerung des Baues durch die Drehung erfolge. Er haftet hierfür mit seiner technischen Ehre, hat sich schriftlich zu jeder Schadenersetzung verpflichtet und überdies einen Theil seines bedeutenden Baarvermögens (2½ Millionen Dollars) bei der Reichsbank als Deckung für etwaige Schadenforderungen hinterlegt. Andererseits ist in der letzten Sitzung des Gesammtvorstandes unter Zustimmung des Vertreters der Reichsregierung der Beschluß gefaßt worden, der dem Reichstag als Vorlage zugehen soll, Herrn Hopkins für den Fall des Gelingens die Summe von 750 000 Dollars (über 3 Millionen Mark) baar auszuzahlen. Diese nicht unbedeutende Summe stellt aber nur das persönliche Honorar des Herrn Hopkins dar; alle sächlichen Ausgaben trägt die Reichskasse. Sie werden zum Glück nicht allzuhoch werden, weil in nächster Nähe zwei gewaltige Kraftquellen zur Verfügung stehen: die Maschinenanlage für die Heizung und Ventilation des Reichstagsgebäudes und die Zentralstation der Berliner Elektrizitätswerke. Beide Kraftquellen zusammen sind im Stande, bei höchster Anspannung der Leistungsfähigkeit 11 000 Pferdekräfte zur Verfügung zu stellen. Herr Hopkins hat berechnet, daß er mit 8000—9000 Pferdekräften vollkommen ausreicht. Allerdings muß zu diesem Zweck die Ausführung auf einen Tag verschoben werden, an dem die Maschinen für die Reichstagsheizung nicht gebraucht werden. Der Gesammtvorstand hat deshalb gestern beschlossen, die Ausführung am 15. Mai vornehmen zu lassen. Der Wunsch des Herrn Hopkins, es möge am Tage der Umdrehung eine Sitzung stattfinden, da er den Triumph ernten wolle, die Drehung so sanft vor sich gehen zu lassen, daß keiner der im Hause Anwesenden das Geringste davon fühlen solle, konnte mit Rücksicht auf die parlamentarische Lage leider nicht erfüllt werden.

Die Methode, nach der Herr Hopkins die Drehung vornehmen wird, ist ja nicht unbekannt; sie besteht in dem durch ihn so wesentlich verbesserten Wight'schen hydraulischen Hebesystem, über das wir bei seiner allgemeinen Bekanntheit nicht weiter zu reden brauchen. Zur Würdigung aber der schwindelerregenden Massenleistung in diesem besonderen Falle fügen wir noch folgende Zahlen hinzu: Das Gesammtgewicht des zu bewegenden Riesenbaues beträgt nach einer genauen Berechnung Wallots 247 034 871 Zentner, gleich 12 351 743 Tonnen. Dies ist aber nur die Gewichtskraft für Steine und Mauerwerk. Hierzu kommen noch rund 7½ Millionen Zentner Holz- und Metalltheile, außerdem die innere Einrichtung, die annähernd auf 187 400 Zentner geschätzt wird, ohne die Bibliothek mit einem Gesammtgewicht der Bücher von rund 15 000 Zentner. Und diese ganze gewaltige Masse wird in nicht mehr als 1 Stunde 40 Minuten um 90 Grad verschoben werden. In jeder Minute um fast einen Grad, genau um neun Zehntel Grad.

Politische Tagesübersicht.

Eine Aufsehen erregende Affäre wird aus Berlin gemeldet: Seit länger als einem Monat befindet sich nun schon Reuß ältere Linie mit der Zahlung der vom Reich schuldigen Matrikularbeiträge im Rückstand. Als am letzten Sonnabend ein Postauftrag Posadowsky's von der reußischen Regierung nicht honorirt wurde, beschloß man in Preußen, dem seitens des Bundesraths die Exekutive übertragen worden, schärfere Maßnahmen. Es wurde die Mobilisirung einer Korporalschaft des 222. Infanterieregiments befohlen und durch die Botenfrau Krieg angesagt.

Wie wir in Zusammenhang damit hören, hat Fürst Heinrich, mit dem Beinamen der Erzieher, gemessene Ordre ertheilt, sämmtliche Wegweiser und Grenzpfähle in Reuß zu entfernen, in der Hoffnung, daß die Preußen dann sein Land nicht finden werden.

Lokales.

Danzigs künftiger Kriegshafen.

Es ist im allgemeinen bekannt und in der großen deutschen wie auch in der angrenzenden russischen Presse bereits seit geraumer Zeit, namentlich seit der Mitte des vorigen Jahres, wiederholt in politischen wie in technischen Artikeln eingehend gewürdigt worden, wie ungenügend und geradezu bedenklich die Danziger Hafenverhältnisse für unsere Kriegsmarine sind. Die Einfahrt ist viel zu schmal; der Knick, den das Weichselbett bei Neufahrwasser macht, stellt der Einfahrt großer Schiffe erhebliche Schwierigkeiten entgegen; es fehlt an geeigneten Liegeplätzen für große Kriegsschiffe; immer sind sich Handels- und Kriegsmarine bei den engen Verhältnissen gegenseitig hinderlich; kurz die mannigfachsten Verhältnisse drängen mit allem Nachdruck auf eine durchgreifende Besserung.

Die verschiedensten Projekte sind schon zur Erörterung und eingehenden Erwägung gekommen, aber immer stellten sich wieder neue Bedenken ein. Sehr viel Bestechendes hatte ja der Gedanke, den Sasper See in ein großes Hafenbassin umzuwandeln. Aber einmal würden dort, ganz abgesehen von den hohen Bodenpreisen, die Einfahrtverhältnisse für ganz große Kriegsschiffe noch viel schwierigere sein, als bisher, andererseits ist aber auch die Seetiefe unmittelbar nördlich vom Ostmolenleuchtthurm auf mehrere hundert Meter hinaus eine so geringe, sie ist auch so sehr der Versandung ausgesetzt, daß man umfangreiche und sehr theure Bauten vornehmen müßte, um hier ausreichende Zustände zu schaffen.

Allen diesen Schwierigkeiten hilft nun mit einem Schlage ein geradezu geniales Projekt ab, welches die am 1. April 1900 eingesetzte Danziger Spezial-Kommission der Marinesektion für ostdeutsche Hafenangelegenheiten soeben fertig gestellt hat und welches Danzig, sobald es vollendet sein wird, sofort unter den Seekriegshäfen in allererster Linie zu rücken berufen erscheint. Wir sind als erste Zeitung der Welt in der ebenso angenehmen, wie ehrenvollen Lage, unserern Lesern dieses Projekt mit vielen ungewöhnlich genauen Details schon heute mitzutheilen.

Da nach dem Westen zu, von Westerplatte gerechnet, die Wassertiefen immer ungünstiger werden, so war es ganz natürlich, daß man sich mehr nach dem Osten zu wendete, und da zeigt denn ein Blick auf eine Spezialkarte, daß am Heubuder Strand, fast genau da, wo jetzt das Seebad Heubude sich befindet, die Wassertiefe sehr rasch bis auf über 12 Meter steigt.

Hier sollen die neuen Hafenanlagen geschaffen werden.

Eine 600 Meter lange Westmole und eine 750 Meter lange Ostmole — letztere soll in einen Leuchtthurm von 40 Meter Höhe mit einem Lichtradius seines zweisekundigen Blinkfeuers von 167,5 Seemeilen endigen — werden den 187,96 Meter breiten und, gleich der ganzen Hafenanlage, normal 12,71 m tiefen Einfahrtskanal einschließen, welcher sich in gleicher Weise gradlinig 808,76 m mit Kaimauern und Dalben bis zum Großen Heidsee, dem sogenannten Heubuder See, fortsetzt.

Dieser See wird das Haupthafenbassin für zwei Panzerdivisionen 1. Klasse bilden mit östlich 844,28, westlich 757,41 m langen Liegekais, durch zwei Zungen von je 120,17 m Breite in vier Bassins von je 111,11 m Wasserbreite zwischen den Kaidalben getheilt. Längs der Kais werden Ausrüstungsmagazine, Küstendepots, Reperaturwerkstätten, Verwaltungsgebäude, Artilleriedepots und andere Gebäude errichtet. Das südöstliche Bassin endigt in zwei Trockendocks für Schiffe bis zu 264,56 m größter Länge.

Ehe man indessen von der See an das Hauptbassin gelangt, muß man zwei seitliche Einfahrten passiren.

Die eine führt in den westlich gelegenen, 674,29 m langen, ganz entsprechend — auch mit einem Trockendock — wie das Hauptbassin eingerichteten, zweitheiligen Hafen für zwei Küstenpanzer-Divisionen, und gegenüber, nach Osten zu, wird ein 761,16 m langes, gleichfalls zweitheiliges Hafenbassin für etwa 60 Torpedoboote und einige 20 submarine Schiffe neuester Konstruktion eingerichtet.

Südlich schließt sich an die ganze Anlage ein besonderer Hafen für Schleppdampfer und sonstige Hilfsfahrzeuge an, sowie ein ausgedehntes Kohlenlager, auf dem auch zwei Massuthtanks Platz finden sollen.

Aber auch noch eine weitere, sehr interessante Anlage soll an einem Kanal, welcher den neuen Kriegshafen mit der todten Weichsel verbindet, errichtet werden, nämlich eine große Werft für Unterseeboote. Die Konstruktion der Schiffe dieser Art ist in Berlin schon viel weiter gediehen, als Franzosen, Engländer und Amerikaner zusammengenommen auch nur entfernt ahnen. Versuchsmodelle durchqueren schon jetzt fast alltäglich, dem Publikum natürlich unsichtbar, die schiffbaren Gewässer der Reichshauptstadt, außer der Panke. Diese Modelle nun sollen hier in unserer im Schiffbau so berühmten Stadt zum ersten Male in voller Größe ausgebaut werden.

Für genügende Eisenbahnverbindung ist schon im Voraus durch die Holmbahn gesorgt, es soll aber außerdem noch eine Schwebebahn nach dem Langen'schen System auf hohen Masten über die Weichsel geführt werden.

Man sieht, es ist für Alles in ausgiebigstem Maße Sorge getragen, und wenn, woran wohl bei der Bedeutung der Sache nicht zu zweifeln ist, der Reichstag die erforderlichen 296 751 812 Mark und 56 Pfg. bewilligt, so wird Danzig in einigen Jahren einen Kriegshafen besitzen, wie es auf der Welt kaum einen zweiten giebt.

Schließlich sei nur noch bemerkt, daß der erste Spatenstich zu dem Riesenbau am 1. April 1903 Mittags 12 Uhr (nach Ortszeit) geschehen, und die Einweihung der gesammten Hafenanlagen am 1. April 1909 Abends 6 Uhr (mitteleuropäische Zeit) erfolgen soll.

* **Um Chamberlain zu begrüßen,** waren heute Morgen große Menschenmassen nach dem Bahnhof geeilt; viele Personen hatten abgelegte, nicht mehr ganz brauchbare Ostereier mit sich genommen. Leider wurde aus dem Vergnügen nichts, da der englische Kolonialminister es noch im letzten Augenblick vorgezogen hatte, die Reise nach Danzig aufzugeben.

* **In allen deutschen Schulen** wird vom 1. April ab die chinesische Sprache als obligatorischer Unterrichtsgegenstand eingeführt. Als Lehrer sind zunächst unsere aus China zurückgekehrten Mannschaften in Aussicht genommen.

Stadttheater. Es ist der Direktion gelungen, ein hochinteressantes Werk hier zur Erstaufführung zu erwerben. Das Bestreben unserer verehrten Theaterleitung, jungen Talenten freien Raum zur Bethätigung ihrer dichterischen Kraft zu schaffen, hat schon längst in den Kreisen unserer Theater-Habitués die verdiente Würdigung gefunden. Jetzt stehen wir nun wieder vor einer That, einer Kulturthat ersten Ranges. Es handelt sich um das Lebenswerk des noch in jugendlichem Alter stehenden Quartaners Karlchen Pomuchel. Es führt den schlichten und doch von vornherein bestechenden Titel „Wurst". Der Autor hat alles mit diesem wohlschmeckenden Nahrungsmittel irgendwie in Zusammenhang Stehende zu einem sechsaktigen Drama verarbeitet, wobei er die tiefsten Gedanken über das Wesen aller einzelnen in den verschiedenen Wurstsorten enthaltenen Dinge zum Besten giebt. Die Fortsetzung dieses dramatischen Schauspiels, das abendfüllende Lustspiel „Käse", ein überaus duftiges Stück, ist gleichfalls von der rührigen Direktion bereits angekauft.

* **Dementi.** Das weit verbreitete Gerücht, daß die Engländer auf der Halbinsel Hela eine Kohlenstation anlegen wollen, bestätigt sich nicht.

* **Unsinnige Wette.** In einem hiesigen Restaurant wetteten ein bekannter Großindustrieller um einen Machandel, daß der Neubau des Lazareths innerhalb fünfzig Jahren vom Tage der Wette an fertig gestellt sein würde.

* **Liebestragödie.** Heute Mittag bemerkte ein Schutzmann einen anscheinend den besseren Ständen angehörigen jungen Herrn, der am Hohenthor auf und ab ging. Es fiel dem Beamten auf, daß der Betreffende unruhig hin und her wanderte und mit unstätem Blick bald nach rechts, bald nach links blickte, auch schmerzlich ab und zu nach dem Chronometer sah. Gegen 2 Uhr stieß der Unglückliche einen tiefen Seufzer aus und entfernte sich in der Richtung nach dem Holzmarkt. Nach wenigen Minuten war er den Augen des Schutzmanns entschwunden, welcher zu Protokoll gab, den jungen Mann weder zu kennen, noch über seinen Verbleib etwas zu wissen. Wieder ein Fall, der junge Mädchen davor warnen sollte, beim Rendezvous auf sich warten zu lassen.

* **Brand.** Der Gelegenheitsarbeiter Friedrich Mummeith begab sich heute früh in eine Destillation, um seinen Durst zu löschen.

* **Hinweis.** Unter Bezugnahme auf ein in der heutigen Nummer nicht enthaltenes Inserat sei auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß ein bis zwei Athleten gesucht werden, welche im Stande sind, den Kredit eines hiesigen großen nordischen Werkes zu heben.

* **Selbsthilfe.** Da alle Versuche der Adjazenten, unmittelbar am Olivaerthor eine Eisenbahnhaltestelle eingerichtet zu bekommen, anscheinend an dem Widerstand der Eisenbahndirektion gescheitert sind, so wurde gestern in einer gut besuchten Versammlung beschlossen, eine „Eisenbahngesellschaft Olivaer Thor" zu konstituiren. Der Vorstand des Wohnungsmiethervereins hat die Sache bereits, wie wir mit Vergnügen konstatiren können, so energisch gefördert, daß zu den Kosten für eine neu zu errichtende Eisenbahn-Konkurrenzlinie schon 23,67 Mk. gezeichnet sind. Hoffnungsvoll blicken die in jener Gegend Wohnenden, die sich bisher vom Weltverkehr fast ausgeschlossen sahen, wieder in die Zukunft.

* **Endlich ein Ersatz für die Krahnthorfähre!** Kaum haben andere Fragen einzelnen Bürgern Danzigs so viel Kopfzerbrechen — und noch dazu bisher vergebliches Kopfzerbrechen! — verursacht, wie die Beschaffung eines geeigneten Beförderungsmittels über die Mottlau zwischen Langebrücke und Schäferei. Jetzt nun geht auch diese Frage einer überraschend befriedigenden Lösung entgegen. Fliegende Fähren und auch fliegende Brücken hat es schon lange gegeben. Es ist eigentlich sonderbar, daß man an die Errichtung einer fliegenden Brücke, d. h. eines in der Luft an Rollen schwebenden

Kleines Feuilleton.

Künstler-Konzert.

Das ist die wahre Kunst, welche über ihre Grenzen hinausgeht, das Körperliche von sich abstreift und alle Schwesterkünste transcendental durchdringt. Herr Pianist Tastenschläger, welcher gestern im neuen Konzerthause auftrat, ist Einer von diesen. Ein Klavierphänomen ersten Ranges, brachte er Lichtbilder der hervorragendsten Komponisten in einer Vollkommenheit, welche den Ton des großen Bechsteinflügels zur Farbe, jeden Satz zu einem Gemälde werden ließ. Noch steht uns Beethovens gewaltiger Charakterkopf vor dem geistigen Auge, wie er die Stirn runzelt, wie sich ihm das ergrauende Haar sträubt vor Entsetzen über die Tragik der Töne, die sich ihm entrollten. Und daneben der sinnende, elegisch gestimmte Schumann! Leicht auf den eichengeschnitzten Lehnsessel gestützt, spielt die Hand mit der Quaste des Schlafrockes, den er bekanntlich immer zum Komponiren anzog. Der bedeutendste aber, der herrlichste von allen, unser großer Liszt — wer vermochte nicht Zug um Zug von ihm aus dieser geistvollen Wiedergabe seiner Rhapsodie herauszulesen? Da schreitet er würdevoll und doch leichten Schrittes einher, ihm zur Seite die gräfliche Mutter seiner elternlosen Kinder, sie sitzen am Rande der Quelle, deren silbernes Klingen nach dem Walde grüßte, an dessen Rande eine Heerde brauner Zigeuner zu kurzer Rast gelagert ist — das ist Leben, das ist der Triumph des modernen Virtuosenthums, daß es eine Kunst für die andere ausspielt, daß es in Tönen Farbe und Körper malt!

Fräulein Singsing aus Amerika entwickelte eine Stimme, für welche es offenbar noch keine hoch genug geschriebene Partitur giebt. Der dreigestrichene Violinschlüssel ist Nichts gegen den Umfang eines Organs, welches so weit reicht, daß ihm in gewissen Dimensionen das Ohr überhaupt nicht mehr zu folgen vermag. Und diesem tonalen Umfang entspricht die Stärke ihres Ausdrucksvermögens, welches die beiden dynamischen Pole geradezu in einen verbindet und zwischen dem Glühwurm eines lindlüftigen Sommernachts-Pianos und der forte-Sonne eines Hundsmittags die ebbende und fluthende Skala eines unendlichen Lichtstroms einschaltet, der dem Hörer schließlich zur reizarmen Regelmäßigkeit wird. Damit ist unser Urtheil klar und bündig ausgesprochen.

Inwieweit diese elementare Ausschöpfung des musikalischen Gedankens auf die Nervensysteme der Hörer wirkte, das konnte man an dem Grade von Heftigkeit ermessen, mit welcher das seelische Empfinden den Klappmechanismus der Hände auslöste.

Noch ein solcher Abend, und die Grenze für das Diesseits von Gut und Böse in musikalischer Beziehung ist überschritten! b.

Ein seltenes Jubiläum.

„Was rennt das Volk, was wälzt sich dort — —?" Ja, welches bedeutende Ereigniß spielt sich denn dort vor meinen Augen ab? Stürzt Danzig unter Feuersflammen? Hat ein Abgrund Menschen jäh verschlungen? Ich eile hinzu. Nichts von alledem. Aber eine wichtige Handlung vollzieht sich. Wohl wälzt sich etwas, aber es ist Jemand, der vom Sekt des Volkes zu viel genossen. Und ein Schutzmann steht ihm bei, sein Elend mannhaft zu ertragen.

Aber das ist es nicht allein, was die Menschenmassen herbeiruft; der bärtige behelmte Mann feiert in diesen Minuten ein seltenes, schönes Jubiläum: es ist der hundertste Betrunkene, den er auf der Straße in seine Obhut nimmt.

Dieser historische Moment konnte nicht so ohne jede Auszeichnung vorübergehen. Sekt war nicht zur Stelle, auch nicht Machandel 00, aber dafür ergriff ein redegewandter Herr aus den Umstehenden das Wort und hielt eine dithyrambisch fortreißende Ansprache über die Verdienste dieses bewaffneten Mannes, des strahlenden Auges des Gesetzes. Nach dieser Ansprache ging ich still in Gedanken von dannen,

B. v. Rank.

Grundsteinlegung für die Gasanstalt in Neufahrwasser

denn eine Pflicht rief mich an einen anderen Ort. „Der Mann muß hinaus", und hinaus muß ich auch, in unsere mächtig emporstrebende Hafenstadt Neufahrwasser.

Gewaltig pulsirt hier das Leben der Zeit; und wäre der Handel mit Ketten an den Himmel geschmiedet, wir würden ihn uns doch erobern mit solcher Thatkraft. Ja, man sieht es den kleinen Häuschen kaum an, welche Bedeutung in ihnen für den Welthandel liegt. Blos eins gefällt mir nicht, und so sehr ich bedaure, diesen kleinen Mißton in diese Zeilen zu bringen, ich kann es doch nicht so ganz unerwähnt lassen. Warum diese kleinen Firmenaufschriften an diesen kleinen Häusern? Warum so bescheiden? Riesengroß müssen die Firmen über die Dächer hinausragen, der Welt und den von Hela her anfahrenden Schiffen majestätisch verkündend: Hier ist Neufahrwasser, der emporstrebende Vorhafen Danzigs! Habt Achtung vor uns!

Und hier, an dieser Stätte, sollte ich der erhebenden Feier der Grundsteinlegung zu einem längst tiefgefühlten Bedürfniß, nämlich zu einer städtischen Gasanstalt, beiwohnen. Mich auf den sachlichen Hergang ausführlich einzulassen, ist nicht meine kleinliche Art; es war eine zu Thränen rührende Feier.

Dann versammelte man sich in dem feenhaft geschmückten Reunionssaale des Etablissements „Zur abgebrannten Zuckerraffinerie", und fürwahr, was hier Küche und Keller — den Keller ja nicht zu vergessen — Exquisites, Wunderbares, unaussprechlich Wohliges bot, das setzte wahrlich dem Fest die Krone auf; das war die „pièce de resistance". Viele Reden wurden natürlich gehalten; besonders dankbar jubelte man einem Herrn zu, der mit Ciceronianischer Rhetorik die Bestandtheile des Kohlenwasserstoffgases feierte.

Aber ich konnte nach dieser Rede nicht länger weilen,

— n x

Wohlthätigkeitskonzert

mußte ich doch in der Stadt noch einem Wohlthätigkeitskonzert beiwohnen.

Die Fluth der Töne brauste zu meinen Ohren und zu denen meines Nachbarn, tiefe Töne waren es und hohe, und ich hatte die Noten vor mir, unten und oben nichts als Noten. Ein Räthsel schienen sie mir, ein unentwirrbares krauses Räthsel. Hinweg damit! Aber den Tönen legte ich meine Gedanken unter und Reminiscenzen an die Komponisten mischten sich dazwischen. Was soll ich darüber berichten? Sangen die Sänger gut? Klang das Klavier schlecht? Ich weiß es nicht. Eines aber weiß ich bestimmt: Hier hielt kein Herr eine Rede.

Der Andere.

Neues vom Tage.

Der Arm des Gesetzes.

Berlin, 1. April. (Tel.) Wieder steht die Oeffentlichkeit hier vor einem Fall, der die größte Aehnlichkeit mit der Affaire Kulenkampff in Elberfeld hat. Heute Vormittag wurde die 7jährige Prinzessin Elvira, die im Thiergarten spazieren geführt wurde, von einem Schutzmann auf Requisition des Amtsgerichts Plimballen vorläufig festgenommen. Es bestand der begründete Verdacht, daß sie identisch sei mit der 62jährigen Ortsarmen Elvira Burblies, gegen die seit 27 Jahren ein Verfahren wegen Bettelns schwebt. Nachdem die verhaftete Prinzessin dem Untersuchungsrichter vorgeführt war, wurde dort schon nach 7 Stunden, unter ausgiebiger Zuhilfenahme von Telegraph, Telephon und der Slaby-Arco'schen Telegraphie ohne Draht, der Irrthum entdeckt. In der Bevölkerung erregt die Sache einiges Aufsehen. Die Luft ist mit Witzen, die ganz unberechtigter Weise die behördlichen Maßnahmen bekritteln, geradezu angefüllt.

Ein schrecklicher Giftmord

wird uns aus der Uckermark gemeldet. Der Bauernhofbesitzer Lehmann, der Sohn vom alten Lehmann, vergiftete mit Schweinfurtergrün nicht weniger als sechs Ratten, die sich auf seinem Kornboden unliebsam bemerkbar gemacht hatten. Der Verein gegen Vivisektion hat bereits Klage anhängig gemacht.

Ein reizendes Scherzwort

des Fürsten eines mitteldeutschen Raubstaates macht augenblicklich die Runde durch die Presse. Sr. Durchlaucht begab sich kürzlich in Begleitung seines linken Flügeladjutanten in die Wirthschaft „Zum Paradies". Dienernd eilte der Wirth herbei. „Ein Glas Bier" klang es aus des Fürsten Mund. Allgemeine Heiterkeit folgte diesem wirklich reizenden und scherzhaften Bonmot, das in den Kreisen unserer Aristokratie immer neuen Stoff zu anregenden Gesprächen giebt.

* **Wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen** hatte sich vor der Strafkammer in Schilda ein Handwerksbursche zu verantworten. Derselbe hatte einen Nickel so zur Erde fallen lassen, daß die Seite mit dem deutschen Reich in den Schmutz fiel. Der Angeklagte verlegte sich auf freches Leugnen; er behauptete, das Geldstück sei ihm nur aus Versehen entfallen; er erklärte, daß ihm jede böse Absicht fern gelegen habe. Das Gericht kam trotzdem zu der Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten, da eine derartige Handlung wohl geeignet sei, jeden gutgesinnten wahrhaften Patrioten in seinen Empfindungen auf das schwerste zu kränken.

Graf Pückler-Kl. Tschirne,

gegen den ein Steckbrief erlassen ist, der aber nicht zur Erledigung kommen kann, da der Aufenthalt des Grafen den Behörden nicht bekannt ist, hat heute von seinem Schloß aus eine Proklamation erlassen, in welcher er sich jede Einmischung der Behörden in seine Privatangelegenheiten verbittet. Er schließt mit der Erklärung, daß er sich an das Haager Schiedsgericht wenden werde und droht, fortan, wenn man ihn nicht endlich zufrieden lassen würde, keine Steuern mehr zahlen zu wollen. Wenn auch das nichts hilft, werde er Niederschlesien systematisch verwüsten, die Dörfer anzünden, Männer und Frauen aber in die Knechtschaft führen. Wir zweifeln nicht daran, daß angesichts dieser Sachlage das Verfahren gegen den Grafen Pückler eingestellt werden wird.

Unglaublich, aber buchstäblich wahr

ist es, daß der Kaiser von China die Chinamedaille noch nicht erhalten hat. Wir meinen, daß sich das bedauerliche Versehen leicht gut machen lassen wird.

Hauseinsturz.

Wie uns soeben mitgetheilt wird, stürzte in einem Berliner Vorort ein im Bau fast vollendetes Haus ein, glücklicherweise ohne daß ein Arbeiter dabei zu Schaden gekommen wäre. Bei der näheren Untersuchung stellte es sich heraus, daß das Grundstück so mit Hypotheken überlastet war, daß das Fundament den Druck nicht aushielt.

Transportmittels für diesen Uebergang noch nicht ernstlich gedacht hat. Die Einführung der Schwebebahnen erst mußte einen Ingenieur, soviel wir wissen, einen Danziger, auf die Idee bringen, diese Form des Transportmittels vorzuschlagen. Den Stadtverordneten ist nun erfreulicherweise heute eine Vorlage zugegangen, welche die Frucht dieser Idee darstellt. Dort, soll an der gleichen Stelle, wo jetzt die Fähre sich befindet, auf beiden Seiten, sowohl an der Langenbrücke, wie auf der Bleihofs-Insel, ein Paar sehr kräftiger Gittermasten errichtet werden. Zwischen diesen Gittermasten liegen oben Träger, welche an ihrer Unterseite eine 9 Meter lange Schiene tragen. Diese Schiene hat bei geöffneter Brücke einen Wagen aufzunehmen, welcher, außen ähnlich geformt wie die Olivaer Straßenbahnwagen, das eigentliche Transportmittel darstellt. Auf der Seite der Langenbrücke wird die Eisenkonstruktion auf festem Mauerblock etwa 7 Meter in das Wasser vorgeschoben, was um so weniger als verkehrshindernd angesehen werden kann, als ja sonst die hier liegende Fähre auch einen ähnlichen Raum beansprucht. Der Mauerblock hat aber noch mehr zu tragen; sämlich von den Gittermasten wird sich eine noch stärkere Eisenkonstruktion erheben, ähnlich einem Riesenkrahn. Diese Konstruktion trägt nämlich einen Gitterträger, welcher genau das Fahrwasser überspannt, der, wenn die Brücke geschlossen ist, auch auf dem Mastenpaar am Bleihof feste Auflage findet und so die Verbindung zwischen beiden Ufern darstellt, auf welcher die Transportwagen, die mit Elektromotoren mittelst zwei hintereinander angeordneten Räderpaaren (genau wie bei der Elberfelder Schwebebahn) als Einschienenwagen aufgehängt sind, von einem Ufer zum anderen laufen. Der Brückenträger soll sich in lichter Höhe von 16 Metern über dem Normalwasserspiegel befinden, er wird also für sämmtliche Dampfer der Gesellschaft Weichsel keinerlei Hinderniß bieten. Und sogar der Wagen soll noch etwa 9 Meter mit der Unterkante über dem Wasser bleiben, sodaß auch unter ihm noch die allermeisten kleinen Fahrzeuge ungehindert passiren können. Die Brücke wird also nur dann ausgedreht werden müssen — und zwar geschieht das elektromotorisch und der Trägerarm legt sich dann vor das Krahnthor —, wenn Seedampfer herauskommen, ein Fall, der ja immer weniger häufig werden wird, je mehr der Seeverkehr sich nach der Schuitenlake hinziehen wird. — Man darf wohl erwarten, daß dieses Projekt bei dem Stadtverordneten-Kollegium rückhaltlose Billigung erfahren wird. Es soll übrigens geplant sein, durch eine ähnliche Schwebebrücke, aber eine solche, welche auch Fuhrwerke transportiren kann, später eine Verbindung etwa in der Richtung von der Wallgasse nach der Bastion Braunes Roß zu errichten.

* **In die Festung Weichselmünde eingeliefert** wurde vor einiger Zeit der Kaufmann **Gotthilf Wernick**. Er hatte in Danzig als Handlungsgehilfe gelernt und dann selbst hier ein kaufmännisches Geschäft eröffnet, das er mit skrupelloser Raffinirtheit zu großer Höhe brachte, so daß er schließlich mit einer Schuldenlast von fast zwei Millionen Gulden Bankerott machte. Da er auch grobe Unredlichkeiten sich hatte zu Schulden kommen lassen, außerdem durch schlimme Umtriebe einen Prozeß der Stadt mit dem König hervorrief, wurde er zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurtheilt und in die Festung Weichselmünde eingeliefert. Das ist noch gar nicht so sehr lange her: es geschah im Jahre 1762. Elf Jahre nachher hat der Missethäter, nachdem er den Magistrat von Danzig um Verzeihung gebeten hatte.

* **Spatzenschlauheit.** Einen bemerkenswerthen Beitrag zu dem Kapitel „thierische Instinktentfaltung", die nahezu an den Verstand menschlicher Wesen grenzt, liefert folgender hübscher Vorfall, über den uns ein treuer Leser schreibt: Als ich am zweiten Feiertage über den Kohlenmarkt schritt, sah ich eine lustig zwitschernde Schaar von Sperlingen, die sich mit einem nicht gerade kleinen Gegenstand, der in der Nähe der Straßenbahn auf dem Pflaster lag, zu schaffen machte, und der sich bei näherem Zusehen als ein derber Kalbsknochen entpuppte. Natürlich gelang es selbst den vereinten Anstrengungen dieser kräftigen Spatzenschnäbel nicht, den werthvollen „Fraß" zu zerkleinern. Was thaten nun die lieben Thierchen? Sie wälzten den Knochen auf das Straßenbahngeleise, gerade da, wo der elektrische Wagen in scharfer Biegung fahren mußte, schwangen sich dann mit fröhlichem Geschrei auf den nächsten Lindenbaum und warteten auf die „Elektrische". Und richtig: die Räder zermalmten den gewichtigen Kalbsknochen und kaum war dies geschehen, so stürzte sich die ganze Spatzengesellschaft mit Siegesjubel auf die so zerkleinerte Mahlzeit, die mit Appetit verzehrt wurde.

Die unterzeichneten Brauereien machen hierdurch ergebenst bekannt, dass infolge der kommunalen, Biersteuer-Ordnung

der Bierverkauf vom 1. April cr. ab nur per Liter

stattfindet.

Danziger Actien-Bierbrauerei, Danzig.
P. F. Eissenhardt Nachfolger Th. Holtz, Danzig.
A. Fischer jun., Altschottland.
Paul Fischer, Danzig.
W. Penner Nachf. J. Gamm, St. Albrecht.
A. Karpinski, Zoppot.
H. W. Mayer, Danzig.
G. Preuss, Elbing.
v. Puttkamer vorm. O. F. Drewke, Danzig.
E. Rodenacker, Danzig.
A. Schwarz, Danzig.
Gebr. Stobbe, Tiegenhof.
J. Witt, Danzig.

(4778

Aachener Badeöfen D.R.P. über 70,000 im Gebrauch.
HOUBENS Gasheizöfen
Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl AACHEN. Prospekte gratis

(6831

Wringmaschinen

empfiehlt (4790
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Bad Polzin. Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen und Moorbäder, Kohlensäure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quagglios Methode), Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.** Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement) Kaiserbad, Marienbad, Victoriabad,** 6 Aerzte, Saison vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft ertheilen: Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesel's Reisekontor in Berlin und „Der Tourist" in Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. (4780

Ausverkauf

mit vorjährigen

Sonnenschirmen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Schirm-Fabrik
S. Deutschland,
3131) 2 Langgasse 2.

Meinen geehrten Kunden von Stadtgebiet, Ohra und Umgegend theile ich ergebenst mit, daß ich mein Geschäft von Stadtgebiet 62 nach

Ohra, Hauptstraße 46,
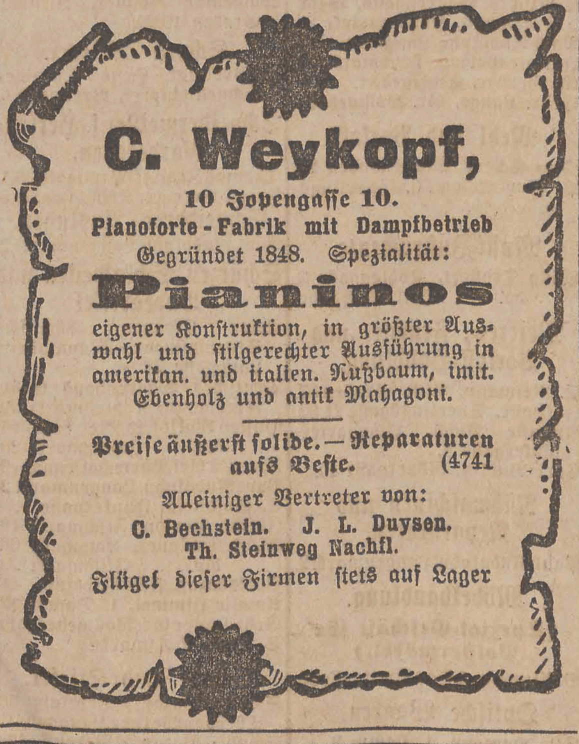
neben der Apotheke, verlegt habe. Es soll mein Bestreben sein, soviel es in meinen Kräften steht, meine geehrten Kunden so zu bedienen, wie bisher. Hochachtungsvoll

Fr. Kühnel, Fleischermeister.

Hugo Lietzmann

Generalagentur der
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Jopengasse 47. Telephon Nr. 813. (2580







Zöpfe in all. Farben u. Preislagen v. 1,50 Mk. an, sow. alle and. Haararbeiten empfiehlt **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Eck. Gr. Mühlng. (7751b

1 neue Plüschgarnitur, 1 nußb. Kleiderschr., 1 do. Vertikow, 1 do. Spiegelschr. m. Sp., 1 Salonuhr, 1 Tepp., 1 Bttgst. m. M., 1 Sophat., 1 Rittersopha, Rohrlehnstühle zu vk. 3. Damm 14, Hange-Et. (7960b

---

Um meinen geehrten Kunden, besonders denen, die vor Ostern keine Einkäufe zu machen hatten, gefällig zu sein, verabfolge ich auch noch nach Ostern kurze Zeit

Doppelte Rabattmarken

bei allen Kassa-Einkäufen über 6 Mark

in nachstehenden Artikeln:

Kleiderstoffe, Kleiderbesätze, Schneiderei-Auslagen,

Gardinen, Möbelstoffen, Portieren, Teppichen, Tischdecken, Steppdecken, Fertige Betten, Bettstellen, Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Matratzen, Strohsäcke, Leinen- und Baumwollenwaaren, Handtücher, Staubtücher, Korsets, Unterröcke, Schürzen, Gummischuhe, Regenschirme, Trikotagen, Handschuhe, Strümpfe, wollene und seidene Tücher, — Arbeiterkonfektion: Blousen, Hosen, Arbeiterhemden. Kravatten. Hosenträger, Zigarrentaschen, Portemonnaies, Tafelaufsätze, Blumenvasen, Nippes-Artikel 2c. 2c.

Durch die **doppelten Rabattmarken** biete ich allen verehrlichen Rabattmarken-Sammlern Gelegenheit, **schon bei der Hälfte ihrer Einkäufe** in den Besitz des Gegenwerthes zu gelangen und somit besonders die **hübschen Gegenstände,** welche die **Deutsche Rabattmarken-Gesellschaft** vornehmlich zur **Ausschmückung des eigenen Heims** ausgiebt, schon bei Einkäufen von 125 Mark zu erhalten.

Diese außerordentliche Vergünstigung gewähre ich nur noch kurze Zeit und bitte daher, dieselbe schnell und recht umfangreich auszunützen, indem ich ausdrücklich erkläre, daß die Rabattmarken von mir, wie bisher, jedem Käufer selbst beim kleinsten Einkaufe in höflicher Weise **unaufgefordert** an der Kasse **angeboten** werden.

Auf Wunsch vergüte ich den Rabatt aber auch in gleicher Höhe sofort in Baar.

Paul Rudolphy,

4752) **Langermarkt 1 u. 2.**

Fernsprecher 1101. **Fernsprecher 1101.**

Bilanz für 1901.

Aktiva.			Passiva.	
1. Grunderwerb- u. Baukostenkonto		604 018,83 M.	1. Reservefonds	1 170,68 M.
2. Inventarien-Konto 630,34 M. ab 10% rund	70,00 „	560,34 „	2. Bauerneuerungsfonds	430,94 „
			3. Schuldentilgungsfonds	2 142,86 „
3. Vorschußkonto		4 640,16 „	4. Geschäftsantheilkonto	53 929,83 „
4. Baarbestand		15 645,83 „	5. Darlehenkonto	82 200,00 „
			6. Hypothekenkonto	476 883,13 „
			7. Gewinn 8177,72 M. — 70,00 „	8 107,72 „
		624 865,16 M.		624 865,16 M.

Mitgliederzahl.

Bestand am 1. Januar 1901 . . . . 294 Mitglieder
Eingetreten im Jahre 1901 . . . . 39 „
Sa. 333 Mitglieder.
Ausgeschieden am 31. December 1901 durch Tod, Aufkündigung und Fortzug . . . 36 „
mithin Bestand am Jahresschluß 1901 297 Mitglieder.

Haftsumme.

Am Schlusse des Jahres 1901 hafteten 333 Mitglieder mit 359 Antheilen zu 500 M. . . . 179 500,00 M.
Ende 1900 dagegen 340 Mitglieder mit 361 Antheilen zu 500 M. . . . . 180 500,00 „
mithin vermindert um 1 000,00 M.
Die Geschäftsguthaben sind gestiegen . . von 42 732,15 „ auf 53 929,83 „
mithin um 11 197,68 M.

Danzig, den 27. März 1902.

Geschäftszimmer: Langfuhr, Luisenstr. 11.

Wohnungsverein für Danzig u. Umgegend.

(E. G. m. b. H.)

Der Vorstand. Mundt. Matthias. **Der Aufsichtsrath.** Richert. Zarth.

Notiz. Die Rückzahlung der Geschäftsantheile an die Ausgeschiedenen und die Auszahlung der Dividende erfolgt am Freitag, den 11. April d. J., Abends von 8—9 Uhr, im Geschäftszimmer; andernfalls geschieht kostenpflichtige Zusendung durch die Post. (4669

Geschäftsübernahme.

Einem geehrten Publikum Danzigs zeige ich hiermit an, daß ich das

Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft Schüsseldamm Nr. 48

käuflich übernommen habe.

Da es mein Bestreben sein wird, alle werthen Kunden mit guter Waare zu bedienen, bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

H. Füllbrandt,
Fleischermeister.

Das Bureau des Vereins
„Creditreform"
und des
„Nordd. Lloyd"
befindet sich vom 1. April cr.,
Gr. Mühlengasse No. 10.

Trittleitern

empfiehlt (4790
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Zimmer.

Sandgrube 37 part. fein möbl. Zim., Eing. sep., sof. z. vm. A. W. Pens.

Vorst. Graben 23, 1 eleg. möbl. Vorderzim. sep. v. gl. bill. zu v.

Breitgasse 21, 1, sofort möbl. Zimmer, 1 auch 2 Betten, auch tagew., zu verm.

Möbl. Parterrevorderzim. bill. zu vrm. Johannisgasse 10, part.

Fleischerg. 10, 1, freundl. möbl. Vorderzim. an anst. Herrn zu v.

Von sofort ein fein möblirt. Vorderzimm. an e. Herrn zu verm. Altstädt. Graben 72, 1. Et.

Fleischerg. 36, part. rechts gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. billig zu verm., event. Burschengelaß.

Mbl. Zimm. b. zu v. Poggenpf. 3, p.

Böttcherg. 1, pt. (Ecke Pfefferst.), mbl. Zimm., evtl. mit Pens., b. zu v.

Pfefferstadt 1, 1, Nh. Bahnhof möbl. Zimmer, etvtl. Kab. zu verm.

Röpergasse 6, 2 gut möbl. Zimmer u. Kabinet, sep. gel., Pr. 25 Mk.

Vorst. Graben 31, 2, f. möbl. Zimm., vorn. Pension.

Kl. möbl. Vorderzimm. s. Eing. v. gleich zu verm. Johannisg. 32, pt.

Sammtgasse 1, 1, links, freundlich möbl. Vorderstübchen zu verm.

Holzmarkt 10, 2, saub. eleg. möbl. Vorderzimmer sof. zu verm.

Möbl. Zimm. Kassub. Markt 19, 2.

Brodbänkeng. 20, g. m. Vorderz. f. 15 M. mon. zu vm. Näh. parterre.

An der grossen Mühle 1b, nur 1 Treppe links ist ein fein möbl. Vorderzimmer, separat, per sofort zu vermiethen.

Freundl. möbl. Vorderzimmer, sep. gelegen, von sofort zu verm. Grabengasse 3, parterre, rechts.

Johannisgasse 13, 1, ist ein klein. möbl. Vorderzimm. gl. zu verm.

Jopengasse 29, möblirtes Zimmer mit Pension zu verm.

Beutlergasse 15 ein gut möblirt. Zimmer billig zu vermiethen.

Tobiasg. 11, Zim. u. Kab. mbl. z. v.

Fraueng. 20, pt., mbl. Zimm. mit ganz sep. Eingang sofort zu vm.

Pfefferstadt 10 von gleich e. g. möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vm.

Cabinet zu v. Barth.-Kircheng. 7.

Möbl. Vorderzm., sep. Eg., a. 1-2 s. Lt. mit a. o. Pens. z. v. Breitg. 83, 3

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzm. zu vermiethen Langgasse 2, 2.

Hundegasse 77, 1, ein möbl. Zm., mit auch ohne Pens., zu verm.

Ein möbl. Kabinet an anständ. Dame zu vermiethen. Offert. unter D 328 an die Exped.

Schmiedegasse 6, 2 Tr., möblirtes Zimmer zu verm.

Berholdscheg. 2, 1, ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu v.

Jopeng. 10, 2, mbl. Z. 1-2 H. zu vm.

Altes Ross 8, 2 Tr., ein gut möbl. Vorderzimmer an 1—2 Hrn. zu April zu verm.

Freundl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang zu vermieth. Fraueng. 15, Eing. Alt. Roß, 1.

Ein möbl. Zimmer an 1 auch 2 Hrn. zu vrm. Johannisgasse 31, 1.

Möbl. sep. Zim. an 1-2 Hrn. zu vm. Preis 12 Mk. Altes Roß 2, part.

Milchkannengasse 31, 3, möbl. Zimm. mit a. ohne Pension zu vrm. (4254

Junkerg. 3, 2, sind 2 möbl. Vorder-Zimmer einz. od. zus. zu v. (8022b

Möbl. Zimmer u. Kab., evtl. mit Klavier z. 1. April bill. zu verm. Heil. Geistgasse 120, 2. (8014b

Poggenpf. 30, 3, ein frdl. möbl. Vorderzimm. sof. bill. zu v. (8016b

Langenmarkt 21, Zimmer m. a. oh. Pension sofort zu vm. (8083b

Breitgasse 101, 2, möbl. Zimm. u. Cabin. sofort zu verm. (8077b

Offiz.-Wohn., mbl., 1 Z., Cab. nebst Brschg. z. v. Kohlenmkt. 21. (8080b

Frdl. mbl. Zim. z. vm. Johannisgasse 13, 3, Ecke Priesterg. (8081b

Melzergasse 5, 1, 2 möbl. Zimm. a. W. Burschengel. zu vm. (8082b

Vorst. Grab. 53, 3, möbl. Z. sof. z. v.

Paradiesgasse 6/7, 2 Tr. gut mbl. Zim., sep. Eg., gl. z. vm.

Möbl. sep. Vorderzim. f. 1-2 H. sof. zu verm. Holzg. 11, 1 Tr.

L. Kabinet z. v. Goldschmiedg. 34, 2.

Mattenbuden 21, 2 Tr., separ. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Frauengasse 10 frdl. Wohn., v. gr. Zimm., Cab., hell. Küche u. Zub. v. Apr. zu vrm. N. das. 2 Tr. l.

Möbl. Zimmer und Kabinet mit guter Pension an 1 oder 2 Herren Portechaisengasse 3 zu vermth. Näh. 1 Tr. (8084b

Frauengasse 44, 1, ein möbl. Zimm. mit Kab. zu verm. (8071b

Langf. 72, 2, n. d. Hus.-Kas. 2 mbl. Vorderz. zu vm. **Arendt.** (8086b

Frauengasse 15, Eg. Alt. Roß, 3 Tr. möbl. Zimmer zu verm. (8062b

Stadtgraben 17, 3 Tr., Nähe Bahnhof, **Kling,** sind 1—3 möbl. Zimmer zu verm., auf Wunsch Bad und Burschengelaß. (8060b

Röpergasse 21, 3, frdl. gut möbl. Zimmer billig zu verm. (8054b

Einfach mbl. Zimm., montl. 8 Mk., zu vm. Nonnenhof 8, 1. (8049b

Ein herrsch. möbl. Z., n. v., v. sof. zu vm. Grabeng. 3, 1 Tr. (7980b

Brodbänkengasse 9, 3 Tr., Eing. Kürschnerg., fein möbl. Zimmer auch mit Pension zu vrm. (7973b

Eleg. möbl. Wohnung, Wohn- u. Schlafz. zu v. Holzg. 28, 2. (8028b

Möblirtes Zimmer zu verm. **Spaete,** Mattenbuden 9, pt. (3706

Pfefferstadt 24, 2. Et., gut möbl. Zimmer zu vm. (7822b

Heil. Geistgasse 135, 3 Tr., Eing. um die Ecke, ist ein mbl. Zimmer nebst Kabinet mit auch ohne Pension u. e. kl. Zimmer für 40 M. mit Pens. zu v. (7903b

Junkergasse 5, 1, elegant möbl. Vorderzimmer per sofort zu vermiethen. Näh. im Laden. **Müller.** (3633

Am Olivaerthor 19, pt. l., Nähe der Werft u. Bahnh. ist ein gut möbl. Vorderz. zu verm. (8058b

Heil. Geistgasse 60, 3, ein einfach möbl. Vorderz. zu verm. (8056b

Vorst. Graben 53, 2, möbl. Zimmer mit Kabinet, separat, sofort zu vermiethen. (8044b

Hl. Geistg. 10, 2, g. mbl. Vorderzimmer, sep. gel., zu vm. (8045b

Vorst. Graben 44 B, hochpt. mbl. Zimmer, n. vorn, m. Pens. an H. z. vm. (8041b

Heil. Geistgasse 29, 1, ein fein möbl. Vorderzimmer gleich od. später zu verm. (8051b

Poggenpf. 69 s. 2 mbl. Zim. mit Zub. sof. o. sp. zu verm. (8036b

Schüsseldamm 2, 1 Tr., möbl. Zimmer an 1-2 H. zu vrm. (8065b

Vorst. Graben 16, 1, ein mbl. Wohn- u. Schlafz., s. Eing., für 1 o. 2 Herren gl. zu vm. (8074b

Ein mbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Hundegasse 124, 2. (8075b

Ein mbl. Vorderz., pt., Baumgartscheg. 17 b. zu vrm. (8072b

1. Damm 17, 2, möbl. Vorderzim. zu verm.

Mbl. Zim. m. Pens., a. 1-2 Herren sof. zu verm. Breitgasse 46, 3 Tr.

Poggenpfuhl Nr. 50, ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Poggenpfuhl 32, 2, recht gut möbl. Zimmer u. Cabinet, sep., sofort billig zu verm. (auch tageweise).

Ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu vermiethen Rähm 9, 1 Treppe.

Graueng. 14, ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. von gl. zu vm.

Kassub. Markt 23, 3 Tr., am Bahnhof, (8131b **möblirtes Zimmer. Pension.**

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Altstädt. Graben 89, 1 Treppe

Langgart. 62, 1, ist ein gut möbl. Zimm. auf Wunsch Pens. zu v.

Möbl. Vorderzimmer v. gl. bill. zu verm. Laternengasse 2, 1 Tr.

Steindamm 24a, Gartenhaus, p., lks., sauber möbl., separat gel. Zimmer für 10 Mk. monatl. z. v.

Vorst. Grab. 44a, hochp. freundl. möbl. Zimmer zu vm.

Heil. Geistg. 7, gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. sof. zu verm.

Kl. frdl. möbl. Zm., n. vorne, an anst. M. b. z. vm. Professorg. 2, 1.

Heilige Geistgasse 64, 2, **möblirt. Vorderzimmer und Kabin. billig zu vermiethen.**

Frauengasse 47, 1. Etg., ist ein gut möbl. Zimm. u. Cabin. mit a. ohne Burscheng. zu verm.

L. gr. Zimm. zu vm. Hl. Geistg. 86. (8119b

Breitg. 2, 1, f. möbl. Vorderz. u. Kab., sep. Eg., a. e. H. sof. z. v. (8124b

Hundegasse 87, 2, ganz sep., ungen. gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Auf Wunsch Pens. (8127b

Pfefferstadt sind 1 auch 2 möbl. Zimmer, mit auch oh. Pension, zu verm. Näh. Kassub. Markt 1c, im Handschuhgesch., Ecke Pfefferst.

Möblirtes Zimmer, sep. zu vermiethen Hintergasse 13, 1.

Fischmarkt 1-3, 3 Tr. rechts i. neuen Hause sind zwei separate gut möblirte Vorderzimmer, **auch getheilt, per sof. zu verm.**

Eingesandt.

Gruß an Zoppot.

Zum 1. April 1902.

Sei mir gegrüßt, du Villenstadt
Jung Zoppot, tausendmal!
Sei mir gegrüßt, du schmuckes Bad
Im Lenzessonnenstrahl! —

Ein Fischerkindlein, klein und zart
Und unbekannt ringsher,
Entstiegst du einst nach Nixenart
Dem ew'gen blauen Meer.

Da nahm Natur mit Mutterlust
Sich freundlich deiner an,
In ihrem Arm, an ihrer Brust,
Wie blühtest du heran!

Sie schmückte dich mit reicher Zier
Wie eine schöne Maid,
Sie wob Grünlaub und Blüthen dir
Ins Haar, ins duft'ge Kleid.

Nun sinkst du froh als freie Braut
Dem Vaterland ans Herz,
Und hoffnungsselig schwingt sich laut
Dein Jubel sonnenwärts.

Zu Häupten dir der hohe Wald
Rauscht Hochzeitsweisen drein,
In seinen Zweigen singt's und schallt
Und tanzt den Hochzeitsreih'n.

Und dir zu Füßen schmiegt sich hin
Das Meer mit Fluth und Schaum,
Es huldigt seiner Königin,
Küßt ihr den Mantelsaum.

Und über dir im Aetherblau
Frau Sonne lustig lacht,
Weckt dich aus ödem Wintergrau
Zu heller Lust und Pracht. —

Das Frühroth neuen Glanzes sei
Der Lenz, in dem du blühst!
Du holde Braut im Lebensmai,
Mein Zoppot, sei gegrüßt!

Georg Busch.

Stadtverordnetenversammlung in Zoppot.

? Zoppot, den 27. März.

Den Vorsitz führt Vorsteher Dr. Wannow. Der Magistrat ist vertreten durch Bürgermeister Dr. v. Wurmb, Stadträthe Gildemeister und Albrecht.

Der Stadtverordnetenvorsteher giebt bekannt, daß mehrere Dringlichkeitsanträge des Magistrats eingegangen sind. Der erste betrifft die **Anstellungsbedingungen des Bürgermeisters.** Es ist s. Zt. beschlossen worden, bei der evtl. Wiederwahl des Herrn Dr. v. Wurmb die von der Landgemeinde Zoppot festgelegten Anstellungsbedingungen auch von der Stadtgemeinde zu acceptiren.

Der Magistrat beantragt nicht nur die bisherigen Anstellungsbedinguugen sondern auch die bisherigen Pensionsverhältnisse des Inhabers der Bürgermeisterstelle anzuerkennen. Diesem Antrage wird ohne Debatte Folge gegeben. Des ferneren ersucht der Magistrat, die Stadtverordnetenversammlung wolle in Rücksicht auf die Erledigung der laufenden Geschäfte die bisherigen Kommissionen auch nach der Stadtumbildung provisorisch thätig sein lassen bis zu dem Zeitpunkte, da die Stadtverordnetenversammlung ordnungsmäßig die Ausschuß- und Kommissionsmitglieder gewählt und letztere als solche anerkannt worden sind. Auch diese Vorlage passiert ohne jegliche Diskussion die Stadtverordnetenversammlung.

Eine lange Besprechung, die schließlich in eine geheime Berathung übergeht, ruft der Antrag des Magistrats hervor, die Beamten, welche der Landgemeinde verpflichtet sind, und soweit ihnen nicht bereits gekündigt ist, vorbehaltlich der endgiltigen Regelung durch Ortsstatut auf die Stadtgemeinde zu übernehmen.

Stadtv. Dr. Lindemann hebt hervor, es sei zu seiner Kenntniß gekommen, daß dem bereits mehrere Jahre bei der hiesigen Gemeindeverwaltung beschäftigten **Registrator Sontowski** ohne Angabe von Gründen für den 1. April **gekündigt** worden sei. Redner ersucht den Magistrat um Angabe des Entlassungsgrundes. (Der Protokollführer Sontowski verläßt den Sitzungssaal.) Der Bürgermeister ruft dazwischen: „Ich antworte nicht". Daraufhin wird beschlossen, in Verbindung mit der Magistratsvorlage auch das Kapitel „Allgemeine Verwaltung" des Etats zu behandeln.

Das Gehalt des Bürgermeisters sowie dessen Repreſentationskosten werden anstandslos bewilligt.

Beim Titel: Funktionszulage für den Stadtsekretär, welche für das Führen der Protokolle in den Stadtverordneten-Versammlungen gewährt wird, beginnt ein heftiger Disput, den Stadtv. Dr. **Lindemann** eröffnet, indem er den Antrag stellt, zum Führen der Protokolle den Beamten Sontowski zu bestellen und hierfür 800 Mk. in den Etat zu setzen. Gleichzeitig richtet Redner an den Magistrat das Ersuchen, nebenamtlich den p. Sontowski als Kanzleikraft zu benutzen und dem Genannten — wie bisher von ihm geschehen — die Anfertigung der Badeliste zu übertragen. Auf Antrag des Bürgermeisters wird die Sache unter Ausschluß der Oeffentlichkeit weiter verhandelt.

Nach fast ³/₄stündiger nichtöffentlicher Tagung wurde die Berathung über das Etatskapitel „Allgemeine Verwaltung" öffentlich weiter verhandelt.

Es fiel allgemein auf, daß bei Wiederaufnahme der öffentlichen Verhandlung der **Platz des Bürgermeisters leer** war und blieb, obgleich dessen Anwesenheit gerade bei dem vorliegenden Kapitel eigentlich sehr erwünscht gewesen wäre.

Da von den anwesenden Herren des Magistrats über mehrere wichtige Punkte ein hinreichender Aufschluß den Stadtverordneten nicht gegeben werden konnte, nahm die nunmehr stattfindende Etatsberathung einen mehr oder weniger dilatorischen Charakter an. So wurden mehrere Posten, so u. A. der zur Aufbesserung der Beamtengehälter, gestrichen bezw. endgiltige Beschlußfassung darüber ausgesetzt.

Von allgemeinerem Interesse war die Berathung über die **städtische Wasserleitung.** Von Seiten des Gemeindevorstandes ist nämlich vorgeschlagen worden, den Einheitspreis für das Wasser von 12 auf 15 Pfg. pro Kubikmeter zu erhöhen.

Stadtv. **Bielefeldt** stellt den Antrag, die Beschlußfassung über die Wasserpreiserhöhung auszusetzen, bis der Magistrat eine Auskunft über die thatsächlichen Einnahmen aus dem Wasserzins gegeben hat. — Dem Antrag wird ohne wesentliche Debatte Folge gegeben.

Die Anregung des Stadtv. Dr. **Lindemann**, in den Endstationen eine Spülvorrichtung zur Klärung des Wassers einzurichten, wird zu Protokoll genommen.

Aus den weiteren Verhandlungen dürfte die Mittheilung des Stadtv. Dr. **Lindemann** interessiren, wonach der geradezu trostlose Weg nach dem Gemeindekirchhof demnächst ordnungsmäßig hergestellt werden soll. Der Kreishaushaltsplan für das kommende Jahr sieht einen Posten für den Weg von der Zoppoter Chaussee nach Gr. Katz, der an dem Gemeindekirchhof vorbeiführt, vor.

Der Magistrat wird ermächtigt, die **Gehaltsauszahlungen** nach dem Etat bewirken zu dürfen.

Um den **Tag der Stadtumbildung** in irgend einer Weise festlich zu begehen, wird beschlossen, am Dienstag Abend im Kurhause einen **öffentlichen Kommers** zu veranstalten. Der diesbezügliche Aufruf soll von allen Stadtverordneten unterzeichnet werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 27. März.

Ein gemeingefährlicher Dieb.

Der neunzehnjährige Knecht August **Grzenkowitz** aus Linde schlich sich in mehreren Fällen heimlicherweise in die Schlafräume anderer Knechte ein, verbarg sich unterm Bett oder in einer Nische und wartete, bis die nichtsahnenden Leute sich ausgezogen hatten und eingeschlafen waren. Dann kam er aus seinem Versteck hervor, zog aus den Kleidern der Schlafenden die Portemonnaies und machte sich davon. Ihm fiel in vier Fällen Geld in Gesammthöhe von über 30 Mk. in die Hände. Wie der Angeklagte das Geld in der unverantwortlichsten Weise durchbrachte, zeigt ein Vorfall, bei dem er mit seinen Kumpanen an einem Nachmittage 11 Mk. in Bier und Schnaps vertrank. Ein Diebstahl den er einem mit ihm zusammen dienenden Dienstmädchen gegenüber begangen haben sollte, konnte ihm nicht nachgewiesen werden. Für die übrigen Fälle traf ihn eine **Gefängnißstrafe von sechs Monaten.**

Reichsgericht vom 26. März.

„Ganz frische Gänse."

Auf dem Danziger Wochenmarkt vom 21. September 1901 hielt das Eigenthümerpaar **Josef** und **Gertrud Gurski** aus Abbau Seefeld 13 Gänse feil, welche schon halb in Verwesung übergegangen waren. Die Hinterleiber der betr. Gänse waren blaugrün und angeschwollen. Die nach der polizeilichen Beschlagnahme vorgenommene Untersuchung ergab, daß die ganzen inneren Theile schon vollständig verdorben waren. Nach dem Gutachten des Kreisarztes Dr. Haase würde bei evtl. Genuß das Fleisch wie Gift gewirkt haben und hätte sogar den Tod der betr. Personen herbeiführen können. Beide Eheleute erhielten damals **2 Monate Gefängniß.** Dagegen legten sie Berufung ein und begründeten dieselbe damit, daß sie als **kassubische Landleute** einen zu **gering entwickelten Geruchssinn** hätten, um die Verdorbenheit einer nicht geöffneten Gans erkennen zu können. Das Reichsgericht konnte diese eigenthümliche Begründung jedoch nicht anerkennen, weshalb es die **Revision verwarf.**

Wegen Kuppelei

war die separirte Schneiderin **Barbara Rothe** von hier, am 7. December v. Js. von der hiesigen Strafkammer zu **2 Monaten** Gefängniß verurtheilt worden. Die von ihr eingelegte **Revision verwarf** das Reichsgericht heute.

Lokales.

* **Das Deutsche Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke**, an welchem die Mehrzahl der deutschen Städte betheiligt ist, hält am Montag, den 14. April, Vormittags 10 Uhr, im Reichstagshause zu Berlin seine **Generalversammlung** ab. Neben den üblichen geschäftlichen Angelegenheiten werden drei Vorträge die Versammlung beschäftigen, und zwar werden Bürgermeister **Künzer**-Posen und Prof. Dr. **Wernicke**-Posen über „Ländliche Kolonien für Heilstätten-Entlassene", Geh. Ober-Medizinalrath Generalarzt Dr. **Schaper**-Berlin über „Pflege-Personal in Lungenheilstätten" und Geh. Medizinalrath Prof. Dr. **Rubner**-Berlin über „Die Bedeutung der Verhütung von Staub-, Rauch- und Gasentwicklung für die Tuberkulose-Bekämpfung" berichten.

* **Ausgestelltes Bild.** Im Schaufenster der John und Rosenberg'schen Buchhandlung, Langermarkt, erregt gegenwärtig das Interesse der Kunstfreunde eine Kreidezeichnung nach dem bekannten W. v. Kaulbach'schen Gemälde „Die Grablegung Christi" von einer Danzigerin Frl. **Ziem** hergestellt. Die kleine Arbeit zeichnet sich durch sorgfältige Ausführung aus und zeugt von einem recht tüchtigen Können.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Den Börsenverkehr kennzeichnete während des ganzen Verlaufs der hinter uns liegenden Berichtswoche bereits die ausgeprägte Feiertagsstille, unter deren lähmendem Einfluß sich die ohnehin schwache Unternehmungslust weiterhin verringerte. Das Haussefeuer, das sechs Wochen lang den Markt so vielversprechend belebte, ist gründlichst erloschen, auf dem Markt lastet wieder die bleierne Schwere der Erschlaffung, und das Geschäft, das sich in der Hauptsache auf die Abwickelung des Ultimoverkehrs und Glattstellungen der Lokalspekulation beschränkte, zeigte in seiner schwankenden Haltung und unregelmäßigen Preisbewegung die untrüglichen Merkzeichen jener spekulativen Unsicherheit, die ohne Ziel und Initiative dem augenblicklichen Stimmungsimpuls blindlings nachgiebt. Unter diesen Umständen konnte auch die die Geschäftswelt wie die politischen Kreise überraschende Meldung von Verhandlungen der gegenwärtigen Boeren-Regierung mit dem obersten englischen Militärbevollmächtigten in Transvaal, die sonst wohl ein werthvolles Haussemotiv abgegeben hätte, keine nachhaltige Wirkung auf die Gestaltung des Verkehrs ausüben, zumal sich die Börse nur zu gut der zahlreichen Enttäuschungen bewußt bleibt, die ihre Hoffnung auf baldigen Friedensschluß und Wiederkehr geordneter Zustände in Südafrika bisher noch immer erfahren hat. Einer tieferen Wirkung der hoffnungsvollen Meldung stand zudem auch die wieder recht nüchtern gewordene Auffassung der Wirthschaftslage im Wege, die der Spekulation die Lust zu neuem Vorgehen andauernd verleidet. Nachdem man sich Wochen lang, unbekümmert um die realen Verhältnisse des Wirthschaftsmarktes, mit überschwänglichen Hoffnungen auf einen Umschwung der Konjunktur hinweggetröstet, konnte füglich die Enttäuschung nicht ausbleiben, die sich heute in der allgemeinen Erkenntniß ausspricht, daß trotz der weiter beschlossenen Preiserhöhungen Illusionen mit Bezug auf eine einträgliche Beschäftigung der Eisenindustrie nicht am Platze sind. Die Ueberzeugung, daß man sich bei Beurtheilung der industriellen Verhältnisse einer argen Ueberschätzung schuldig gemacht, hat sich, wie die mehrfach hervortretende Schwäche des Kassamarktes bekundete, jetzt auch des außerbörslichen Publikums zu stark bemächtigt, um von spekulativer Seite ausgehenden Beschönigungsversuchen Aussicht auf Erfolg zu leihen. Solche Beschönigungsversuche hat man neuerdings insbesondere mit Bezug auf die Aussichten des Kohlengeschäfts unternommen, dessen Lage die ungünstigen Aeußerungen des Vorsitzenden der Bergwerksgesellschaft Hibernia, wie die Meldungen über die starken Kündigungen auf Ruhrkohlenzechen und den bisherigen Absatz des Kokessyndikats im Gegensatz zu der spekulativen Schönfärberei in recht trüber Beleuchtung erscheinen lassen. Gleichwohl konnte die Grundstimmung ihren festen Unterton auch in dieser Woche bewahren und die Kursschwankungen der Eisen- und Kohlenpapiere blieben um so belangloser, als sich das Geschäft hauptsächlich auf Deckungskäufe der Lokalspekulation beschränkte, die nach vorübergehender Abschwächung immer wieder eine entsprechende Erholung der Marktpreise herbeiführten. Still und schleppend wie auf dem Montanmarkt entwickelte sich auch der Verkehr in Bankaktien, deren gute Haltung die bevorstehende Emission der russischen Anleihe, die im freien Verkehr bereits lebhaft gehandelt wurde, wesentlich begünstigte. Davon profitirte insbesondere Russenbank, während von heimischen Werthen die Aktien der Deutschen Bank und Handelsantheile allein im Vordergrunde des Interesses standen. Auf den übrigen Spekulationsgebieten zeigte der Verkehr bei äußerster Zurückhaltung, die durch die Nachricht vom Tode des Minenkönigs Cecil Rhodes eher noch verschärft wurde, das Gepräge ausgesprochener Unentschiedenheit. Empfindlichere Rückgänge erlitten auf dem Kassaindustriemarkt vor allem Cementwerthe, viel beachtet wurden auch die fortgesetzten Abgaben in Aktien der Deutschen Gasglühlichtgesellschaft, die aus dem Wochenverkehr mit einer ansehnlichen Kursverschlechterung hervorgehen. Auf dem Rentenmarkt konnten heimische Anleihen nach Beendigung der Ultimoliquidation wieder mäßig anziehen. Der Eisenbahnmarkt blieb so gut wie ganz vernachläſſigt. Von Schifffahrtsaktien schwächten sich die Aktien des Norddeutschen Lloyd auf die unbefriedigende Bilanz ab, während sich die der Packetfahrt auf die Auslassungen bei der Generalversammlung gut behaupteten,

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Das Getreidegeschäft zeigte während des größten Theils der Woche ausgesprochen matte Tendenz, die in erster Reihe auf die fast überall günstigen Aussichten der Wintersaat zurückzuführen ist. Auch aus Amerika, wo noch ganz vor kurzem über bedrohliche Schäden an den Saaten geklagt wurde, lauten die neuesten Privatmeldungen in dieser Hinsicht wesentlich besser, was im Zusammenhange mit starken Realisationen der Haussekäufe die amerikanischen Märkte arg verflauen ließ, die durch die Nähe der Feiertage ohnehin stark herabgestimmte Unternehmungslust des heimischen Marktes erfuhr dadurch naturgemäß noch eine weitere Abschwächung. Erst als am Schlusse der Woche England und Amerika festere Tendenzberichte sandten, machte sich im hiesigen Verkehr bei freundlicherer Stimmung einige Regsamkeit bemerkbar. Die Lieferungspreise für **Weizen** konnten auf vermehrbare Kaufordres aus der Provinz demzufolge ihre im Laufe der Woche erlittenen Preisabschläge annähernd wieder einbringen, das Effektivgeschäft blieb, obwohl sofort greifbare Auslandswaare knapp war, infolge des schwachen Begehrs dagegen unverändert unbelebt. **Roggen** folgte in der Preisbewegung der Besserung des Weizenpreises. Die durch das traurige Mehlgeschäft völlig gelähmte Unternehmungslust mit billigeren russischen Offerten hinderten den Artikel indessen den vorwöchigen Stand wieder voll zu erreichen. Der **Hafermarkt** wurde durch starke Kahnzufuhren von allerdings meist minderwerthiger Waare dauernd unter Druck gehalten, begehrt waren indessen nur beste Sorten, die wie Lieferungen belebt und höher verkehrten. **Rüböl** fand bei nahezu unveränderten Preisen wenig Beachtung. Gleichfalls unverändert war auch **Spiritus**, der wie in der Vorwoche mit 34 Mk. für 70er loco gehandelt wurde.

New York, 29. März. **Weizen** eröffnete stetig mit fast unveränderten Preisen in Folge weniger günstiger Ernteberichte, zog sodann auf unbedeutendes Angebot, Festigkeit in Mais und Deckungen der Baissiers im Preise an. Im weiteren Verlaufe führte dringendes Angebot zwar einen Rückgang herbei, der aber später auf Deckungen der Platzspekulanten wieder ausgeglichen wurde. Schluß fest. 1/8 bis 1/4 höher. — **Mais** eröffnete auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren in fester Haltung. Steigerte sich auch im weiteren Verlaufe auf Deckungen der Baissiers, unbedeutendes Angebot und Käufe für Rechnung des Inlands. Schluß stramm. 5/8 bis 1 1/4 höher.

Chicago, 29. März. **Weizen** konnte sich Anfangs auf Festigkeit in New-York behaupten, sank aber am Schluß auf ausgedehnte Realisirungen. Schluß willig. Unverändert bis 1/4 niedriger. — **Mais** steigerte sich Anfangs im Einklang mit New-York; später entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte theilweise abgeschwächt. Schluß fest. 5/8 bis 7/8 höher.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wohl Dir, wenn Du bedenkst,
Dem Glück und Glanz beschieden:
Was Du der Armuth schenkst,
Das schenkst Du Deinem Frieden.

Frida Schanz.

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

6] (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

„Nein, Mama — ist unmöglich! Ich kann Edelgard jetzt nicht verlassen!" rief Harald aus!" indem er aufsprang und erregt im Zimmer auf und ab schritt.

„Und doch wirst Du es müssen, mein armer Junge," versetzte die Baronin im Ton des innigen Mitleids. „Die Verhältnisse sind eben stärker als wir."

„Man kann die Verhältnisse besiegen!"

„Das hat schon mancher geglaubt, sich muthig in den Kampf gestürzt und ist darin untergegangen. Sieh, Harald, auch ich beklage die Wendung der Dinge von ganzem Herzen. Ich wünschte mir keine andere Schwiegertochter als Edelgard Lynden, ganz abgesehen von ihrem Reichthum — und wenn Lynden aus dem Zusammenbruch nur ein kleines Vermögen gerettet hätte, dann würde ich sicherlich nicht das Ansinnen an Dich stellen, von der Verlobung zurückzutreten. Aber Lynden theilt Dir ja selbst mit, daß er ein armer Mann und wieder auf seiner Hände Arbeit angewiesen sei. Er selber betrachtet die Verlobung als aufgehoben, da er wohl einsieht, daß Du kein gänzlich mittelloses Mädchen heirathen kannst. Auch Edelgard scheint sich in die veränderte Sachlage gefunden zu haben. Sie schreibt Dir nicht ein einziges Wort . . . ."

„Sie erwartet jedenfalls, daß ich zu ihr eile und mich an ihre Seite stelle — um gemeinsam mit ihr zu kämpfen und zu arbeiten —"

„Mein lieber Sohn," unterbrach die Baronin Harald mit einem etwas ironischen Lächeln, „wir wollen uns nicht in großen Worten und romantischen Gefühlen verlieren, sondern die Verhältnisse, so wie sie sind, richtig ins Auge fassen. Vielleicht wäre es möglich, daß Ihr unter harten Kämpfen und fortwährenden Entbehrungen hier auf Fredersdorff Euer Leben fristetet und Euch mit den Jahren aus dem Elend herausarbeiten könntet! Vielleicht, sage ich — denn ich glaube nicht, daß Du zu einem solchen entbehrungsvollen, arbeiterfüllten Leben geschaffen bist. Aber dieses auch vorausgesetzt, wovon sollen wir, Deine Mutter und Deine beiden Schwestern, leben? Wir sind ebenfalls angewiesen auf den Ertrag des Gutes. Willst Du uns mit in diese Hungerkur hineinziehen? In die Armuth — in das Elend — in das Leben eines Bauern? Ich glaube, Harald, daß dies Deine Absicht nicht sein kann!"

„Was soll ich aber thun? Was soll ich Edelgard sagen?"

„Edelgard wird Deine Gründe verstehen. Sie ist die Tochter eines praktischen Geschäftsmannes und wird sich in das Unabänderliche fügen. Und was Du thun sollst? Nun, es giebt doch noch mehr liebenswürdige, reiche Mädchen in der Welt . . ."

„Mutter!"

„Ja, mein Sohn, was bleibt Dir anders übrig? Willst Du den Wahlspruch unseres Wappens vergessen? „Halte fest, was dir anvertraut ist —" heißt der Spruch. Unsere Familienbesitzung ist Deinen Händen anvertraut; Du hast also die Pflicht, sie festzuhalten, sie der Familie zu erhalten — das ist meine Ansicht von der Sache, deren Richtigkeit Dir jeder billig Denkende bestätigen wird. Ich habe durchaus nicht die Absicht, mein Sohn, mich und Deine Schwestern durch eine unvernünftige Handlungsweise Deinerseits in das Elend hinausschicken zu lassen. Im Gegentheil — ich werde mich mit aller Entschiedenheit einer Heirath widersetzen, die unter den jetzigen Verhältnissen ein Wahnsinn genannt werden muß. Ich fordere von Dir den Verzicht auf diese Verbindung in Rücksicht auf Deine Schwestern, auf Deine Mutter, auf Dich selbst."

Die alte Dame stand hoch und stolz aufgerichtet vor ihrem Sohne und die Energie ihres Wesens übte auch jetzt wieder, wie so oft, ihren Einfluß auf Harald aus.

Aber daß diese Energie seiner Mutter auf falsche Bahnen geleitet war, machte er sich freilich nicht klar. Er wußte nur, daß es einzig und allein dieser Energie zu verdanken war, wenn die gesellschaftliche Stellung der Fredersdorff überhaupt noch unangetastet dastand.

Ueber all die schwierigen Verhältnisse der letzten Jahre hatte die Energie der Baronin hinweggeholfen, und nur ihr war es zu danken, daß bei dem Tode des alten Barons das Fredersdorff'sche Gut nicht schon längst unter den Hammer gekommen war.

Für alles das mußte auch Harald ihr Dank wissen und Rücksicht auf sie nehmen. Nur berührte ihn die kalte, rücksichtslose Energie sehr peinlich und schmerzlich. Seine Mutter war es gewesen, die vor einigen Monaten seine Aufmerksamkeit auf Edelgard Lynden gelenkt und seine Bewerbung um Edelgard auf das Thatkräftigste unterstützt hatte. Jetzt, wo sich die äußeren Verhältnisse geändert hatten, ließ sie das junge Mädchen ebenso rücksichtslos fallen, wie sie früher die Verbindung zwischen Harald und Edelgard angestrebt hatte.

Sein vornehmes Gefühl empörte sich dagegen, dennoch wußte er im Voraus, daß seine Mutter im Kampfe der Pflicht und der Interessen den Sieg davon tragen würde. Er fühlte, daß er bereits schwankend geworden war und seiner Mutter keine Gegengründe mehr entgegen zu setzen wußte. Aber er wollte seine Niederlage auch nicht eingestehen und sagte ausweichend:

„Ich werde an Edelgard schreiben, Mama. Von ihr soll es abhängen. . ."

„Gut," entgegnete die Baronin. „Ich bin überzeugt, Edelgard wird mit mir übereinstimmen. Du mußt ihr nur die Verhältnisse klar und deutlich — so wie sie nun einmal liegen — auseinandersetzen. Vermeide vor allem große Worte und romantische Gefühlsergüsse, die nur geeignet sind, die wirkliche Lage zu verwirren und zu verschleiern."

Damit verließ sie festen Schrittes das Zimmer — sie war sich ihres Sieges wohl bewußt.

Harald warf sich verzweifelt in einen Sessel und starrte finster vor sich hin.

Zu einem festen Entschluß vermochte er sich auch jetzt noch nicht aufzuraffen — weder nach der einen noch nach der andern Seite hin. Sein Herz, seine Liebe zu Edelgard, die Stimme der Pflicht und des Gewissens wurden unterdrückt durch die gewichtigen Gegengründe seiner Mutter; sie wurden eingeschläfert durch die Hoffnung auf ein Wohlleben, welches er sich durch Eingehen auf die Pläne seiner Mutter verschaffen konnte. Er war noch nicht gereift in der Schule der Arbeit und der strengen Pflichterfüllung; er schätzte die Aeußerlichkeiten dieses Lebens höher ein, als das von treuer Arbeit und gewissenhafter Pflichterfüllung erfüllte Leben selbst.

Wenn sich in seinem Innern auch ein starker Gefühl der Beschämung gegen die Zumuthung der Untreue aufbäumte, so überwucherte doch die Furcht vor der Noth, der Armuth und der harten Arbeit dieses Gefühl und erstickte die Stimme der Pflicht und der Liebe in seinem Herzen.

So wie er zu handeln im Begriff stand, würden Tausende seiner Standesgenossen handeln und die Welt würde das ganz korrekt und gerechtfertigt finden.

Ja, die Welt! Wenn die Welt nicht wäre! Sie würde seine Handlungsweise, welche ihm Pflicht und Ehre vorschrieb, nicht verstehen; sie würde kopfschüttelnd über ihn das Urtheil sprechen und spöttisch lächeln über den Schwärmer, der Pflicht und Ehre höher stellte, als das Ansehen vor der Welt, als den schönen äußern Schein.

Eine ingrimmige Wuth packte ihn, daß er mit den Zähnen knirschte wie ein gefesseltes Thier.

Sollte er nicht lieber diese ganze, erbärmliche Welt hinter sich lassen und nur seiner Pflicht und Ehre, seiner Liebe und seinem Glück, seiner Arbeit und

seinem Streben leben? War diese todte Steinhaufen, den man Schloß Fredersdorff nannte, mit seinem verstaubten Plunder vergangener Jahrhunderte, mit seinem hohlen Glanz der modernen Zeit, an dem doch schon der Verfall nagte — waren diese Felder, über die jetzt der Herbststurm dahin sauste — diese halbzerstörten Wälder — diese baufälligen Scheunen und Ställe — war all dies es werth, daß das Glück zweier Menschen darum geopfert wurde?

Sollte er nicht vielmehr diesem gespenstischen Zauberbann, den das alte Gemäuer um sein Leben wob, entfliehen, um gemeinsam mit der Geliebten ein neues, freies Leben der Arbeit und des stillen Glückes irgendwo in einem Winkel der Welt zu beginnen?

Mochten doch dann seine Mutter und seine Schwestern das alte Gemäuer, die öden Felder und die verwüsteten Wälder behalten und sich immer tiefer in den Zauberbann einer abgelebten Zeit hineinwühlen! Er war dann wenigstens ein freier Mann geworden, der sich sein Schicksal selbst zimmerte und aufbaute.

Erregt von diesem Gedanken sprang er empor und seine Augen blitzten wie zur entschlossenen That.

Da klopfte es an der Thür.

Der Diener trat ein und überreichte Harald den Brief.

„Er ist soeben von einem Boten gebracht worden, Herr Rittmeister,“ meldete der Diener und zog sich wieder zurück.

Harald erkannte die Schriftzüge Edelgard's.

Hastig öffnete er den Brief und las:

Mein Freund!

Seit diesen drei Tagen habe ich des Lebens Wirklichkeit, des Lebens wahres Wesen kennen gelernt. Wir waren beide thörichte Kinder, wenn wir von einem Glück und von einer Liebe schwärmten, die losgelöst von den wirklichen Verhältnissen dieses Lebens sein sollte. Ein derartiges Glück, eine derartige Liebe giebt es nicht. Glück und Liebe wollen erworben, erarbeitet sein.

Ich zürne Dir nicht, daß Du Dich zu dieser Arbeit nicht stark genug fühlst. Ich sah es voraus, daß es so kommen würde, deshalb meine ständige Angst, meine geheime Qual. Nun ist's vorüber — ich bin ruhig geworden, wie auch mein armer Vater, der Schwereres zu tragen hat als ich. Wir sehen dem Leben, dem Kampf, der Arbeit mit festen, klaren Blicken entgegen.

Um Dich aber von dem Kampf, den Deine Liebe zu mir mit der Macht der Verhältnisse kämpfen wird, zu befreien, um Dir den anderen Kampf mit dem Leben selbst zu erleichtern — gebe ich Dir hiermit Dein Wort zurück, wie ich das meine zurücknehme. Wir wollen ohne thränenreiche Sentimentalität von einander scheiden, wir wollen uns auch nicht wiedersehen — denn dadurch würden wir uns den Abschied nur erschweren.

Ich träumte wohl einst davon, gemeinsam mit Dir den anderen Kampf um Liebe und Glück zu kämpfen — doch es war eben nur ein Traum, der vor der Wirklichkeit zerstiebt. Wärest Du zu mir gekommen, hättest Du Dich an meine Seite gestellt: ich wäre mit Dir gegangen, wohin Du mich geführt. Aber Du bist nicht gekommen — ich weiß, Du konntest nicht anders handeln. Deshalb zürne ich Dir nicht, deshalb laß uns in Frieden scheiden.

Lebe wohl, Harald! Sorge Dich nicht um mich — ich finde meinen Weg. Lebe wohl!

Edelgard Lynden.

Der Brief zitterte in Harald's Hand, und eine heiße Blutwelle stieg ihm in Wangen und Stirn empor.

So durften sie nicht von einander gehen! So nicht — ohne ein Wort der Erklärung, ohne ein Wort der Liebe, ohne ein Wort der Treue, daß sie sich später wieder finden wollten, wenn die Verhältnisse sich geändert hätten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber ein Autodafé an der russischen Grenze berichtet der „Daily Expreß“: „Verschiedene große englische Firmen bemühen sich, in Rußland dadurch Kunden zu gewinnen, daß sie ihre Kataloge in russischer Sprache drucken lassen und zu Tausenden an russische Adressen schicken, die sie den Adreßbüchern entnehmen. Es wird diese britischen Firmen interessiren, zu erfahren, daß nicht ein einziger Katalog an seine Adresse gelangt. Sobald die Kataloge an der Grenze ankommen, werden sie mit Beschlag belegt und verbrannt. Der Grund für dieses Verfahren ist der, daß die Absender gegen ein russisches Gesetz verstießen, das vorschreibt, daß alle in russischer Sprache gedruckten Sachen zunächst dem Censor einzureichen sind. Es kommt gar nicht darauf an, ob das Russische in England oder sonstwo gedruckt wurde. Es ist russisch und deshalb muß der Censor seinen Stempel darunter setzen.“ Dieser Meldung des „Daily Expreß“, so bemerkt dazu die „Köln. Ztg.“ kann noch hinzugefügt werden, daß es sich mit Drucksachen in anderen Sprachen ganz ebenso verhält. Das gedruckte Wort als solches wird beargwöhnt und nur der Stempel des Censors befreit es von dem Verdacht, umstürzlerisch wirken zu wollen. Es ist dabei gleichgiltig, ob es sich um eine Anpreisung von Hühneraugenmitteln, einen Nekrolog Richard Wagners oder um die Klassiker aller Länder handelt. In Petersburg wurde einmal die Büchersendung für einen deutschen Konsul beanstandet, da in den deutschen Klassikern die behördlich verurtheilten Seiten in ihrem harmlosen Urtext standen. Es entspann sich dann folgende Unterhaltung mit dem Beamten der Censur: „Es ist nun schon mehrere Wochen her, daß meine Bücher hier liegen. Ich brauche sie, kann ich sie nicht erhalten?“ — „Gewiß, gewiß, wollen Sie uns nur erlauben, dem Gesetze nachzukommen.“ — „Ich möchte darauf warten.“ — Sehr gut; dann also sagen Sie, wollen Sie, daß die beanstandeten Seiten aus Goethes Werken herausgerissen oder geschwärzt werden?“ — Da Sie so gütig sind, mir diese schwere Wahl zu lassen, so möchte ich das Schwärzen vorziehen. Herausreißen kann jeder und überall, schwärzen kann man nur in Rußland, und ich würde bedauern, wenn ich später Rußland wieder verlasse, ein solches sichtbares Andenken an Rußland und an Ihre Freundlichkeit zu missen.“ — „Hm, — vielleicht kann ich das Andenken etwas freundlicher gestalten, wenn ich Sie bitte, die Bücher so wie sie sind, in Empfang zu nehmen.“ — „Sicherlich, wenn auch das Originelle fortfallen würde. Aber Ihre Gesetze?“ — „O, bitte, unsere Gesetze erlauben uns, hierin nach unserem Ermessen zu handeln.“ So behielt der Konsul seinen verstümmelten Goethe.

Zu Bismarcks Geburtstag. Anläßlich des Geburtstages des größten deutschen Mannes sei an ein Wort eines Zeitgenossen des 30-jährigen Krieges erinnert, das wie eine Prophezeihung auf den „kommenden Mann“ klingt, der Deutschland aus der Erniedrigung heben sollte. Moscherosch, der bekannte Satiriker und Vaterlandsfreund, schrieb 1640 in seinem Zeitgemälde „Philander von Sittenwald“: „O Es gehört mehr dazu als Einbildung, wer eines Fürsten Rath sein will. Es muß da ein großer Eyffer und Fleiß seyn, Ein unverdrossenes Ernsthaftes gemüth, Ein Geschäfftiger, fertiger Mann, der Getreu und Verschwiegen seye, der Niemand förchte als Gott und der nechst Gott Niemand liebe als seinen Herrn. Er soll in seiner Jugend vil gelesen, wohl gereyset und sich auch im Kriegswesen versucht haben, in allen Geschichten, sonderlich aber seines Herren Land und Leute betreffend, wohl erfahren seyn.“

Ein Bräutigam von 108 Jahren. John Barlow, ein Pächter in Oak Ridge (Vereinigte Staaten) wird trotz seiner 108 Jahre in kurzem noch einmal heirathen. Seine Auserkorene ist eine „junge“ Wittwe von neunzig Jahren. Sie wird seine fünfte Gattin sein, denn vier Frauen hat John Barlow bereits begraben. Der heirathslustige Alte erfreut sich einer eisernen Gesundheit; er macht jeden Tag längere Spaziergänge durch die Felder, und sein Gedächtniß ist so gut, daß er bei Grenzstreitigkeiten mit den Nachbarn stets anzugeben weiß, wo die im Laufe der Jahre vermischten Grenzen der Felder gewesen sind. Arzneien braucht John Barlow niemals, dafür trinkt er gern einen guten Schnaps und raucht wie eine Dampfmaschine.

Ein sensationeller Giftmord. Der Advokat Patrick in New York wurde wegen Ermordung des Millionärs William Price verurtheilt. Er hatte ihn, wie wir seiner Zeit ausführlich mittheilten, durch dessen Diener mit Chloroform tödten lassen, um mit einem gefälschten Testament die Erbschaft von fünf Millionen Dollar zu erlangen. Die Verhandlung dauerte 43 Tage und kostet den Staat 250 000 Dollar.

Lustige Ecke.

Schlau. Frau (zum Mann): „Wie konntest Du nur der Partei neben uns zehn Mark leihen?“ — Mann: „Damit ich ihr bald das Klavier pfänden lassen kann.“

(„Meggendorfer Blätter“.)

Glänzender Beweis. Hausfrau: „Können Sie auch gut kochen?“ — Stellensuchende: „Madame, ich habe meinem letzten Schatze drei Säbelkoppel zu enge gekocht.“

Sogar. Erste Lebedame: „Die Frau Baronin ist wirklich groß in der Kunst, die Zeit auszunützen.“ — Zweite Lebedame: „Allerdings, sogar für ihre Familie hat sie ab und zu ein Stündchen übrig.“

Mißverständniß. Dame (in einen mit Blumen geschmückten Ballsaal tretend): „O, was für ein schöner Veilchenduft ist hier!“ — Herr (der in der Nähe steht und zufällig Veilchenduft heißt): „Danke Ihnen, meine Gnädige, für das Kompliment.“

Auf sich bezogen. Schauspieler (zu städtischen Schneeschippern, die sich zur Erwärmung in die Hände schlagen): „Ich dank Euch, ihr lieben Leute, solch spontaner Beifall soll mir ein Sporn zu weiterem Streben sein!“

Fürsorglich. „Aber Karoline, was muß ich sehen? Sie haben ja einen Soldaten bei sich? Als Sie den Dienst antraten, gaben Sie mir doch die feste Versicherung, daß Sie kein militärisches Verhältniß hätten, daß Ihr Schatz Reservist sei?“ — „Det stimmt ooch janz jenau, jnäd'je Frau! Wat mein Bräutjam, der Fritze, is, der mir heirathen duhn will, der is ooch Reserviste. Der hier, det is man blos mein — Reservemann!“

Grüne Rabatt-Marken Victoria.



Rabatt-Marke 10 Victoria

Nachstehend geben wir ein Verzeichniß derjenigen Firmen, welche **kontraktlich** verpflichtet sind, unsere

grünen 10 Pfg.-Rabatt-Marken

auch **nach dem 1. April** auszugeben.

Sammeln Sie deshalb nach wie vor

grüne 10 Pfg.-Rabatt-Marken.

Diese allein bieten die größten Vortheile, da man schon bei einem Einkauf von **10 Pfennig** eine Marke erhält, mithin das Sammelbuch **doppelt so schnell** voll bekommt, wie bei allen anderen Systemen.

Sammelbücher stets gratis in unserem Bureau oder in allen angeschlossenen Geschäften.

Rabatt-Marken-Vereinigung „Victoria",

Hundegasse No. 53.

Danzig.

Aussteuer-Magazin.
Wäsche, Gardinen und Betten.
Berliner Engros-Lager, Kohlenmarkt 14/16.
J. Kickbusch Nachfl., Holzmarkt, Ecke Hl. Geistgasse.
Arthur Willdorff, Langebrücke, Johannisthor.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Große Wollwebergasse 9.

Bäckereien und Konditoreien.
Albert Schnell, Schwarzes Meer 20.
W. Pilchowski, Hundeg. 67.
Fr. Kukowski, Töpferg. 10.
W. Scheffler, Weidengasse 42.
Otto v. Dühren, Breitgasse 94 und Altstädt. Graben.
E. Reimann, Goldschmiedegasse 7.
O. Behrendt, Petershagen a. d. Radaune 21/22.
M. Schipporeit, Scheibenrittergasse 6.
H. Witkowski, Petershagen hinter der Kirche.

Butter und Käse.
J. Sikorski, Vorst. Graben 46.
H. Hauschulz Nachfl., Breitgasse 30.
H. Hauschulz Nachfl. Tischlergasse 17.
E. Rüdiger, Poggenpfuhl 73.

Betten, Bettfedern und Daunen.
J. Kickbusch Nachfl., Holzmarkt, Ecke Heil. Geistg.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Gr. Wollwebergasse 9.

Bilder- und Spiegel-Special-Geschäft.
Bilder, Einrahmungen Rahmen und Leisten.
F. Derwein, Paradiesgasse 30.
J. Klinger, Schmiedegasse 3.
Caesar Krüger, Altstädtisch. Graben 17.
F. Wesner, Breitgasse 29.

Buchdruckerei und Papier-Handlung.
Hans Guderian, Langebrücke.
F. Derwein, Paradiesgasse 30.

Bürstenwaaren, Pinsel und Schwämme.
Reinhold Meyer, Häkergasse 1.
E. Rüdiger, Poggenpfuhl 73.
S. Böttcher, Langgasse 69.

Corsets.
Berliner Engros-Lager, Kohlenmarkt Nr. 14/16.
R. Himmel, 2. Damm 9.
A. Willdorff, Langebrücke, Johannisthor.
S. Böttcher, Langgasse 69
Gebr. Lange, Gr. Wollwebergasse 9.

Bijouterie, Weiss- und Wollwaaren.
Berliner Engros-Lager, Kohlenmarkt Nr. 14/16.
Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25.
A. Willdorff, Langebrücke, Johannisthor.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Gr. Wollwebergasse 9.
Emilie Goldstein, Junkergasse 1.
Gust. Wolfsfeld Nachfl., Melzergasse 5.
A. Seider, Holzmarkt 27.
J. Davidsohn, Breitgasse 11.
Volks-Bazar, Schüsseldamm 41.

Bier-Verlag.
F. W. Klaffke, Altstädtisch. Graben 81.
G. Scheffler, Heil. Geistgasse 44.
J. Sikorski, Vorstädtischer Graben 46.
A. Konkel, Hl. Geistgasse 17/18.

Kolonialwaaren, Konserven, Weine u. Spirituosen.
H. Loh, Kleine Berggasse 3.
Clemens Leistner, Hundegasse 119.
Carl Gramatzki, Milchkannengasse 31.
Johannes Blech, Tischlergasse 28.
Gerh. Loewen, Altstädt. Graben 85.
do. Baumgartschegasse 3/4.
E. Ziemer, Poggenpfuhl 65.
Max Ruttkowski, Poggenpfuhl 46/48.
J. Sikorski, Vorst. Grab. 46.
Alfred Borchard, Fischm. 9.
F. Fabricius, Poggenpfuhl 32.
Herm. Rahn, Baumgartschegasse 29.
Franz Berner, Spendhausneugasse 10.
Th. Radtke, Petershagen an der Rad. 8.
E. Rüdiger, Poggenpfuhl 73
Hugo Wiedemann, Schüsseldamm 30.
Florian Borowski, Holzmarkt 10.
F. Reichow, Abegggasse 18a.
J. Bauer, Gr. Gasse 16.
Ed. Homburg, Gr. Nonnengasse 10.
H. Weidgen, Holzschneidegasse 2.
Ed. Lenert, Baumgartschegasse 14.
Joh. Borkowski, Rammb. 8.
A. Burandt, Gr. Gasse 3.
M. Draszkowski, Töpfergasse 33.
Max Templin, Schüsseldamm 15.
J. Meckelburger, Stadtgebiet.
C. Bublitz, Röpergasse 1.
O. Thaumann, Halbe Allee.
C. Reuter, Hühnerberg 14.
R. Schulz, Brauf. Wasser 4.
E. Willer, Häkergasse 55.
do. Altstädt. Graben 33.
O. Düring, Petershag. 1/2.

Kleiderstoffe.
Berliner Engros-Lager, Kohlenmarkt 14/16.
R. Himmel, 2. Damm 9.
A. Willdorff, Langebrücke, Johannisthor.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Große Wollwebergasse 9.
Emilie Goldstein, Junkergasse 1.
Gust. Wolfsfeld Nachfolger, Melzergasse 14.

Damen- u. Kinderhüte.
A. Seider, Holzmarkt 27.
A. Willdorff, Langebrücke, Johannisthor.
S. Böttcher, Langgasse 69.

Damen-Mäntel-Fabrik.
Max Hirschberg, Langgasse 3.

Damen-Kleiderstoffe in Wolle und Seide.
J. Kickbusch Nachfl., Holzmarkt, Ecke Heil. Geistgasse.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Große Wollwebergasse 9.

Drogen, Parfümerien und Farben.
Carl Lindenberg, „Kaiser-Drogerie", Breitgasse Nr. 131/32.
Arthur Otto, „Anker-Drogerie", Langebrücke, am Johannisthor.
Clemens Leistner, Hundegasse 119.

Emaillirte Waaren.
Bruno Buchwald, 1. Damm 21.

Fleischerei und Wurst-Fabrik.
Louis Schöwe, 1. Damm 20.
Paul Pfitzner, Petersiliengasse 11.
Georg Wessel, Am Stein 14.
Agnes Alter, Nied. Seigen 14.
Rud. Piest, Hinter Adlers-Brauhaus 7.
G. Schöpfer, Vorstädt. Graben 53.

Fahrräder und Reparaturen.
Paul Röhr & Co., Inh. Fritz Skerle, Schmiedegasse 22.

Glas, Porzellan und Steingut.
Bruno Buchwaldt, 1. Damm Nr. 21.
F. Landmann, Breitgasse 18.

Papier-, Buchhandlung und Spielwaaren.
J. Gehrmann, Weidengasse 34
H. Eichmann, Tischlergasse 64.

Geigen und Saiten.
Paul Caré, Altst. Graben 11.

Herings-Spezial-Geschäft.
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Handschuhe, Kravatten und Herrenwäsche.
J. Davidsohn, Breitgasse 11.
Berliner Engros-Lager, Kohlenmarkt 14-16.
R. Himmel, 2. Damm 9.
A. Willdorff, Langebrücke, Johannisthor.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Gr. Wollwebergasse 9.
Emilie Goldstein, Junkerg. 1.
Jul. Rosendorf, Altstädtischer Graben 96-97.
Jul. Rosendorf, Gr. Wollwebergasse 28.

Herren- und Knaben-Konfektion, fertig und nach Maass.
Eugen Hasse, Kohlenmarkt Nr. 14-16.
Goldene 10, Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse.
S. Baer, Kohlenmarkt 34.
S. Baumann, Breitgasse 20.
Arthur Willdorff, Langebrücke 14.
Ed. Löwinsohn jr., Langebrücke 6.
Hermann Hirsch, Kohlenmarkt 18-19.
M. Silberstein, Breitgasse 1.
J. Hirschberg, Breitgasse 122.

Hüte, Mützen u. Schirme.
R. Himmel, 2. Damm 9.
A. Willdorff, Langebrücke, Johannisthor.
J. Davidsohn, Breitgasse 11.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Gr. Wollwebergasse 9.
Leo Ruschkewitz, Langebrücke.
Jul. Rosendorf, Altstädt. Graben 96/97.
Jul. Rosendorf, Altst. Grab. 28

Korbwaaren und Korbmöbel.
Kinder- und Puppenwagen.
Theophil Bonk Goldschmiedegasse 9.
Oscar Sachs, 1. Damm 1.

Manufaktur- u. Modewaaren.
J. Kickbusch Nachfl., Holzmarkt, Ecke Heilige Geistg.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Gr. Wollwebergasse 9.

Meierei, Früchte u. Vorkosthandlung.
J. Domanski, Langgarten 73.
Anast. Pawlowski, Sandgrube 3/4.
Ad. Ronschke, Fleischerg. 88.
Th. Zabe, Rammbau 33.
E. Rüdiger, Poggenpfuhl 73.
H. Hauschulz Nachfl., Breitgasse 30.
H. Hauschulz Nachfl., Tischlergasse 17.
A. Ehmke, Vorst. Graben 28.
Johanna Schalla, Mattenbuden 33.
Marg. Kreistg, Schüsseld. 5b.
Aug. Loth, Dienergasse.
J. Sikorski, Vorst. Graben 46.
Aug. Krischewski, Pfefferst. 1.

Seifen, Parfümerien und Lichte.
Carl Lindenberg, „Kaiser-Drogerie", Breitg. 131/32.
Arthur Otto, „Anker-Drogerie", Langebrücke, am Johannisthor.
Clemens Leistner, Hundegasse 119.
S. Böttcher, Langgasse 69.

Schnell-Sohlerei.
Franz Wohlgemuth, Schmiedegasse 9.

Schneidermeister für Herren-Garderobe.
Ed. Lippke, Schmiedegasse 19.
Thomas Zabilski, Breitgasse 33.

Schneider-Auslagen.
Berliner Engros-Lager, Kohlenmarkt 14/16.
J. Kickbusch Nachfl., Holzmarkt Ecke Heilige Geistgasse.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Gr. Wollwebergasse 9.

Schuhe und Stiefel.
M. Cohn, Langebrücke.
J. Landsberg Wwe., Langgasse 73.
Tilsiter Schuhfabrik, A. Grönigk, Altst. Graben 100.
Carl Brückmann, Stadtgebiet Nr. 141.

Schirme, Stöcke, Hüte und Mützen.
R. Himmel, II. Damm 9.
A. Willdorff, Langebrücke, Johannisthor.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Gr. Wollwebergasse 9.
J. Davidsohn, Breitgasse 11.

Spielwaaren.
H. Guderian, Langebrücke 8.
J. Gehrmann, Weidengasse 34

Schuhmachermeister, Schuh- u. Stiefellager.
Jacob Döhring, Mattenbuden 7.
Carl Brückmann, Stadtgebiet 141.
Franz Wohlgemuth, Schmiedegasse 9 (Schnellsohlerei).

Strickgarne, wollene und baumwollene.
Berliner Engros-Lager, Kohlenmarkt 14/16.
R. Himmel, 2. Damm 9.
A. Willdorff, Langebrücke, Johannisthor.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Gr. Wollwebergasse 9.
Emilie Goldstein, Junkerg. 1.
Gust. Wolfsfeld Nachfl., Melzergasse 5.
A. Seider, Holzmarkt 27.

Trikotagen, Strumpfwaaren und Fantasie-Artikel.
J. Davidsohn, Breitgasse 11.
Berliner Engros-Lager, Kohlenmarkt 14/16.
Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25.
R. Himmel, 2. Damm 9.
J. Kickbusch Nachfl., Holzmarkt, Ecke Heil. Geistgasse.
A. Willdorff, Langebrücke, Johannisthor.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Gr. Wollwebergasse 9.
Ed. Löwinsohn jr., Langebrücke 6.
Emilie Goldstein, Junkerg. 1.
Gust. Wolfsfeld Nachfl., Melzergasse 5.
A. Seider, Holzmarkt 27.

Uhren und Goldwaaren.
F. Arendt, Schmiedegasse 28.
L. Nachmann, Breitgasse 27.
J. Groß, Altst. Graben 68.
Eugen Bieber, Heil. Geistg. 30.
A. Aron, Poggenpfuhl 20.

Wäsche-Ausstattungen.
Berliner Engros-Lager, Kohlenmarkt 14/16.
J. Kickbusch Nachfl., Holzmarkt, Ecke Heil. Geistg.
S. Böttcher, Langgasse 69.
Gebr. Lange, Gr. Wollwebergasse 9.

Weinhandlungen.
Karl Lindenberg, „Kaiser-Drogerie", Breitg. 131/32.

Langfuhr.

Emma Huß, Hauptstraße 47. Vorkosthandlung.
Otto Stöckmann, Ulmenweg 7 Kolonialwaarenhandlung.
H. Dzendzalowski, Lichtstr. 4. Vorkosthandlung.
M. Konopatzki, Mirchauerweg 51. — Meierei und Vorkosthandlung.
Max Ascher, Hauptstr. 105. — Tuch-, Manufaktur- und Modewaar., Lein.-, Wäsche- und Kurzwaaren, Herren- und Knaben-Garderoben, Hüte und Schirme.
Eduard Franz, Marienhof 28. Meierei u. Vorkosthandlg.

Ohra.

Fritz Pick, Südl. Hauptstraße 16. — Colonial-Waaren und Bierverlag.
M. Wittke, Schwarzer Weg 6. — Colonialwaaren Delikatessen.
Jeanette Vogel, Hauptstraße Nr. 42. — Manufaktur- u. Putzwaaren, Porzellan-, Kurz- und Spielwaaren.
O. Richter, Colonialwaaren und Restaurant.
D. Gerber, Hauptstraße 6. — Waaren-Haus, Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaaren, Bettfedern, Hüte, Herren-Bedarfsartikel, Schuhe, Stiefel, Glas- u. Porzellanwaaren-Handlung.

Schidlitz.

Julius Braun, Oberstr. 45. Bäckerei u. Konditorei.
Arthur Neumann, Carthäuserstraße 62. Schuhwaaren- u. Besohlanstalt.
J. Piernitzki, Unterstraße 6. — Vorkosthandlung.
Fritz Bremer, Emaus. — Bäckerei.
Fr. Wicht, Emaus 27. — Colonialwaaren und Brodniederlage.
A. Hinzmann, Carthäuserstraße 78. — Fleischerei und Wurstfabrik.
S. Schwersens, Carthäuserstraße 67. — Destillation und Colonialwaaren.
C. Brusowski, Unterstraße 29, — Meierei und Vorkosthandlung.
Fr. Völkner, Carthäuserstraße 89. — Bäckerei.
J. Bünsow, Carthäuserstraße 77. — Colonialwaaren.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82